1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 8. August 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 187.

Der Russen Rückzug.

Sie räumten, nach eigener Angabe, zwei Festungsstädte.

Die westlichen Vorgänge.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 8. Aug. (Ueber London.) Der volle Bericht des Großen Hauptquartiers vom Dienstagabend lautet wie folgt:

„Oestlicher Kriegsschauplatz; Armeefront Prinz Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert.

„Armeefront Erzherzog Joseph: Als Ergebniß der Kämpfe im Sereth- und Suczawatal gewannen wir an Boden. In den Bergen setzen wir trotz hartnäckigen feindlichen Widerstandes unseren Vormarsch fort.

„Erneute rumänische Angriffe auf den Casinului und nahe des Lepsaklosters im Putnatal brachen mit schweren Verlüsten für den Feind nieder.

„Armeegruppe Feldmarschall v. Mackensen: In einem örtlichen Angriff stürmten preußische und bayrische Regimenter die russischen Stellungen nördlich Fokschani. Es wurden 1300 Gefangene eingebracht, 13 Geschütze und zahlreiche Schanzenwaffen erbeutet.

„Mazedonische Front: Keine Kampfoperationen im größeren Maßstabe.

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern: In Flandern war die Kampftätigkeit unserer eigenen sowie der feindlichen Artillerie nur in einigen Abschnitten zeitweilig lebhaft. Im Kraterfelde kam es zu mehreren Zusammenstößen zwischen Aufklärungsabteilungen.

„Im Artoisdistrikt außerordentlich heftiges Feuern, das sich gegen die Stellungen zwischen Hulluch und der Scarpe richtete.

„Armeegruppe deutscher Kronprinz: In der Bessinschlucht, nördlich der Straße Laon-Soissons, sowie nahe Berry au Bac und nahe der Aisne brachten uns Vorstöße Oldenburger und Württemberger Sturmtruppen Gewinne an Gefangenen und Kriegsbeute."

London, 8. August. Die St. Petersburger Zeitung „Nowoje Wremja" meldet, daß die Russen Proskurow in Podolien — am Bug — desgleichen Kamenetz-Podolsk, die 53 Meilen weiter südlich liegende Hauptstadt von Podolien, räumten.

Kamenetz-Podolsk, seinerzeit unter den Polen eine wichtige Festung, liegt am Smotritsch, einem Nebenfluß des Dniester, und hat 34,500 Einwohner. Proskurow, in der selben Provinz, an der Hauptstraße von Kamenetz-Podolsk, ist eine wichtige feste Garnisonsstadt und hat 23,000 Einwohner.

Der Korrespondent der Londoner „Times" im Hauptquartier der 7. russischen Armee hatte eine Unterredung mit General Kornilow, unmittelbar ehe dieser abreiste, um den Oberbefehl über die gesammten russischen Streitkräfte zu übernehmen. Kornilow sagte, die erste Phase des Krieges sei vorüber, und die zweite beginne heute. Er meinte auch, wenn Rußland einen „unehrenhaften" Frieden abschließen würde, so würde es für immer eine deutsche Kolonie werden.

London, 8. August. Das britische Kriegsamt machte heute die nachstehenden Mitteilungen über die Kämpfe an der östlichen Front: Unsere Truppen drangen gestern Abend mit Erfolg in deutsche Schützengräben nahe Lombaertzyde, machten mehrere Gefangene und erbeuteten ein Maschinengeschütz. Die feindliche Artillerie war während der Nacht östlich und nördlich von Ypern sehr tätig, besonders in der Nähe von Westhoek und der Ypern-Staden Eisenbahn.

Berlin, 8. August. Wiederholte starke Angriffe des Feindes zwischen Draibank und Freyenberg, nordöstlich von Ypern, wurden, wie das deutsche Kriegshauptquartier heute berichtete, zurückgeschlagen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz drangen deutsche Truppen am Montag in die rumänisch-russischen Linien, und erzielten gestern weitere Erfolge.

Paris, 8. August. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehenden Bricht über die Kämpfe an der westlichen Front: „Truppen des deutschen Kronprinzen griffen gestern Abend die französischen Stellungen östlich von Vaurillon und westlich von der Californie-Ebene, im Gelände der Aisne an, sie wurden jedoch zurückgeschlagen. Feindliche Vorstöße nördlich von St. Mihiel bei Verdun und im oberen Elsaß wurden durch unser Feuer zum Stillstand gebracht. Entlang der Aisne war das Geschützfeuer beiderseits sehr heftig."

Briten abgeschlagen, meldet Berlin.

Berlin, 8. August. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier berichtete am Nachmittag:

Britische Streitkräfte drangen, nach einem Artilleriebombardement von trommelfeuerartiger Heftigkeit, vergangene Nacht von Nieuport aus — am Meerküsten-Abschnitt der belgischen Front — vorwärts, wurden aber nach Handgemenge wieder zurückgetrieben.

Die Artillerietätigkeit in Flandern steigerte sich während der Nacht zu größerer Heftigkeit.

(Aus London wird von der „United Preß" zusätzlich gemeldet, daß man den Kanonendonner dieser Kämpfe wiederum in London hören konnte, und deutlicher, als irgend einen früheren seit dem Beginn des Krieges. Ypern ist in der Luftlinie etwa 100 Meilen vom Londoner Südende entfernt.)

Unentschiedene Afrikaschlacht.

London, 8. August. In einer, Dienstagabend veröffentlichten Meldung wird der Beginn einer neuen Vorwärtsbewegung im Lindigebiet des südöstlichen Deutsch-Ostafrika am Indischen Ozean beschrieben. Am 2. August wurden die Deutschen aus ihren vorgeschobenen Stellungen am Mihubia, zehn Meilen südwestlich Lindi, vertrieben. Am 3. August begann der Frontalangriff afrikanischer Truppen auf die feindlichen Hauptstellungen. Die Afrikaner machten einige Fortschritte, aber die Umgehungsbewegung, durch welche die britische Führung die rechte deutsche Flanke aufzurollen gedachte, stieß auf starke, im Busch versteckte Verteidigungsposten.

Es kam zu schweren Kämpfen. Der Feind ging wiederholt zu kräftigen Gegenstößen vor, und die britischen, indischen und afrikanischen Truppen fochten mit größter Tapferkeit.

Die Schlacht blieb unentschieden. Die Verluste waren auf beiden Seiten beträchtlich. Die britischen Streitkräfte haben sich auf dem gewonnenen Boden verschanzt, und der Vormarsch wird, wie der amtliche Bericht sagt, bald wieder aufgenommen werden.

Glückwunschdepeschen der beiden Kaiser.

Wien, 8. August. Kaiser Karl von Oesterreich hat aus Czernowitz, der Hauptstadt der Bukowina, die kürzlich von den österreich-deutschen Truppen zurückerobert wurde, eine Glückwunschdepesche an den deutschen Kaiser gesandt. Er fügte hinzu, möge Gott auch in Zukunft unserem gemeinschaftlichen Handeln seinen Segen verleihen. Kaiser Wilhelm antwortete darauf, die Freude der Bevölkerung der Bukowina hat in Deutschland ein Echo gefunden, und er bete, daß der Allmächtige auch in Zukunft den verbündeten deutschen Truppen zur Seite stehen würde. — Der General v. Koeveß, der die österreichischen Truppen in der Bukowina befehligte, ist von Kaiser Karl zum Generalfeldmarschall befördert worden.

Fordert demokratische Regierung

Amsterdam, 8. August. Das sozialistische Mitglied des deutschen Reichstags, Philipp Scheidemann, verlangte in einer Rede, die er in Mannheim, Baden, vor 6000 Zuhörern hielt, im Interesse des Friedens sollte anstelle der Regierung des Kanzlers Michaelis möglichst schnell eine solche treten, die wirklich die Wünsche des Volkes vertritt.

Von den Türken bombardirt.

Athen, Griechenland, 8. August. Amtliche Meldungen von Chios sagen, die Türken hätten diese Insel von Tschesma aus — einem Seehafen Kleinasiens, 40 Meilen von Smyrna — bombardirt, 4 Segelschiffe versenkt und die Stadt sowie die Fliegeranlagen leicht beschädigt.

Vor der Gasschule.

(Copyright by Underwood & Underwood.)

Die zum ersten Male zur Front rückenden Truppen werden darin unterrichtet, wie sie den Gefahren eines Gasangriffs zu begegnen haben.

Kleine Kriegsnachrichten.

Für Fleischsperre an zwei Wochentagen.

Minneapolis, 8. Aug. Der hier in Jahreskonvention versammelte Metzgermeisterverband von Amerika beschloß, ein Verbot des Fleischverkaufs in den Ver. Staaten an Dienstagen und Freitagen anzuregen. Der Beschluß wurde nach seiner Annahme dem Nahrungsmittelverwalter Herbert Hoover übermittelt.

In der Resolution wird die Regierung ferner aufgefordert, die Preise zu untersuchen, die gegenwärtig für frische und gefrorene Fische bezahlt werden müssen. Mehrere Redner erklärten während der Debatte, daß die im Kleinverkauf geforderten Fischpreise unvernünftig hoch seien.

In Holland internirt.

Vlissingen, Holland, 8. August. (Ueber London.) Ein deutscher Seeplan hielt ein holländisches Fischerboot nahe Westkapelle an. Einer der Flieger begab sich an Bord des Bootes und beorderte dasselbe, nach Zeebrügge zu fahren. Während dasselbe aber noch immer in holländischen Territorialgewässern war, kam ein holländisches Patrouilleschiff heran und brachte das Boot nach Vlissingen. Die deutschen Flieger wurden internirt.

Wegen heimlichen Fleischhandels.

Amsterdam, 8. Aug. Eine hier eingetroffene Depesche besagt, daß vier der bedeutendsten im Harzgebirge befindlichen Hotels von den Behörden geschlossen wurden, weil sie heimlichen Fleischhandel betrieben haben sollen. Die Schließung von weiteren Hotels und Lebensmittelgeschäften wird noch erwartet.

Aufständische Apachen.

Phoenix, Ariz., 8. Aug. Durch Distanztelephon wird aus Globe und Miami gemeldet, daß eine kleine SchaarAsbest-Bergleute und befreundeter Hirtenburschen in einem Verließ des Sierra Ancha-Gebirges von Apache-Indianern, die sich ganz neuerdings auf dem Kriegspfad befinden, und von unfreundlichen Mexikanern belagert und stark bedrängt wird, aber bis jetzt aushielt, obgleich Munition und Mundvorräte bedenklich knapp werden. Von Globe aus nähert sich der Hilfssheriff Dan Armer, mit einem Aufgebot von Hirtenburschen, sehr hastig dem Schauplatz, um den Belagerten Hilfe zu bringen.

Die betreffenden Indianer sind am Streik. Sie waren damit beschäftigt worden, das geförderte Asbest-Erz aus zwei der größten derartigen Bergwerke in Säcken nach dem Rooseveltdamm zu befördern, wo es in einem Fährboot übergesetzt und dann mit Autos weiter nach Globe transportirt wurde. Für ihre Arbeit bekamen sie $5 Lohn pro Tag, sie verlangen aber mehr.

Die Indianer begnügten sich nicht mit dem Niederlegen der Arbeit, sondern griffen auch alsbald die weißen Arbeiter, die nicht mitmachen wollten, tätlich an. Und sie erhielten noch Verstärkung durchRassegenossen aus dem Cibique-Land, dem wildesten Teil der San Carlos Indianerreservation. Die Cibique-Apachen hängen auch noch sehr an ihrem alten Glauben an „Medizinmänner" und können von ihnen leicht zu Gewalttätigkeiten fortgerissen werden.

Um die Lage noch mißlicher zu machen, wüten zur Zeit in jener Nachbarschaft auch schlimme Waldbrände.

Wieder ernste Straßenbahnstreik-unruhen!

Springfield, Ill., 8. Aug. Gouv. Lowden betraute gestern Abend 500 Mann Staatsmilizen mit der Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt, nachdem der Polizist Noah Roll durch einen Schuß getötet worden war, den ein Nichtgewerkschaftler von einem Straßenbahnwagen aus abgefeuert haben soll.

Diese Tragödie bildete den Höhepunkt einer Reihe von Ausschreitungen in verschiedenen Teilen der Stadt. Viele Straßenbahnwagen wurden von Parteigängern der Streiker angegriffen und schwer beschädigt.

Generaldirektor Mackie der Straßenbahngesellschaft gab Auftrag, alle Straßenbahnwagen nach den Remisen zu bringen, als ihm gemeldet wurde, daß die Unruhen einen immer größeren Umfang annahmen.

Man hatte gestern Abend den Betrieb zum ersten Mal seit einer Woche wieder begonnen, da der Tag in verhältnißmäßiger Ruhe vergangen war.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League" — New York 4, Cincinnati 2; Philadelphia-Chicago verregnet; Boston-Pittsburg verregnet; kein anderes Spiel angesagt.

„American League" — Philadelphia 8, Chicago 1; New York 7, Detroit 1; Boston 8, Cleveland 6; Washington 3, St. Louis 2.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	62	31	.667
Philadelphia	50	42	.543
St. Louis	55	47	.539
Cincinnati	55	57	.514
Chicago	51	52	.495
Brooklyn	48	49	.495
Boston	41	53	.436
Pittsburg	31	67	.316

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	66	39	.629
Boston	61	39	.610
Cleveland	56	50	.528
Detroit	54	49	.524
New York	52	48	.520
Washington	45	57	.441
Philadelphia	37	61	.378
St. Louis	38	66	.365

Heutige Spiele:

„National League" — Brooklyn in Chicago; Philadelphia in Pittsburg; New York in St. Louis; Boston in Cincinnati (2).

„American League" — Chicago in Washington; St. Louis in Philadelphia; Cleveland in New York (2); Detroit in Boston.

90 Fischer im Eismeer ertrunken!

London, 8. August. Die „Central News" meldet aus Christiania, Norwegen:

In einem heftigen Sturme gingen nahe Grönland sieben norwegische Segelschiffe unter, und neunzig Mann ertranken dabei. Die Fahrzeuge gehörten zu einer Flotte von fünfzig Fischerbooten und hatten der Fischerei im Eismeer obgelegen.

Kurz und Neu.

* Der Nr. 5733 Lawrence Ave. wohnhafte August B. Bloese meldete heute der Polizei, daß er beim Besteigen einer Western Ave.-Elektrischen an Lake Straße von zwei Kerlen angerempelt wurde und kurz darauf seine Baarschaft, bestehend aus $80 und einer Zahlungsanweisung über $125 vermißte.

Mindestens drei Mann tot.

Hammond, Ind., 8. Aug. Neun Arbeiter in den Anlagen der Inland Steel Company in Indiana Harbor gerieten heute zwischen die Schmelzbehälter. Drei von ihnen büßten dabei ihr Leben ein, drei erlitten schwere und drei leichte Verletzungen.

Will nicht beichten.

Mary Sanders stürzte sich im Garfield Park in die Lagune.

Während gestern Abend eine Menge Leute, darunter auch mehrere Soldaten, im Garfield Park spazieren gingen, sprang ein junges Mädchen von der Brücke aus in die Lagune. Ein Parkpolizist sprang sofort nach und rettete das Mädchen, das eine halbe Stunde bewußtlos war, nachdem es im Garfield Park Hospital eingeliefert worden war. Es gab seinen Namen als Mary Sanders an, weigerte sich aber, seine Adresse anzugeben und wollte auch nicht den Beweggrund zu der Verzweiflungstat nennen.

Durch langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, ertränkte sich gestern Abend der 74jährige Hermann Kriesten, Nr. 1630 N. Hancock Str., in der Badewanne.

Frau Nellie Eleonore Sheppard, Nr. 1514 N. Lavergne Ave., jagte sich gestern in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust. Sie wurde nach dem St. Annen Hospital geschafft, wo die Aerzte hoffen, sie am Leben zu erhalten. Sie hat die Tat offenbar in einem Zustand zeitweiliger Geistesstörung begangen.

Als Soldaten maskirt?

Werden außerdem beschuldigt, Kraftwagen gestohlen zu haben.

Zwei 22 Jahre alte Burschen in Uniform kamen heute zu früher Morgenstunde vor einen Kraftwagenschuppen an der W. 51. Straße gefahren und ließen sich eine größere Menge Gasolin für ihr Schnauferl geben. Während der sie bedienende Verkäufer der Bezahlung harrte, drehten die feinen Kunden plötzlich Vollgas an und rasten davon. Detektives, welche auf die Spur der Burschen gesetzt wurden, verhafteten diese schließlich an der Stadtgrenze, und es stellte sich heraus, daß der Kraftwagen, dessen sie sich bedienten, gestohlen war. Die Verhafteten gaben ihre Namen als John Jenkins von Scranton, Pa., und Wm. Brown von New York an. Sie konnten weder Registrationskarten aufweisen, noch sonstige Papiere als Ausweis für ihre Berechtigung, Uniform zu tragen. Die Herrchen wurden der Bundesbehörde überwiesen.

Rollte in den Tod.

Schauermann hatte sich Werft als Schlummerstätte ausersehen.

Ein Schauermann, dessen Name noch nicht ermittelt werden konnte, hatte sich heute Morgen am Fuße der Wabash Avenue auf der Werft der Graham & Morton Linie zum Schlafen niedergelegt, rollte, als er sich im Schlummer umdrehte, in das Wasser und ertrank, ehe man ihm zu Hilfe kommen konnte. Die Leiche wurde geborgen und nach dem Nr. 82 Ost Randolph Straße befindlichen Bestattungsgeschäft geschafft, wo sie ihrer Identifizirung harrt.

— Das kommt davon. — „Ich möchte nur wissen, warum die Straßen in diesem Nest so entsetzlich staubig sind?" — „Na, in einem solchen trockenen Temperenzwinkel, da ist eben alles, auch die Straßen trocken."

Dr. Irons'-Rat.

In zweifelhaften Fällen sind Dienstpflichtige anzunehmen.

Leiden oft schnell behoben.

Schwindler ließen sich von jungen Männern, welche Gesuche um Dienstbefreiung nicht selbst ausfüllen konnten, hohe Gebühren zahlen.

Die mit der Untersuchung der Dienstpflichtigen beauftragten Aerzte hielten gestern Abend im Hotel La Salle eine Versammlung ab, um die in den letzten Tagen von ihnen gemachten Erfahrungen mit einander auszutauschen, und sich gleichzeitig vom Oberstabsarzt Ernst E. Irons über verschiedene Punkte, welche dem Einen oder dem Andern von ihnen nicht ganz klar waren, Rat einzuholen. Nach eingehender Erörterung der Sachlage erließ Dr. Irons die Aufforderung an sie, in allen ihnen als zweifelhaft erscheinenden Fällen die betreffenden jungen Männer anzunehmen und die endgiltige Entscheidung der Heeresverwaltung zu überlassen. „Falls die Leute Ihnen augenblicklich als zu schwach erscheinen," sagte er, „so ist es sehr wohl möglich, daß sie sich in wenigen Monaten erholen; auch kann manches Leiden vielleicht in kurzer Zeit ganz behoben werden."

In Evanston sind gestern von 200 untersuchten Männern nur 43 angenommen worden. Wenn es so weiter geht, werden von den 3175 Registrirten also gegen 2000 untersucht werden müssen, um die verlangten 304 in Dienst stellen zu können.

Schwindler an der Arbeit.

Wie heute bekannt wurde, sind in verschiedenen Stadtteilen, namentlich in den hauptsächlich von Eingewanderten oder Negern bewohnten, Schwindler an der Arbeit, welche deren Unwissenheit ausnutzen und dabei eine reiche Ernte halten. Es handelt sich dabei um die Gesuche um Dienstbefreiung und die Aufzählung der Gründe, auf welche hin diese verlangt wird. Es sind zu diesem Zwecke Formulare gedruckt worden, die nur ausgefüllt zu werden brauchen, für Manche ist diese Aufgabe aber eine so schwere, daß sie sie ohne Hilfe nicht zu erledigen vermögen. Da bietet sich denn für Winkeladvokaten eine gute Gelegenheit, ihre Taschen zu füllen. Nach Angabe von R. M. Brushingham, einem Sohne von Pastor John P. Brushingham, welcher der Aushebungsbehörde des 4. Bezirks angehört, hat eine ganze Reihe von Negern für diese Arbeit, die nur wenige Minuten in Anspruch nimmt, $1.50 zu bezahlen gehabt. In anderen Fällen wurde eine Gebühr von 75 Cents erhoben.

Die Nährgeldzahler.

Den Mitgliedern des „Klubs der Nährgeldzahler" ist von Profoßmarschall Crowder mitgeteilt worden, daß sie zwar das Recht haben, in das Heer einzutreten und für ihr Vaterland zu kämpfen, daß die getrennt von ihnen lebenden Ehegattinnen aber ihres Vorrechts, sich an die Aushebungsbehörde zu wenden und um die Dienstbefreiung ihrer Ernährer nachzusuchen, nicht beraubt werden können. Mit anderen Worten, das Gesetz macht zwischen diesen getrennt von einander lebenden Paaren und anderen nicht den geringsten Unterschied. Falls es die betreffenden Aushebungsbehörden für stichhaltig befinden, so müssen die Nährgeldzahler zuHause bleiben.

Die Kolumbusritter haben beschlossen, für die Erholungszentren, die sie für die amerikanischen Soldaten anlegen wollen, nicht $10,000,000, wie es anfänglich hieß, sondern $3,000,000 aufzubringen. Ein Drittel dieser Summe ist schon beisammen.

Das Wetter?

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und anhaltend kühl heute Abend und morgen. Mäßig starker Nordwestwind.

Illinois: Teilweise bewölkt und stellenweise unbeständig heute Abend und morgen; mittlere Luftwärme.

Indiana: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen. Im östlichen Teil heute Abend, im ganzen Gebiet morgen kühler.

Wisconsin: Teilweise bewölkt und anhaltend kühl heute Abend und morgen, im nördlichen Teil wahrscheinlich unbeständig.

Sonnenuntergang, heute: 7:01.
Sonnenaufgang, morgen: 4:51.
Mondaufgang: Heute Abend 9:48.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	73	3 Uhr Morgens	72
4 Uhr Nachm.	75	4 Uhr Morgens	70
5 Uhr Nachm.	77	5 Uhr Morgens	68
6 Uhr Abends	76	6 Uhr Morgens	65
7 Uhr Abends	76	7 Uhr Morgens	63
8 Uhr Abends	74	8 Uhr Morgens	63
9 Uhr Abends	74	9 Uhr Morgens	63
10 Uhr Abends	73	10 Uhr Vorm.	65
11 Uhr Abends	73	11 Uhr Vorm.	68
12 Uhr Mitternacht	73	12 Uhr Mittags	69
1 Uhr Morgens	73	1 Uhr Nachm.	69
2 Uhr Morgens	72	2 Uhr Nachm.	70

Die Nahrungsbill.

Heute heißt der Senat den Konferenzbericht endlich gut.

Die verfolgten „Industrials".

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 8. Aug. Der Senat beschloß noch gestern, heute Nachmittag um 4 Uhr die Schlußabstimmung über den Bericht des gemeinsamen Konferenzausschusses bezüglich der Nahrungsmittelbill vorzunehmen. Die Vorlage, resp. der Bericht, wird heute nahezu einstimmig gutgeheißen.

Das Abgeordnetenhaus kann erst am Freitag die Vorlage erledigen, da es bis dahin vertagt ist. Vom Hause selbst war die Bill zwar schon gutgeheißen worden, aber zur Erledigung gehört auch die Unterzeichnung durch den Vorsitzenden.

Die Verzögerung dieser Maßnahme hat die Kongreßausgaben um anderthalb Millionen Dollars erhöht, und dabei hätte die Bill geradeso gut vor sechs Wochen angenommen werden können; denn es ist weiter keine Veränderung vorgenommen worden, als die Beifügung der Bestimmung hinsichtlich eines Mindestpreises für Weizen! Aber der Redeschwall nahm fast die ganzen sechs Wochen in Anspruch.

Noch ein Aufstandsführer verhaftet.

Muskogee, Okla., 8. August. Homer Spence, 40 Jahre alt, einer der drei Männer, welche nach Ansicht der Bundesbehörde für die Organisirung des Aufstandes gegen die militärische Aushebung in Oklahoma verantwortlich sind, wurde im Seminole County in Haft genommen.

Seine Festnahme war nur nach einem Kampf möglich.

Es schwebte bereits eine Großgeschworenen-Anklage gegen ihn; er war aber unter $5000 Bürgschaft auf freiem Fuße.

Präsident läßt Arbeiterverfolgungen untersuchen

Washington, D. C., 8. August. Präsident Wilson nahm heute Kenntniß von der Agitation der „Industrial Workers of the World", der eigenmächtigen Verfolgungen von Agitatoren und den allgemeinen Arbeiterwirren im Westen. Er beauftragte den Richter Covington, Vorsitzenden des Obergerichts vom Distrikt Columbia, eine persönliche Untersuchung der ganzen Lage vorzunehmen.

Ehe Richter Covington seine Reise antrat, hatte er längere Unterredungen mit dem Präsidenten selbst und mit dem Arbeitssekretär Wilson.

Gould's Enkel wünscht Dienstbefreiung.

New York, 8. August. Kingdon Gould, ein Enkel des vielfachen Millionärs Jay Gould, erklärte heute, er wünsche nicht vom Militärdienst befreit zu werden, um sich davon zu „drücken", sondern weil seine Gattin von ihm abhängig sei, und er jeden Dollar sehr vorsichtig anlegen müsse, und er habe das Gesuch nur eingereicht, um seine Angelegenheiten ordnen zu können. Auf die Frage, ob er glaube, ein reicher Mann schulde seinem Vaterlande mehr als ein armer, antwortete er, von seinem Geld ja, von seinem Blut nicht. Die „New York World" veröffentlichte heute eine Liste von Korporationen, mit denen Kingdon Gould in Verbindung steht, und verglich sein Gesuch um Dienstbefreiung mit dem eines Einwanderers aus dem östlichen Teil der Stadt, und schreibt, welch anderen Wortes kann man sich bedienen, als „Drückeberger", wenn der Gesuchsteller zufällig ein Sohn von George Gould und ein Enkel von Jay Gould ist.

Vom Präsidenten empfangen.

Washington, D. C., 8. August. Präsident Wilson empfängt um 4 Uhr Nachmittags Hrn. Root und alle anderen Mitglieder der amerikanischen Kommission, welche jüngst von Rußland zurückgekehrt ist, und läßt sich näheren Bericht erstatten.

Weiterhin konferirt Hr. Root auch mit Staatssekretärr Lansing.

Größtenteils werden die Mitteilungen vorerst geheim gehalten. Man erwartet aber späterhin einen ausführlicheren Bericht von Hrn. Root für die Oeffentlichkeit.

Noch ein Kriegsfeind Deutschlands.

Washington, D. C., 8. Aug. Die, von den Ver. Staaten aus gegründete Negerrepublik Liberia, an der afrikanischen Westküste, hat Deutschland den Krieg erklärt, nachdem sie schon vor einiger Zeit die diplomatischen Beziehungen abgebrochen hatte.

Tauchboot versenkt eine Barke.

Ein atlantischer Hafen, 8. Aug. Es trifft hier die Nachricht ein, daß die amerikanische Barke „Artensus" durch ein deutsches Tauchboot versenkt wurde. Das Tauchboot wurde von Hans v. Tuebinger befehligt; und diesem sagt man nach, er habe auch einen norwegischen Schuner versenkt, bei dessen Zerstörung seine eigene Geliebte umkam, und ein anderes Fahrzeug, dessen Zerstörung den Tod des Bruders der Geliebten herbeigeführt habe.

London, 8. August. Vier Amerikaner kamen auf dem Dampfer „Belgian Prince" um, welcher am 31. Juli von einem deutschen Tauchboot versenkt wurde. Ein Amerikaner ist unter den Ueberlebenden.

Es ertranken im Ganzen 38 Mann von der Besatzung des Dampfers, und 3 andere wurden durch ein Patrouillenboot gerettet und nach einem britischen Hafen gebracht. Die Ueberlebenden sagen, das Tauchboot habe den Dampfer beschossen, nachdem der Befehlshaber die Mannschaft beordert habe, die Rettungsboote zu befestigen und am Tauchboot entlang Stellung zu nehmen; und die Deutschen hätten der ganzen Bemannung, mit Ausnahme von 8, die Rettungsgürtel weggenommen und hätten die Rettungsboote zerschmettert, auch die Schiffbrüchigen gezwungen auf dem Deck des U-Boots zu bleiben, als dieses untertauchte!

Teuerungskrawalle in Brasilien.

Bahia, Brasilien, 8. August. Die hohen Lebenspreise haben hier zu Unruhen geführt.

In Zusammenstößen mit der Polizei wurden zwei Personen getötet, und eine Anzahl anderer wurde verletzt.

Chinas kommender Eintritt in den Krieg.

Amsterdam, 8. August. Einer aus Wien eingetroffenen Depesche zufolge schieben österreich-ungarische Zeitungen die Schuld von Chinas Kriegserklärung auf die Alliirten und hauptsächlich auf Präsident Wilson. Es ist das ein Schlag gegen die deutschen und österreichischen Geschäftsinteressen in China, um dadurch zwei gefährliche Geschäftskonkurrenten zu verlieren, und um die Chinesen zu veranlassen, ihre Schulden nicht zu bezahlen, den Deutschen und Oesterreichern gewährte Eisenbahn- und Minengerechtsame rückgängig zu machen, österreich-deutsches in China angelegtes Kapital mit Beschlag zu belegen, und österreich-deutsche Schiffe und Untertanen zu interniren.

$3.50 und $4 Muster-Hemden von waschbarer u. Fibre Seide, leicht beschmutzt, zu $2.48 und **$1.98**

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

$5 und $5.50 Hemden von Fibre und waschbarer Seide, große Auswahl, offerirt zu **$3.98**

Großer August-Räumungsverkauf von Männerhemden

Wir sind genötigt, diesen Verkauf abzuhalten, um die Vorräte zu vermindern — wir müssen das tun, weil wir zu viel Waaren haben. Männer beachtet diese Tatsachen genau: Diese Hemden wurden bestellt, ehe die Preise in die Höhe gingen — es sind wohlbekannte Marken — neu und frisch, elegante moderne Hemden. Die niedrigen Preise werden die Aufmerksamkeit aller sparsamen Käufer erregen.

1.00 Männer-Hemden, 69c
Diese Hemden sind gemacht von echtfarbigen Percales, Madras und Pongee, mit weichen oder gestärkten Manschetten, ebenfalls weiche Hemden mit Militär-Umlegekragen oder Sportkragen, Größen 14 bis 17½, zu **69c**

85c Negligee-Hemden, 57c
Eine große Partie von Männer-Hemden, Neckband Styles, mit weichen oder gestärkten Manschetten, sowie weiche Hemden mit Umlege-Kragen, in Größen von 14 bis 17½ zu haben, zum Verkauf offerirt zu **57c**

Das „Sure-Enuf" Hemd ist aus echtfarb. blauem Amoskeag, in blau gesteppt; flacher od. militärisch. Kragen — Größe 14 bis 17½, bester $1.00 Wert, zu **79c**

Eine Partie von gestärkten Negligéhemden für Männer, waschechte Madras und Percales; Passen und Machart perfekt; Größen 14 bis 19; Werte bis zu 1.25, zu **79c**

1.50 Negligee-Hemden, 95c
„Perfecto" Hemden, aus echtfarbig. Shirtings gemacht, sowie weiche Hemden mit festen militärischen Umlege- oder Sportkragen, Größen 14—19, zu **95c**

2.00 Negligee-Hemden, 1.25
„Perfecto" feine weiche Negligeehemden, unbeschränkte Auswahl von neuen, netten Mustern und Farben, Größen 14 bis 19, zu.... **$1.25**

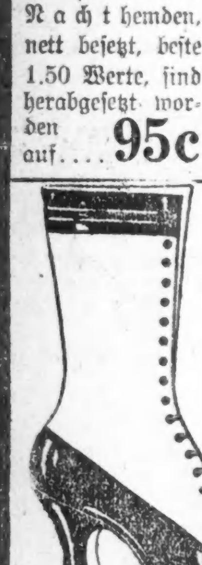
Perfecto Muster-Pajamas und **Nachthemden**, nett besetzt, beste 1.50 Werte, sind herabgesetzt worden auf.... **95c**

Sport-Blusen für Knaben, Pongee und Percales in echten Farben, einfach weiß und Farben-Kombinationen, in Größen von 6 bis 17 Jahren zu haben, 65c Werte, zu....... **39c**

„Perfecto" Muster-Hemden von Pongee, Repp, Jacquard Geweben, gewebten Madras und Corded Madras Hemdenstoffen, vorzügliche Arbeit und Finish, Größen 14 bis 17½, Werte bis zu $3.00, zu $1.95, $1.65 und........... **$1.48**

Sport-Hemden für Männer und Knaben, von echtfarbigem blauen Amoskeag und hellfarbigen Percales, 75c Werte, zum Verkauf offerirt zu.. **48c**

Arbeits-Hemden, gemacht von blauen Bell u. Amoskeag Hemdenstoffen, voll zugeschnitten, in Größen von 14 bis 17 zu haben, die 65c Sorte, zu....... **44c**



Schluß-Räumung von Sommer-Schuhen

Ganz weiße Damenschuhe, sowie solche mit weißen Tops: aus feiner Qualität Poplin gemacht, Patent Bars an Cuff, sowie braune Vamps mit dazu passenden Bar Straps; hohe Louis Absätze, Größen 3 bis 7; $4.50 Werte; Paar zu.......... **2.39**

Weiße Top Schuhe für junge Mädchen und Kinder — Patentleder Vamps, weißes Segeltuch und weiße Cloth Tops, hohe Fassons, in Schnür- oder Knöpf-Modellen, Größen 8½ bis 2; Werte bis zu 2.50, das Paar zu........ **1.49**

$2.50 und $3.00 Pumps — Diese Pumps sind in Patent und dunklem Kid Leder zu haben — strapless und fancy Kreuz-Strap Fassons, leicht unvollständige Größenauswahl, das Paar verkauft...... **1.69**

$1.50 Pumps für junge Damen und Kinder, gemacht von Patentleder und weißem Canvas, 1-Strap Mary Jane Style, Größen 8½ bis 2, das Paar zu **99c**

Römische Sandalen und Pumps für Kinder, gemacht von Patent Colt-Fell, 1-Strap u. 3-Strap Stiles, biegsame Sohlen, Wedge Absätze, 3—8, **$1.19**

Barfuß-Sandalen für Männer, Damen u. Kinder, gemacht von bester Qual. lohfarbigem Kalbleder, von Kinder-Größen 13 bis Männer-Gr. 10, Pr. **99c**

Spezialitäten von unserer Fertigen Kleider-Abteilung

Seidene Unterröcke, Muster, mehrere Hundert reine Taffetaseide Unterröcke, schöne Styles und Farben, außergewöhnliche Werte, Donnerstag zu........ **$2.95**

Crepe de Chine Waists für Damen, mit geflossenem Kragen-Effekt mit Spitzen-Edging, in Rosa, Weiß und Gold, in allen Größen zu haben, zu....... **$2.95**

Bade-Anzüge — aus reinwollenem Jersey gemacht, für Damen und junge Mädchen, fancy besetzt, Größen 36 bis 44; beste $5.00 Werte, zu.......... **2.98**

Fancy Crepe Kimonos, zierliche geblümte Entwürfe, in Rosa, Hellblau, Copen und Navy, elastische Taillenlinie, speziell zum Verkauf offerirt zu.......... **98c**

Partie von weißen bestickten Kinderkleidern, leicht beschmutzt, frühere $2.00 bis $3.00 Werte, Größen 8 bis 14 Jahre, zu.......... **75c**

Waschstoffe und Handtücher

Seide Sport Streifen und andere hochfeine Seidenstoffe, hübsche Novelties für Sport-Waists und Kleider, Wert 75c — bei diesem Verkauf, die Yard zu.... **24c**

Mercerized Poplin — bestes weißes Gewebe, in guten Farben, 36 Zoll breit, Wert 39c, die Yard zu....

Kleider-Voiles, Yard breit, weiße Organdies und Dimity Effekte, schöne Sport-Muster, garantirt echtfarbig, wert 35c, die Yard zu........ **19c**

Handtücher — große Sorte Huck Handtücher — extra schwer — echtfarbiger roter Roller Borte — Wert 12½c — bei diesem Verkauf nur......... **7½c**

Weißes Pique — Yard breit, fancy larirte Entwürfe — ist jetzt sehr in Nachfrage für Promenade Skirts — Wert 50c — bei diesem Verkauf die Yard zu.. **29c**

Die goldene Gans.

Roman von Georg Hartwig.

(19. Fortsetzung.)

Der einst Bewunderte hatte im Laufe der Zeit jenen Nimbus durchaus verloren, welchen er früher in Rolphs Augen besaß. Valers rätselhafte Existenz, vor Allem seine heimlich vorbereitete Verbindung mit Marie zu einer Zeit, wo dieselbe ihm, Rolph, ohne Grund mißtrauisch den Rücken wandte, bestärkten dieses antipathische Gefühl und steigerten es zur Vollendung am Hochzeitsmorgen, als Carisius ihn höhnisch von Mariens Seite wies.

Wie glühend lieb mußte das schüchterne Mädchen diesen verführerischen, den Frauen stets gefährlichen Mann gewonnen haben, daß sie sich ohne Besinnen mit allen ihren Schätzen ihm ans Herz warf! Und diese ihm völlig unbegreifliche Leidenschaft war es hauptsächlich gewesen, welche die Schranke zwischen Rolph und Marie tiefer zog, als ihre ungütige Hilfeweigerung es vielleicht vermocht hätte.

„Ich erwartete in der Tat nicht, Dich bei mir zu sehen," sagte Rolph, sich von seinem Arbeitssessel erhebend und Valer entgegengehend. „Sei willkommen! Nimm Platz!"

Er wies auf einen Sessel neben der Chaiselongue, während er sich selbst auf einem zweiten Sessel niederließ.

Valer beobachtete die auffallend vorgeschrittene geistige Reife des Mannes, den er stets als unfertigen Jüngling zu betrachten sich gewöhnt hatte, mit mißmutiger Schärfe. Hier hatte der Schmerz veredelnd auf ein Herz gewirkt.

Ganz entgegengesetzt fühlte Rolph seine Abneigung gegen Carisius in dessen Gegenwart doppelt lebhaft hervorbrechen.

„Wie befindet sich Marie?" fragte er. „Willst Du Deinen Hut nicht ablegen?"

„Danke. Es geht meiner Frau — ich wollte ich könnte sagen es ginge ihr gut," erwiderte Valer gedehnt.

„Wie so? Hat sie Grund zu klagen?"

„Ja und nein. Lieber Freund, ich wünschte es meiner teuren, armen Marie, daß man ihre Nerven in der Kindheit stärker hätte ausbilden können. Jetzt ist es zu spät, trotz aller Sorge. Jetzt rächt sich entweder die Naturveranlagung oder eine Erziehungsversäumniß."

„Sie war immer ein zartes, kleines Ding," warf Rolph ein.

Valer seufzte halblächelnd. „Diese Wahnvorstellungen nehmen zuweilen ganz sonderbare Gestalt an. Jetzt zum Beispiel, ist sie um Dich in größter, ich kann sagen, geradezu krankhafter Unruhe."

„Um mich?" fragte Rolph betroffen aufschauend.

„Nun ja — es klingt ja sehr komisch, aber — aus diesem Grunde siehst Du mich hier. Diese törichte, für Dich vielleicht kränkende Idee hat uns von Oberschlesien her nach Berlin getrieben. Du wirst lachen, wenn ich Dir sage, daß Marie wie eine Trunkene vom Grabe ihrer Mutter aufsprang mit dem Ausruf: „Ich muß nach Berlin, um Rolphs willen, so schnell als möglich!""

Rolph sprang auf. Er war aufs Aeußerste bestürzt. „Scherzest Du?" fragte er endlich mißtrauisch.

Valer zuckte die Achseln. „Ich bin hier, wie Du siehst, um Dich in Mariens Namen zu bitten, möglichst schnell ein armes Mädchen zu heiraten, damit sie Dir eine Zulage an Geld und eine Aussteuer geben kann."

„Geld? Mir?!" rief Rolph entrüstet. Dann aber machte sein verletzter Stolz einem ängstlichen Staunen Platz. „Wie kommt sie darauf?"

„Ja, wie kommt ein nervenkranker Mensch auf törichte Ideen! Ich . . ." Valer sprang gleichfalls auf und trat ans Fenster, wo er, sichtlich mit sich kämpfend, gegen die Scheiben trommelte.

Rolph ward es sehr unbehaglich zumute. Er wußte nicht, was sich wie ein Alp auf seine Seele legte. Hatte Marie trotz ihres Glückes an Valers Seite so heftige Gewissensbisse empfunden ob ihres damaligen Tuns? Und war Carisius so unerwartet edel und großmütig, ihre Reue persönlich zum Ausdruck zu bringen?

„Valer . . ."

Carisius wandte sich um. „Ich wollte, ich könnte ganz offen sein. Aber es gibt Dinge, die einem Manne, einem Ehemanne, selbst dem ältesten Freunde gegenüber auszusprechen schwer fällt. Freilich könnte ich auf Dein Zartgefühl bauen, das weiß ich. Wäre ich sonst hier?"

„Ich begreife von dem Allen vorläufig nur," sagte Rolph nachdrücklich, „daß Du mir in Mariens Namen etwas mitzuteilen wünschest."

„So ist's! Kurz denn. Ich spreche zu einem Ehrenmann. Du erinnerst Dich, daß es eine Zeit gab, wo Du . . . ich muß jetzt ehrlich sein — Marie bildet sich ein, Du habest sie einst geliebt. Und aus diesem Punkt fließt ihre Reue in Betreff der der bewußten Angelegenheit."

„Geliebt?" sagte Rolph, den Kopf schüttelnd. „Ich . . . geliebt, wie ich Lucie liebte? Nie — nie!"

Valer drückte ihm die Hand. „Das wußte ich. Aber Marie — sie ist ein krankhaft veranlagtes Geschöpf. Sie möchte, ich weiß nicht welche Summe Dir aufdringen, gewissermaßen als Abschlagsgeld für den Mangel ihrer Herzensneigung."

„Sie wagt es!" fuhr er auf. „Ach, sie ist ja töricht!" setzte er ruhiger hinzu.

„Es würde mir sehr angenehm sein," sagte Valer, seine Hand vertraulich auf Rolphs Schulter legend, „wenn Du sie selbst aufsuchen würdest und ihr danken für das freundliche Anerbieten. Sie könnte sonst an meinem guten Willen zweifeln."

„Gern! Aber — der Gang ist mir wirklich höchst peinlich," fiel Rolph zaudernd ein. „Ich werde vielleicht den richtigen Ton nicht gleich finden können und dann . . ."

„Behandle die Sache als etwas ganz Gewöhnliches. Sage, Du hättest augenblicklich keine Wünsche, keine Verwendung für ihr Anerbieten. Ach, das findet sich!"

„Gut, ich werde kommen, obwohl meine Zeit auf das Aeußerste beschränkt ist. Ich stehe dicht vor dem mündlichen Examen."

„Ich habe es gehört. Du machst jetzt Deinen Assessor. Laß mich Dir im Voraus Glück wünschen." Er reichte ihm die Hand, welche Rolph, unwillkürlich schwankend geworden in der Beurteilung dieses schillernden Karakters, dankend ergriff und drückte. „Aber eine halbe Stunde wirst Du schon finden im Interesse Deiner leidenden Pflegeschwester. Sie macht auf den unbefangenen Beobachter einen äußerst sympathischen Eindruck. Herzensgüte ist der Grundzug ihres Karakters. Komm, erlöse sie, wenn es noch möglich ist, von ihrer eingebildeten Angst und fixen Idee. Tu' es mir zu Gefallen!"

„Sicher werde ich kommen. Grüße Marie."

Valer nickte. „Ich will Dich in Deinen Studien nicht länger stören. Auf Wiedersehen!"

Zwei Tage später läutet Rolph Lichtweg an der Tür der Villa Carisius. Er hatte eine frühe Nachmittagsstunde gewählt, um Störungen durch fremde Besuche bei diesem ihm äußerst peinlichen Wiedersehen vorzubeugen.

Der Diener nahm seine Karte in Empfang. Nach kurzer Zeit kehrte er mit der Meldung zurück, daß es der gnädigen Frau angenehm sein werde, ihn zu empfangen.

Seine Karte in den leise bebenden Fingern haltend, Angst und Freude, Scham und Scheu im Herzen, stand Marie da, als Rolph bei ihr eintrat.

Sie konnte ihm keinen Schritt entgegengehen, so groß war ihre innere Erregung. Jetzt, wo er wieder vor ihr stand, überkam sie ein Sturm schmerzlichster Gefühle. Er erschien ihr so fremd, so unerreichbar weit entrückt, ob er gleich dicht vor ihr stand. Und diese Vorstellung wuchs, sie konnte es nicht hindern, bis zu dem Glauben, daß ein anderer Mann vor ihr stehe, als Jener, dessen Hals sie so oft mit zärtlichen Kinderarmen umschlungen. Sie wagte es nicht, den Blick aufzuschlagen.

Rolph betrachtete sie mit Besorgniß und Staunen. Sie erschien ihm äußerlich so anmutsvoll verwandelt. Ein wundersamer Reiz lag über dieser zarten Gestalt ausgegossen. Aber auch etwas Seltsames, Unbegreifliches umwehte sie.

„Marie," sagte er, die Hand versöhnlich nach ihr ausstreckend.

Sie wich zurück, der weiche Klang dieses Wortes erschütterte sie. Er wußte nicht, was er von dieser Abweisung halten sollte. Aber die Andeutungen, welche Valer ihm tief bekümmert gegeben, erstickten die aufsteigende Bitterkeit schnell.

„Marie, ich kam, Dir für Dein freundliches Anerbieten zu danken."

Sie zuckte zusammen und drückte die Hände gegen die Augen. Er mußte sie notwendig hassen als die Zerstörerin seines Glückes und verachten als ein Wesen ohne Großmut noch Dankbarkeit.

Sie schüttelte das Haupt.

„Sieh mich an," sagte er leiser. „Wir verständigen uns dann besser. Was fürchtest Du denn von mir? Bin ich nicht hier, Dir die unnötige Sorge um mich vom Herzen zu nehmen?"

Marie ließ die Hände sinken. „Vergib!" stammelte sie.

Er ergriff ihre Rechte. Es ward ihm selbst im Andenken seines verlorenen Glückes weh ums Herz. „Marie, was geschehen ist, ist geschehen. Es ist nutzlos, darüber zu klagen. Wenn nach dem Beschluß des Geschickes nur Eines von uns Beiden glücklich werden konnte, so ist es besser, dieses Loos traf Dich, das Weib."

Sie sah ihn so entsetzt an, daß er einen Moment das Schlimmste befürchtete. Aber wie schön waren trotzdem diese blauen Kinderaugen! Und wie deutlich malte sich in ihnen die lauterste Unschuld und Herzensreinheit. Rolph betrachtete sie mit wachsendem Interesse.

„Ist Dein Gatte nicht zuhause?" fragte er.

„Ich weiß es nicht," sagte sie zaudernd.

„So will ich ihn aufsuchen." Er wandte sich nach der Tür.

Da wich der Bann, welcher auf ihren Gliedern bisher gelegen, sie eilte ihm nach und umfaßte seinen Arm.

„Bleib!" flüsterte sie, tief Atem schöpfend.

Es durchrann ihn kalt. Diese plötzliche Wandlung von träumerischer Apathie zu bebender Ungeduld erfüllte ihn mit Furcht.

„Bleib'! Rufe ihn nicht!" wiederholte sie, sich hastig umblickend. „Es wird so besser gehen, als mit ihm! Du warst ja einst mein Freund, und ich . . . ich . . ."

„Ich bitte Dich, Marie . . ." bat er dringend, ihre Hände fest in die seinen schließend. „Laß' das ruhen. Was quälst Du Dich und mich mit solchen Dingen! Ich bin immer noch Dein Freund, wenn es Dich in Deinem Eheglück überhaupt darnach verlangen kann."

„Mein Glück?" flüsterte sie so leise, daß Rolph den Laut kaum unterscheiden konnte. Aber schon diese schwache Andeutung entsetzte ihn.

„Laß, laß!" sagte sie, sich besinnend. „Von mir sprich nicht. Nur von Dir." Die Worte strömten jetzt mit zunehmender Leidenschaft über ihre Lippen. „Warum gibst Du Deinem Zorne nicht offen Ausdruck? Glaubst Du, daß mir Deine schonende Milde nicht weher tut? Schilt mich undankbar, geizig, lieblos — ich war es gegen Dich! — O still, still!" unterbrach sie seine Erwiderung. „Du hast Lucie geliebt. Du hättest aus meiner Hand Deine Seligkeit empfangen können. Ich . . . vergib, Rolph . . . ich konnte es damals nicht." Ihre Wangen glühten. Die ganze schlanke Gestalt bebte. „Aber sie," fuhr sie heftig auf, „sie war Deiner nicht wert. Sie hätte zufrieden sein müssen mit dem, was Du ihr bieten konntest. Sie brauchte nicht auf Reichtum zu warten. Sie hatte ja Dich, das war genug. — Sprich nicht!" rief sie herrisch, „verteidige sie nicht! — Und mir, mir . . ." Marie brach in heiße Tränen aus — „raubt es die Ruhe!"

Rolph war von diesen sich teils überstürzenden, teils schwer losringenden Worten wie erstarrt. Es klang so vieles, ihn unbegreiflich Erschütterndes aus ihnen hervor. Aber alsbald kamen ihm Valers Andeutungen ins Gedächtniß zurück.

„Unglückliches Weib," murmelte er bei sich, ihr rührendes Gesicht mit tiefster Wehmut betrachtend.

„Denkst Du an sie?" fragte Marie leise, den Ausdruck seiner Züge mit tiefster Wehmut betrachtend.

Er schüttelte das Haupt. „Nein, meine arme, liebe Marie. Wenn es Dich beruhigen kann, so will ich es Dir eingestehen, daß meine Liebe zu Lucie eine bittere Täuschung war. Und" — er nahm ihre Hand warm in die seine — „ich kann es Dir aufrichtig danken, daß Deine Weigerung damals mir die Augen bei Zeiten öffnete. Ohne dieselbe hätte ich die Gefühlsleere dieses Weibes zu spät an mir erfahren."

„Das hättest Du!" rief sie mit dankbarer Hast. „Gewiß, das hättest Du! Und" — sie erhob wie in alter, längst vergangener Zeit ihre blauen Augen zutraulich zu ihm, während ein Strahl innigster Freude aus denselben leuchtete — „und Du zürnst mir nicht mehr? Gewiß nicht?"

Er konnte sich einer tiefen Wehmut nicht erwehren. „Gewiß nicht, Marie. Ich gebe Dir mein Wort darauf."

„Dann ist es gut!" rief sie, seine Hand an ihr Herz drückend. „Dann wirst Du auch wissen, was ich fühlte, als ich Dich bat — wenn Du wieder lieben kannst — an meinen guten Willen zu glauben, Dich glücklich zu machen!"

„Ich glaube fest daran!" sagte Rolph, hingerissen von der schlichten Innigkeit ihres Blickes und Tones. „Wie konnte ich je denken, daß Du mich kränken wolltest!"

Er schwieg und blickte stumm zu Boden.

„Ich danke Dir von ganzem Herzen!" sagte Marie langsam. Dabei schaute sie ihm fest ins Antlitz, als wolle sie sich dasselbe einprägen für alle Zeit. „Du bist so verwandelt!"

„Du auch!" Er nahm ihre Hand und drückte sie an seine Lippen.

„Wirst Du nun öfters kommen?" fragte sie mit bebenden Lippen.

„Vorläufig stehe ich dicht vor meinem Assessorexamen," sagte er lächelnd.

„Und dann?"

„Dann habe ich wieder freie Zeit. Dann können wir öfter miteinander plaudern von den Tagen unserer Kindheit — wenn es Dir Freude macht."

Sie nickte. In ihren Ohren tönte das säuselnde Rauschen der Buchenzweige wieder. Es ward ihr wie in einem glücklichen Traum zumute. Und in diesem glücklichen Traum lehnte sie ihr Haupt gegen Rolphs Schulter.

Er umfing sie. Es durchrieselte ihn. Sie erschien ihm rätselhaft, unbegreiflich — bekannt zugleich und völlig fremd.

„Marie, singst Du noch?" fragte er, sich über ihr bleiches Antlitz neigend. „Willst Du mir ein Lied vorsingen — zum Danke?"

Sie richtete sich hastig auf. „War Jemand hier?" fragte sie und blickte verstört um sich.

„Nein!" sagte er aufs Aeußerste betroffen. „Weshalb denn?"

„Ich kann das" — sie blickte verlegen zu Boden — „ich kann das Gefühl nie überwinden, als stände ein unheimliches Etwas neben mir, über mir." Sie dachte an ihren Schreckenstraum im Elternhause und fuhr zusammen. „Ich weiß nicht, wer oder was es ist. O, lächle nicht. Ich übertreibe nicht. Oft fahre ich in der Nacht aus dem Schlafe auf, als packe mich Jemand an."

„Und Dein Mann?" fragte Rolph bestürzt.

„Er weiß nichts davon. Bitte, sage ihm auch nichts. Er ängstigt sich, und das quält mich noch viel mehr." Sie wandte sich ab.

Er folgte ihr nicht. Ihre unheimliche Befürchtung schien sich auch ihm mitteilen zu wollen. Das schimmernde blaue Gemach bedrückte ihn. Die wallenden Vorhänge raubten ihm den freien Atem. Der Blumenduft aus den gefüllten Schalen legte sich beängstigend auf seine Brust. Was webte und wirkte um dieses junge Weib? Was webte und wirkte in ihr?

Ein leiser Angstruf aus Mariens Munde ließ ihn auffahren.

Valer Carisius stand zwischen den Türvorhängen. Jetzt eilte er rasch auf Marie zu, indem er Rolph zunickte.

Sie reichte ihm die Hand. „Du erschrecktest mich. Ich hörte Dich nicht kommen."

(Fortsetzung folgt.)

Leset die „Sonntagpost"

Entzündung im Gesicht, heftig juckend.

Verursachte Entstellung. — Verlor Schlaf. — Cuticura brachte Heilung.

„In meinem Gesicht entstand Entzündung, die Entstellung zur Folge hatte. Die Haut war rot und juckte so heftig, daß ich Schlaf verlor. Ich gebrauchte — Salbe und — Salbe, aber sie hatte keine Wirkung, und der Zustand dauerte etwa drei Wochen. Dann bestellte ich eine freie Probe von Cuticura Seife und -Salbe, die so gute Linderung brachten, daß ich ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe kaufte, die mich heilten." (Gezeichnet) Jos. J. Bolger, 2429 W. Polk Str., Chicago, Jll., 16. Oktober 1916.

Billige Seifen, scharfe Seifen, grobe stark medizinirte Seifen verschulden die Hälfte aller Hautleiden in der Welt. Sie verschlimmern leichte Entzündungen. Hört mit dem Gebrauch aller Seifen von zweifelhaftem Werte auf. Gebraucht Cuticura-Seife für alle Toilettezwecke. Helft nach mit Anwendung von Salbe bei jeder Röte, Rauheit, Pusteln oder Schorf.

Für freie Proben, jede mit rückgehender Post, sende man Postkarte an Adresse: „Cuticura, Dept. H, Boston." Ueberall zu haben.

Prinz Paul.

Skizze von Eugen Stangen.

„Kommst Du denn wirklich nicht mit, Paul?"

Florchens Stimme klang ganz schmollend. Florchen hing wirklich an ihrem Bruder. Der aber band sich gelassen den neuen dunkelgrünen Selbstbinder sorgsam und kunstvoll um und sagte breit und ruhig: „Nee."

„Na, das weißt Du doch nun schon, Florchen, daß der Prinz immer 'was Apartes haben muß", sagte der gutmütige, rundliche Gerhard Schmeling, mit dem Florchen nun schon ein Jahr „ging." „Wer weiß, in welchen höchsten Kreisen der Prinz jetzt verkehrt."

Gerhard lachte gemütlich. „Prinz" — ja, das blieb nun einmal Paul Kranolds Spitzname. Hübsch und apart sah er ja auch aus. Und wie er sich kleidete — tip top, tadellos. Geld hatte er ja auch „wie Mist", wie er sich drastisch ausdrückte. Er war ein so vorzüglicher Techniker und Akkordarbeiter, daß ihm so leicht keiner gleichkam. Dabei sparsam! Die Sümmchen auf der Sparkasse häuften sich recht ansehnlich. Bloß so'n bißchen hoch hinaus stand ihm der Sinn. Mit Gerhard und Florchen nach'n Kientop gehen, das war gar nicht sein Geschmack.

Florchen aber gab den Kampf noch nicht auf.

„Du — Paul — heut' wird doch der ‚Ruf nach Liebe' gegeben. Und Leska freut sich auch schon darauf. Leska rechnet bestimmt auf Dein Mitkommen!"

„Leska?" fragte Paul Kranold, als käme der Name aus einer ihm ganz fremden Welt.

„Na, ja, Leska", lachte Florchen halb komisch berührt, halb geärgert auf. „Fräulein Valeska Emse, die Dich nun einmal dummerweise liebt."

„Das tun andere auch", sagte der Prinz überlegen. „Leska, ach wat — die soll sich erst mal richtig um'n Kopp machen; die Schleife sitzt ihr ja ewig schief."

„Du bist scheußlich", rief Florchen gekränkt. Aber der Prinz machte sich nichts daraus und schritt zum Zimmer hinaus.

An Leska denken mußte er darum doch, hübsch war sie ja. Lieb, das schmale feine Gesichtchen mit den großen braunen Augen und der zierlichen Nase. Aber ihre greuliche Art, sich im Nacken eine große schwarze Schlupfenschleife anzustecken! Schauderhaft! Die Schlupfen starrten zu beiden Seiten des Gesichtes wie Eselsohren hervor — und ewig schief. Das war dem Paul unerträglich.... Und immer diese Schlotterblusen zu dem ewigen schwarzen Röckchen — spießig! —

Paul Kranold fühlte sich ganz als Prinz, als er den Potsdamer Platz betrat. Den liebte er. Die lichtschimmernden eleganten Vergnügungsstätten ringsum gefielen ihm.

Er trat in eines der großen prunkvollen Kaffeehäuser. Musik tönte ihm rauschend und lockend entgegen. Glanz überall. Man war sofort in Stimmung. Paul sah seitwärts in eine Spiegelfläche. Wellig und tadellos lag ihm die schwarze Tolle etwas seitwärts in die Stirn. Er war zufrieden — er nahm an einem Pfeiler Platz. Mollig saß sich's hier, mit Rückendeckung und doch mit freiem Blick über den schönen strahlenden Raum und mit vollem Aufblick zum Orchester....

In sein Schauen und Träumen klang ein leises, modulirtes: „Gestatten?"

Eine sehr elegante, hellblonde Dame wollte an seinem Tischchen Platz nehmen.

„Bitte — bitte sehr!" beeilte sich Paul beflissen zu sagen.

Der Kellner brachte der jungen Dame Kaffee. Sie wollte gleich bezahlen, kramte in ihrem Täschchen herum, wurde sehr verlegen — kramte eifriger — und stöhnte endlich: „Ich hab' mein Geld vergessen—"

Das war etwas für Paul, da war er ganz Kavalier.

„Gestatten Fräulein, daß ich die Kleinigkeit auslege!" Und er warf dem Kellner einen Schein hin.

Die junge Hellblonde sah entzückt zu Paul empor — und lächelte wie in wortloser Ergriffenheit.

Und als der Kellner gegangen war, ließ sie sich wie erschöpft zurücksinken.

„Ach — wenn man so allein in Berlin steht — niemand hat — und so kämpfen muß — da wird man schließlich ganz wirr — erschöpft!"

„Niemand?" Paul erregte sich. Wenn er dieser eleganten jungen Dame Beschützer sein dürfte?

„Kämpfen?" fragte er, „Fräulein haben zu kämpfen?"

Die Hellblonde ließ den Pelzmantel von den Schultern energisch zurückfallen, so daß ihr schlanker Oberkörper in der duftigen, durchschimmernden, schwarzen Tüllverschleierung wie eine wunderschöne Blüte aus der gelblichen Pelzumrahmung wuchs, richtete sich entschlossen hoch und rief geradezu: „Ja — ich kämpfe! Kämpfe um Schloß Löwinghausen, das mein rechtmäßiges Erbe ist, und das mir ein weitläufiger Vetter streitig machen will. Hier — das bin ich!" —

Sie warf Paul eine Visitenkarte hin.

Er las: „Baroneß Astrid von Sterna-Löwinghausen."

Seine Erregung wuchs. Jäh rot und irritirt wurde er. Dann gab er sich einen Ruck.

„von Karnold", stellte er sich vor.

Baroneß Astrid lächelte, wieder das Lächeln einer halben Verzückung.

„Ein Edelmann — oh, ich ahnte es!"

Und dann fiel sie wieder zurück und wurde sehr traurig.

„Und jetzt — vor dem Ziel — soll alles scheitern" — —

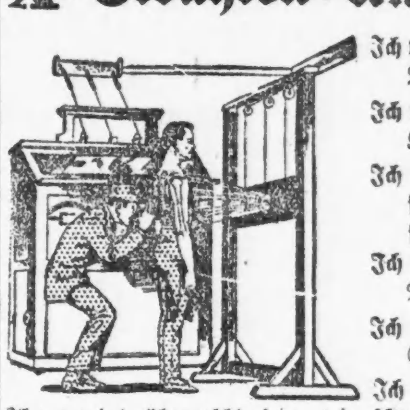
„Warum?" fragte Paul glühend.

Ihr könnt geheilt werden

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Ich habe wundervolle Apparate, um jede Krankheit zu behandeln

X-Strahlen-Untersuchungen.



Ich werde Euch sagen, ob oder ob nicht Ihr wirklich geheilt werden könnt,
Ich will Euch genau sagen, was Eure Krankheit ist, kein Raten,
Ich wende nur die neuesten, wissenschaftlichen Methoden und Erfindungen an,
Ich habe mein eigenes Drogen-Department und Laboratorium,
Ich gebrauche nur das echte Neo-Salvarsen, 914 und 606,
Ich heile, wenn Andere versagen.

Ihr werdet überrascht sein, wie schnell Ihr geheilt werden könnt. Ich bin ein Spezialist mit vieljähriger Erfahrung und weiß genau, was für Euch zu tun ist.

Alle chronischen Männer- und Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt.
Konsultation und Rat frei.

Stunden: Tägl. 9 Vm. bis 8 Abends; Sonntags 10 bis 1.

DOKTOR BOYD
SPEZIALIST

Gegenüber der Post-Office.

219 Süd Dearborn Str., Chicago, Ill.

„Weil meine Geldmittel erschöpft sind, — weil ich meinem Rechtsanwalt dreihundert Mark einschicken soll zur Weiterführung — wir stehen vor dem Haupttermin" —

Wie ergreifend, rührend, gebrochen sie ihn ansah.

„Fräulein Baroneß", sagte Paul — er wußte wirklich keine andere Anrede — „Fräulein Baroneß — wenn ich Ihnen helfen dürfte — ich brächte Ihnen morgen das Geld sofort!"

„Herr von Kranold" — — war das Ablehnung, dankbare Annahme?

„Fräulein Baroneß?!" —

„Herr von Kranold" — und sie nannte ihm die Adresse, notirte sie ihm mit einem reizenden goldenen Stift auf die Visitenkarte — und sah ihn dann so groß, so tief, so lange an, daß ihm brühsiedendheiß wurde — „wenn Sie morgen kommen, zeige ich Ihnen Bilder von Löwinghausen, erzähle Ihnen von dem alten, herrlichen Besitz...."

Paul ging wie auf Wolken heim. Es war doch gut, daß er seiner Arbeit wegen noch immer reklamirt war. Jetzt freute ihn das. Freilich — wer weiß, wie lange noch. Die Reklamirten sollten ja jetzt alle fort. Gerhard Schmeling hatte es besser, der hatte den Herzklaps, — war d. u., — tat aber jetzt Zivildienstpflicht.

Andern Tags ging Paul zur Baroneß Astrid. Sie wohnte im Westen, in der Ansbacher Straße, bei einer „verwittweten geheimen Justizrat." Es war also alles richtig. „Wenn ich bloß nicht mal ins Berlinische verfalle", dachte Paul.

Die Baroneß von Sterna-Löwinghausen empfing ihn mit wirklich rührender Freude und in einem schlichten, weißwollenen Teekleide, das Paul einfach süß fand. Sie bereitete ihm Tee, — sie zeigte ihm die Bilder von Löwinghausen. Welch' ein altes, herrliches, romantisches Schloß! Burgartig und epheuumrankt. Feierliche Säle mit Bogen und Säulen und gewölbten Decken. Astrids Stimme tönte dabei modulirt und innig: wie sie sich freue, nun endlich eine Seele zu haben im großen Berlin — Jemanden, mit dem sie doch auch mal ausgehen könnte — einen Menschen, der es ehrlich und gut mit ihr meinte.... Prinz Paul verlor ganz die Besinnung und schwamm in Wonne....

Ja, sie trafen sich öfters — sie gingen zusammen aus — in die Oper — in den Zirkus — ins Café. Die arme Baroneß geriet freilich wieder und wieder in Geldnöte, — der Prozeß zog sich so blindschleichenhaft in die Länge.... Nun, Paul war Kavalier — Freund — er brachte bald wieder einen Hunderter — dann zwei — dann drei Hunderter....

Und wenn die Baroneß von Sterna dann „Herr von Kranold" sagte — dann vergaß Paul alles, auch den letzten Vernunftrest. Und immer inniger, hingebender wurde die Baroneß, bis sie endlich selbstvergessend: „Paul!" rief. Da rief er „Astrid!" und schloß sie in seine Arme. Nun war er verlobt! Mit einer Baroneß! Freilich — die Verlobung mußte noch geheim bleiben. Dann wollten sie heiraten, auf Löwinghausen einziehen!

In dieses Glück kam ein jähes Erschrecken. Astrid mußte Hals über Kopf abreisen, nach Reichental zu ihrem Rechtsanwalt — es stand alles auf dem Spiel — sie bedurfte einer größeren Geldsumme.... Mit schwerem Herzen hob Paul sein Guthaben ab, — zwei schöne Tausendmarkscheine — sein alles — und brachte sie zu Astrid. Die hatte ihm die Reichentaler Adresse schon aufgeschrieben: „Mit dem Achtuhrzuge muß ich fort! Aber Du kommst nach, sobald Du kannst! Du schreibst mir! Ich schreibe Dir!"....

Rrrr — ging draußen unangenehm laut die Glocke. Die „verwittwete geheime Justizrat" öffnete — wollte einen Herrn zurückhalten — aber dieser Herr schob die Verwittwete einfach beiseite, durchmaß rasch den Korridor, riß die Tür auf, trat herein und rief:

„Sie sind Anna Sternberg?!"

Astrid, die zusammengezuckt war, richtete sich mit Hoheit auf:

„Ich bin die Baroneß von Sterna-Löwinghausen — und hier — Herr von Kranold — mein Bräutigam."

Der Kriminalbeamte lächelte, er wandte sich an Paul:

„Sind Sie etwa auch einer der Gerupften? Gestern erst hat die Anna Sternberg, die wir sehr wohl kennen und schon lange suchen, obwohl sie sich jetzt das Haar hellblond gefärbt hat, einem alten Herrn die Brieftasche entwendet."

Dem Prinzen Paul fiel es jetzt wie Schuppen von den Augen. „Ich hab' ihr eben zwei Tausendmarkscheine übergeben", stammelte er.

„So — na, dann komm' ich ja noch zurecht", lachte der Beamte. Und Paul bekam seine Tausender wieder. Anna Sternberg, die ihre Flucht vereitelt sah, mußte dem Kriminalbeamten folgen....

Paul eilte heim. Gottlob, daß niemand von seiner Blamage erfuhr, daß er die Baroneßverlobung noch geheim gehalten hatte.

Florchen und Gerhard saßen auf dem Sopha. Glücklicherweise störte der Herzklaps den Gerhard in der Liebe nicht. Er sah ganz unbehaglich glücklich aus. Und zu Dritt saß da ein Mädel in einem schicken, dunkelblauen, faltenweiten Kleide, die Spenzertaille mit weißem Spitzentuch, — und keine gräßliche Mozartschleife mehr mit eselsohrenhaften und schiefen Schlupfen — wellig gescheitelt das braune Haar und hinten in Biedermeierzöpfchen gelegt. Paul war ganz starr.

„Was hast Du denn?" fragte Florchen.

„Na, Prinz!" rief Leska Emse.

„Nichts mehr von Prinz!" rief Paul rabiat. „Du, Leska, ein Heuochse bin ich gewesen; blödsinnig war ich, eine Dummheit hab' ich gemacht. Aber jetzt bin ich vernünftig, und Du bist meine Leska!"

Und er küßte die Leska ab, daß ihr Hören und Sehen verging.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Arbeitskleid.

Die Bluse dieses Kleides ist vorn, wo der Verschluß ist und am Halsausschnitt mit Band besetzt, sowie mit einem Gürtel versehen. Der Rock

7723

ist weit und bequem. Eine Staubkappe gehört zur Ausrüstung.

Größe 36 erfordert 4½ Yards 44 Zoll breites Material und 5½ Yds. Band.

Schnittmuster Nr. 7723. Größen: 36, 40 und 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Ein großer Tag Donnerstag - Große Ersparnisse - in allen Dept.

Speziell Arbeitshemden für Männer — Von hellblauem Chambray, doppelt gesteppte Nähte, — gut gemacht, große Nummern bis 17, Wert, für 50c

Speziell Feine Seide Boot Strümpfe für Damen, in schwarz oder weiß, — Seconds von der 39c-Sorte, — speziell, das Paar 15c

Speziell Gingham — 15c Qualität Amoskeag Gingham, in allen Größen Karrirungen, in blau und weiß, — 10 Yards an jeden Kunden, — die Yard 9½c

Speziell Percales — 20c Qualität 36-zöll. volle Standard Percales, — in hübschen Shirting- und Waistingmustern, auch dunklere Stoffe, Yard 12½c

Speziell Van Buren Paint. Fein für Holzwerk oder Hausfarbe, in 24 Schattirungen, — die ½ Gallone 65c

Speziell U. S. Mail Seife. Speziell in diesem Verkauf 7 Stück für 29c

Eine weitere geldersparende Spezialität

Middy Blusen gemacht von echtem Jean Cloth, neueste Coat-Effekte, mit großen Kragen, Kropf-Front mit Taschen und Gürtel ringsherum, verziert mit schönem kontrastirenden Kragen, Manschetten und Gürtel, gar. waschbar, reg. $1.50, zu 69c

Ersparnisse in Schuhwaaren

Strap Slippers für Damen, in Gun Metal, Dongola Kid u. Patentleder, mit Louis-Absätze, in allen Größen zu haben, $3 Werte, das Paar zu $2.19

Weiße Elk Barfuß-Sandalen für Kinder und junge Damen, solide Ledersohlen, alle Größen bis zu 2, $1.00 Werte, zum Verkauf offerirt das Paar zu 69c

Fleisch
Leaf Lard — Pfd. 21½c
Chuck Roast — Pfd. 15½c
Gesalzene Spare Ribs, Pfd. 13½c
Lamb Chops, Pfd. 20c
Lamb Stew — das Pfund zu 15c

Groceries
Catsup — Superior-Marke, — große Flasche, für (2 Flasch. an Jeden) 12½c
Naptha Seife, Marshalls weiße, 10 Stücke an Jeden, Stück 12½c
Lachs — Alaska rosa, hohe Büchse für 12½c
Zwiebeln — Bermuda Sweets, Pfund 2½c
Grandmas Borax Powder große, für 11½c
Mehl — Pillsbury Best, 3.65
Schmalz, Swifts Jewell, 20c
Reine Obst-Präserven, Priscilla Marke 25c
Ginger Snaps — frisch und knusperig, (2 Pfund an Jeden), Pfund 9c
Argo Stärke, — (2 Pfund anJeden), Packet 4½c

Drogen
50c Lemkes St. Johannestropfen 29c
25c Palm Kreller, 17c
1.50 Wärmflasche, garantirt, 79c
10c Juvenile Seife, 7c
4 Yards Medicated Gauze, zu 31c
35c Abilena Wasser 27c

Liköre
Old Settlers Ky. Bourbon, volles Quart, — für 83c
Californ. Kognak Brandy, drahtumflochtene Flasche 78c
Old Darling Kentucky Bourbon, im Zollamt auf Flaschen gezogen, — volles Quart für 1.09
Feiner Doppel Getreide-Kümmel, — Qt.-Flasche für 79c
Wiener Export Bier, — Kiste mit zwei Dutzen, für 1.00

„De Kaiserliche Werft."

Exzellenz in der Instruktionsstunde eines alten Deckoffiziers.

Ein höherer Vorgesetzter der Marine besichtigt unter anderem auch den Unterricht der Rekruten. Ein alter Deckoffizier soll über ein technisches Thema instruieren. Er wählt — frisch aus dem Handgelenk—: „Die Kaiserliche Werft."

„Stillstann! Zur Inspuktion. Thema: Kaiserliche Werft. Röhrt Euch. — Wo kamen unsere Schippe hin, wenn sie kapott sind? — Up de Kaiserliche Werft. Un wat möt wi da denn machen? Wi möten uns vorsehen. Wer muß sich da vorsehen? Die Zimmerleute müssen sich vorsehen. Warum möt sich de Zimmerlüt vorsehen? Daß sie keinen Nagel up de falsche Stell einschlagen. Wer muß sich noch vorsehen? Die Feuerleut müssen sich vorsehen. Warum möt sich de Fürlüt vorsehen? Dat se keen Für up de falsche Stell anmachen. Wer möt sik noch vorsehen? Die Segelmacher möt sich noch vorsehen. Warum möt sich die Segelmacher noch vorsehen? Dat se kein Segel up de falsche Stell aufhissen. Wer möt sich noch vorsehen? De Maler müssen sich noch vorsehen. Warum müssen sich die Maler vorsehen? Dat se keen Schipp mit falscher Farbe anstreichen. Und wenn se dat nich makt? — (Mit Gefühl) Denn wern se anschäten!" —

Der Besichtigende nickte beifällig und sagte: „Ich sehe, daß Ihnen dieses Thema ganz besonders gut liegt. Nun bitte instruieren Sie mir mal über ein militärisches Thema!" — „Zu Befehl, Ew. Exzellenz!"

„Stillstann! Zur Inspuktion. Thema: Die Ausrüstung der Marine. Röhrt Euch! — Womit ist die Marine ausgerüstet? Mit das Gewehr 91. Wie weit schießt das? 2000 Meter. Und wenns das nicht tut? Denn is es kapott. Und wo kommt es denn hin? Up de Kaiserliche Werft. Und wat möt wi da denn machen? Wi möten uns vorsehen. Wer muß sich da vorsehen. Die Zimmerleute müssen sich vorsehen. Warum möt sich de Zimmerlüt vorsehen? Daß sie keinen Nagel up de falsche Stell einschlagen. Wer muß sich noch vorsehen? Die Feuerleut müssen sich vorsehen. Warum möt sich die Fürlüt vorsehen? Dat se keen Für up de falsche Stell anmachen. Wer möt sich noch vorsehen? Die Segelmacher möt sich noch vorsehen. Warum möt sich die Segelmacher vorsehen? Dat se kein Segel up de falsche Stell aufhissen. — Wer möt sich noch vorsehen? De Maler müssen sich noch vorsehen. Warum müssen sich die Maler vorsehen? Dat se keen Schipp mit falsche Farbe anstreichen. Un wenn se dat nich makt? — (Mit Gefühl) Denn wern se anschäten!" —

Der hohe Herr kämpfte mit einem Lachen. — „Und nun instruieren Sie mal bitte über ein Thema, das über das Benehmen der Leute belehrt, vielleicht die Ehrenbezeugungen — —" — „Zu Befehl, Ew. Exzellenz!"

„Stillstann! Zur Inspuktion. — Thema: Die Ehrenbezeugungen. — Röhrt Euch! — Die Ehrenbezeugungen der Marine. Wie erweist der Soldat seine Ehrenbezeugungen? Durch Grünßen und Vorbeigehen in strammer Haltung. Wo grüßt der Soldat durch Anlegen der Hand an die Kopfbedeckung? Erstens: auf den Straßen. Zweitens: in großen Bahnhöfen. Drittens am Kai. Wo grüßt Durch Grüßen und Vorbeigehen in strammer Haltung? Erstens: in Gebäuden. Zweitens: an Bord. Und drittens: up de Kaiserliche Werft. Und wat möt wi da denn machen? Wi möt uns vorsehen. Wer muß sich da vorsehen? Die Zimmerleute müssen sich da vorsehen. Warum? möt sich de Zimmerlüt vorsehen? Daß sie keinen Nagel up de falsche Stelle einschlagen. Wer muß sich noch vorsehen? Die Feuerleut müssen sich vorsehen. — Warum möt sich de Fürlüt vorsehen? Dat se keen Füer up de falsche Stell anmachen. Wer möt sich noch vorsehen? Die Segelmacher möt sich noch vorsehen. Warum möt sich die Segelmacher noch vorsehen? Dat se kein Segel up de falsche Stell aufhissen. Wer möt sich noch vorsehen? De Maler müssen sich noch vorsehen. Warum müssen sich die Maler vorsehen? Dat se keen Schipp mit falsche Farbe anstreichen. Un wenn se dat nich makt? — (Mit Gefühl) Denn wern se anschäten!" —

Exzellenz biß sich auf die Lippen. — „Können Sie auch Offizier-Themata unterrichten?" — „Zu Befehl, Ew. Exzellenz!" — „Dann unterrichten Sie bitte mal über das Kaiserliche Haus." — „Zu Befehl, Ew. Exzellenz!"

„Stillstann! Zur Inspuktion. Thema: Das Kaiserliche Haus. Röhrt Euch! — Aus welchem Hause stammt unser Herrscher? Aus dem Hause Hohenzollern. Und wat is die Hohenzollern noch? Dat is en Schipp. Und wo is dat im Sommer? In de Nord- un in de Ostsee. Un wo is dat in Winter? Up de Kaiserliche Werft. Und wat möt wi da denn machen? Wi möten uns vorsehen. Wer muß sich da vorsehen? Die Zimmerleute müssen sich vorsehen. Warum möt sich de Zimmerlüt vorsehen? Daß sie keinen Nagel up de falsche Stell einschlagen. Wer muß sich noch vorsehn? Die Feuerleut müssen sich vorsehen. Warum möt sich die Füerlüt vorsehen? Dat se keen Füer up de falsche Stell anmachen. Wer möt sich noch vorsehen? Die Segelmacher möt sich noch vorsehen. Warum möt sich die Segelmacher noch vorsehen? Dat se kein Segel up de falsche Stell aufhissen. Wer möt sich noch vorsehen? De Maler müssen sich noch vorsehen. Warum müssen sich de Maler vorsehen? Dat se keen Schipp mit falsche Farbe anstreichen. Un wenn se dat nicht makt? — Denn wern se anschäten!" —

Und da gab Seine Exzellenz das Rennen auf.

(Aus der Frontzeitung „Der Flieger".)

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

In der Bohnenstadt.

Lizensausschuß scheint dort Manches gelernt zu haben.

Betrieb der Schankwirtschaften.

Wirte erfreuen sich desselben Ansehens wie andere Geschäftsleute. — Keine Hinterstübchen. — Es darf nicht traktirt werden.

Der stadträtliche Lizensausschuß wird, wenn er aus dem Osten zurückkehrt, gar Vieles zu berichten haben. Bekanntlich ist er auf einer Studienreise begriffen, bei welcher er in Erfahrung zu bringen versucht, wie in anderen amerikanischen Großstädten die Wirtschaften kontrollirt werden. Zurzeit hält er sich in Boston auf. Er hat dort genauen Einblick in die betreffenden Ordinanzen genommen, sich auch mit den sonstigen, in Bezug auf die Wirtschaften erlassenen Bestimmungen vertraut gemacht und ist dabei zu der Ueberzeugung gelangt, daß manche von diesen sich auch in Chicago auf das Beste bewähren würden.

Was den Chicagoer Aldermen ganz besonders ins Auge fiel, ist die Tatsache, daß in der Bohnenstadt der Schankwirt eben dasselbe Ansehen genießt wie jeder andere Geschäftsmann, daß er ein ordnungs- und gesetzliebender Mann ist, der allen von der Obrigkeit erlassenen Befehlen strikt Folge leistet. Die Prohibitionsfanatiker haben mit ihren Bemühungen, die anständigen Elemente immer mehr und mehr aus dem „nassen Geschäfte" herauszutreiben, im Osten also noch nicht den Erfolg gehabt wie im Westen. Seit zehn Jahren ist in Boston nur eine einzige Wirtschaftslizens widerrufen worden. Eine solche Widerrufung bedeutet dort aber auch das Aufgeben des Geschäfts, denn ist Jemandem einmal die Lizens entzogen worden, so darf sie ihm unter keinen Umständen zurückgegeben werden.

In den Wirtschaften gibt es keine Zwischenwände, keine Vorhänge, keine Hinterstübchen, sodaß dort nichts passiren kann, was vielleicht das Tageslicht zu scheuen hätte. Jeder Vorübergehende kann vom Bürgersteige aus das ganze Lokal übersehen.

Kein Traktiren geduldet.

In den Bostoner Wirtschaften darf auch nicht traktirt werden. Die amerikanische Unsitte, daßEiner nach dem Andern eine Runde bestellt und daß fast Alle dabei mehr trinken als sie vertragen können, und als ihnen gut tut, ist dort streng verpönt. Das Merkwürdige dabei ist, daß nicht etwa eine diesbezügliche Ordinanz erlassen wurde, sondern daß es sich einzig und allein um einen Befehl der Lizensirungsbehörde handelt, der aber streng befolgt wird.

Die Wirtschaften sind von 6 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends geöffnet. Nur die Hotels dürfen ihren Gästen noch bis Mitternacht geistige Getränke verabfolgen. Ihnen steht auch das Recht zu, am Sonntag zusammen mit den Mahlzeiten Bier, Wein oder Spirituosen zu verkaufen.

In erstklassigen Hotels sind Kabaretts geduldet, und die Polizei hat keine Einwendungen dagegen, daß ein Orchester zum Tanze aufspielt, verlangt aber, daß im Tanzsaal keine geistigen Getränke verabfolgt werden. Es gibt auch viele Wirtschaften, die sowohl von Männern wie, der daselbst gebotener Unterhaltung wegen, von Frauen besucht werden, man hält sie dann aber völlig getrennt von einander und gestattet nicht einmal, daß Ehefrauen bei ihren Männern sitzen.

Daß in WirtschaftenRaubüberfälle versucht wurden, ist nach Angabe von Bürgermeister Curley überhaupt noch nicht vorgekommen.

„Aber bei uns zu Haus"!

In Chicago liegt die Sache bekanntlich ganz anders; hier vergeht keine Woche, ja fast kein Tag, ohne daß ein Wirt in dessen Lokale überfallen und ausgeplündert wird. Auch ist die Widerrufung von Schanklizensen hier durchaus nichts ungewöhnliches, meistens wird sie aber den Gemaßregelten nach kurzer Zeit zurückgegeben. Gestern hat Bürgermeister Thompson auf Empfehlung von Polizeichef Schüttler den folgenden Wirten die Lizens entzogen:

B. Korshak, 1301 W. Madison Str.; Charles L. Elger, 1458 School Str.; Mathias Egerschitz, 643 W. North Ave.; Frank Gaeber, Nr. 2059 22. Place; Gust. Schiwe, 3400 S. Hermitage Ave.

Auf Widerstand gestoßen.

Schulratsanwalt Francis ist mit seinem Plane, einen ersten Hilfsanwalt mit einem Gehalt von $6000 und vier weitere mit einem Gehalt von $5000 beziehungsweise $3000 anzustellen, auf lebhaften Widerstand gestoßen und hat ihn deshalb vorläufig zurückgezogen. Selbst sein Gesuch, John A. Coote als Gehilfen anstellen zu dürfen, mit einem Gehalt von $5000, fand keine sehr beifällige Aufnahme und wurde nicht, wie er erwartet hatte, sofort gutgeheißen, sondern dem zustehenden Ausschuß überwiesen.

Ein Bericht des schulrätlichen Geschäftsführers, Percy B. Coffin, daß er die unter Leitung von Morton MacCormac stehende, von dem früheren Präsidenten Jakob M. Loeb ihres Postens enthobene statistische Behörde wieder anzustellen beabsichtige, wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt.

Chicagos Bibliothek.

Reich mit deutschen Büchern ausgestattet. — Krieg verhindert Neuanschaffungen.

Ein Leser der „Abendpost" äußerte kürzlich sein Mißfallen darüber, daß es so schwierig ist, in der öffentlichen Bibliothek von Chicago deutschen Unterhaltungslesestoff aufzufinden. Ein Vertreter der „Abendpost" hat die Angelegenheit untersucht und nach einer Besprechung mit dem Bibliothekar Folgendes festgestellt:

Die Bibliothek hat seit jeher darauf Gewicht gelegt, daß ihre fremdsprachigen Abteilungen besonders in Sprachen, die von hier Ansässigen gesprochen werden, so reich als möglich ausgestattet sind. Das bezieht sich natürlich in ganz hervorragender Weise auf deutsches Schrifttum. Die Bibliothek enthält eine Sammlung deutscher Bücher, die an Vollzähligkeit und Vielseitigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Bis zum Kriegsausbruch wurde diese auch fortwährend mit Neuerscheinungen ergänzt. Seither ist es so gut wie unmöglich, deutsche Bücher zu bekommen.

Was nun die Auffindung der deutschen Bücher anbelangt, so teilt sich das Lesematerial von den kleineren Abteilung wie Künst, Musik usw. abgesehen, in drei große Gruppen. Die sogenannte Referenzbibliothek enthält große Nachschlagewerke, die im Lesesaal im vierten Stockwerke bequem zugänglich untergebracht sind und nicht ausgeliehen werden. Dort findet man auf den Regalen von deutschen Werken zum Beispiel die Konversationslexika von Meyer und von Brockhaus, das große Wörterbuch der Gebrüder Grimm und Anderes ähnlicher Art.

In der im dritten Stock befindlichen „Open shelf" Bibliothek liegen einige tausend Bände zum Ausleihen auf, die der Lesestoff Suchende besichtigen, selbst vom Brett nehmen und durchblättern kann. Auch da sind sehr viele Bücher in fremden Sprachen vorhanden. Sie sind hier sogar nach diesen Sprachen eingeteilt. Es ist ein Grundsatz der Bibliothek, in dieser Abteilung nur geschichtliche, biographische, klassische und populär-wissenschaftliche Bücher aufzulegen. Das ist in allen Sprachen so. Wollte man die Unterhaltungslektüre dazu fügen, so müßte fast die ganze Bibliothek auf diesen Auswahlsbrettern aufliegen, was naturgemäß unmöglich ist. Diese Abteilung hat auch einen besonderen Kartenkatalog.

Alle übrigen Bücher erhält man im Lesesaal sowohl, als auch zum Mitnehmen nach Einsichtnahme in den großen Katalog. Dieser ist im vierten Stock untergebracht und enthält alle Bücher auf einzelnen Karten. Man findet. Bücher sowohl unter dem Namen der Schriftsteller, als auch unter dem Namen der Werke und unter gewissen zusammenfassenden Rubriken. Unter diesen Rubriken ist allerdings keine nach Sprachen geordnete. Alle Sprachen sind gleich behandelt, und man muß eben den Namen des Buches oder seines Verfassers kennen, um seine Bibliotheksnummer angeben und es aus dem großen Lager holen lassen zu können. Es würde einen großen Zuwachs an Arbeit und Katalograum bedingen, wollte die Bibliothek auch noch eine Gruppirung nach Sprachen einführen.

Bei der ungeheuren Fülle der Erscheinungen aus früheren Jahren und der derzeitigen Unmöglichkeit, etwas über die Neuerscheinungen zu sagen, ist ein Hinweis auf die geeigneten interessanten Sachen durch die Tagespresse nicht gut tunlich. Die Auffindung guter deutscher Unterhaltungslektüre in der öffentlichen Bibliothek zu erleichtern, ist allerdings ein sehr dankenswertes Bemühen. Es sind Schritte eingeleitet worden, um in dieser Richtung zweckmäßige Abhilfe von bleibendem Wert zu schaffen.

* Als der 72jähr. John Powers, Nr. 8841 Manistee Ave. wohnhaft, in dem Hause Nr. 8856 Commercial Ave. aus einer Seitentür trat, sah er im Dunkeln nicht, daß er sich auf einer Veranda befand, stürzte dann über das Geländer und brach das Genick. Er war sofort tot.

— Als einem der Verwaltungsräte eines Theaters, der zur Zeit des Brandes in einem Badeort weilte, die Nachricht zuging, daß das Theater abgebrannt sei, sagte er lakonisch: „Besser das Theater — als wir!"

— Weiß sich Rat. — Mutter: Hans, du darfst heute aber nicht baden gehen, da du den ganzen Vormittag über Magenschmerzen geklagt hast.— Hans: O, das macht nichts aus; ich kann ja auf dem Rücken schwimmen.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), das von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 333 Dearborn Str., R. 316. 1mal,mison*

Frei an Asthma-Leidende.

Eine neue Hauskur, die Jeder ohne Unbequemlichkeit oder Zeitverlust gebrauchen kann.

Wir haben eine neue Methode, welche Asthma kurirt und wir wünschen, sie auf unsere Kosten zu erproben. Gleichviel, ob Euer Fall ein alter oder neuerdings entwickelter ist, ob er als Heufieber oder chronisches Asthma auftritt,—Ihr solltet eine freie Probe unserer Methode verlangen. Einerlei, in welchem Klima Ihr lebt, gleichviel, in welchem Alter oder Stellung Ihr Euch befindet, wenn Ihr mit Asthma geplagt seid, wird Euch unsere Methode prompt heilen.

Wir wünschen besonders, sie denen mit anscheinend hoffnungslosen Fällen zu senden, wo alle Arten von Einatmungsapparaten, Duschen, Opiumpräparaten, „Patent-Räucherungen" usw. versagt haben. Wir wollen Jedem auf unsere Kosten zeigen, daß diese neue Methode bestimmt ist, jede schwierige Atmung, alles Keuchen, und alle diese schrecklichen Anfälle sofort und für alle Zeit zu beenden.

Diese freie Offerte ist zu wichtig, um sie einen einzigen Tag unbeachtet zu lassen. Schreibt heute und beginnt mit der Methode sofort. Schickt kein Geld. Sendet einfach folgenden Koupon. Tut es heute.

Freier Asthma Koupon.
Frontier Asthma Co., Zimmer 74 S., Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.
Senden Sie frei eine Probe Ihrer Methode an:
....
....
....

jl11,25,ag8,22,fp5,10

Konvent der Grotgilde.

Glänzendes Festessen zu Ehren der Delegaten und Großbeamten in Riverview.

Die Delegaten und Großbeamten der „Plattdeutschen Grotgilde von den Vereinigten Staaten von Nordamerika" sind eifrig bei der Arbeit, um ihren Konvent im Piknikhain des Riverview Park heute Nachmittag zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Es wurde gestern Nachmittag fortgefahren mit der Beratung der zahlreich vorliegenden Anträge auf Abänderung der Statuten. Ein derartiger Antrag, der besonders Bewerber um Aufnahme in die Gilden interessiren dürfte, daß nämlich während der ersten 12 Monate der Mitgliedschaft das zu zahlende Sterbegeld nur 150 Dollars, im zweiten Jahre 200 Dollars und erst nach zweijähriger Mitgliedschaft die vollen 500 Dollars betragen sollte, wurde nach langwieriger, scharfer Debatte abgelehnt. Es wurde gegen diesen Antrag der Einwand erhoben, daß es dann noch schwerer sein würde als bisher, neue Mitglieder zu gewinnen.

Aus dem Bericht des Großschreibers Franz Vigerske ist zu ersehen, daß der Gesammtkassenbestand am 1. August $190,260.50 betrug, gegen $189,486.24 am 1. August 1915. Die Mitgliederzahl war vor zwei Jahren 6970, während sie jetzt 6915 beträgt. Es ist dies zwar eine geringe Abnahme, doch sind die Großbeamten mit diesem Stand in Anbetracht der derzeitigen Verhältnisse — Krieg und hohe Lebensmittelpreise— sehr zufrieden.

Während der 29 Jahre ihres Bestehens hat die Grotgilde ihren Mitgliedern $293,449.78 an Krankengeld gezahlt, während an die Hinterbliebenen von 1992 verstorbenen Mitgliedern $992,292 zur Auszahlung gelangten. Insgesamt also wurden im Interesse der Mitglieder $1,285,741.78 verausgabt.

An dem gestern Abend zu Ehren der Delegaten und Großbeamten veranstalteten Festessen im großen Speisehaus des Riverview Park nahmen 260 Damen und Herren teil. Unter Leitung von Exgroßmeister Charles Jarchow kam ein gediegenes Programm zur Durchführung. Es wurden deutsche Volkslieder mit Musikbegleitung gesungen; mehrere der Anwesenden ließen sich in Einzelvorträgen hören, und Reden wurden gehalten, von denen besonders die des Großmeisters Fritz Rixmann und die des Ex-Großmeisters Ferdinand Neukrantz hervorzuheben sind. Herr Rixmann betonte, daß die Plattdeutschen Gilden jetzt stärker und fester daständen, als je, daß aber auch der Ernst der Zeit es gebiete, daß alle Männer und Frauen deutscher Abstammung mehr als je fest und treu zusammenhielten. Die von gewissen englischen Zeitungen in letzter Zeit begonnene Hetze gegen alles Deutsche bedrohe nicht nur die in deutscher Sprache erscheinenden Zeitungen in den Vereinigten Staaten, sondern ziele auch darauf ab, den deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen abzuschaffen und die deutschen Vereine zu unterdrücken. Zusammenhalten sei hier die Losung in dem stolzen Bewußtsein, daß der Deutschamerikaner zu jeder Zeit und an jedem Platze seinem freiwillig gewählten Adoptivvaterland gegenüber stets seine volle Pflicht getan habe.

Exgroßmeister Neukrantz sprach zuerst von den Gilden. Ihr Motto: „Wi helpen uns in Noth un Dod" sei das heilige Versprechen der Mitglieder, ihren Brüdern gegenüber stets ihre Pflicht zu erfüllen. Als Wahrzeichen hätten die Gilden sich den Eichbaum gewählt, die Verkörperung der Kraft und Stärke. So wie aus einem kleinen Bäumchen im Laufe der Jahre der stolze, knorrige Eichbaum sich entwickelt, so habe auch hier im neuen Vaterland dasDeutschtum sich entwickelt. Und deshalb hätten auch die Bürger deutscher Abstammung es nicht nötig, in's Mauseloch zu kriechen, sondern sie sollten wie ihre Pflichten, so auch ihre Rechte als amerikanische Bürger hochhalten. Sie seien stets bereit, für die Vereinigten Staaten und für wahre Demokratie zu kämpfen, aber für nichts anderes. Der Redner schloß mit den Worten: „Treu dem amerikanischen Adler und treu den Sternen und Streifen, aber Niemand Anderem."

Das Festessen kam gegen 11 Uhr mit dem Absingen des „Star Spangled Banner" zum Abschluß.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Stadt kauft alten Steinbruch an Rockwell Str. — Für den Waldparkgürtel.

Den alten Steinbruch an der Südostecke der Rockwell und Ohio Str., bis zur Campbell Ave. östlich, zur Grand Ave. nördlich und dem St. Paulbahndamm südlich sich erstreckend, insgesammt sechs und einen halben Acre, hat die Stadt zu $121,-750 von Albert E. O'Connell gekauft und will ihn mit Schutt auffüllen.

Im Grundbuchamt eingetragen wurde der Ankauf von zwei weiteren Waldparzellen im Township Niles für den Waldparkgürtel, nämlich von einem Teil des Geländes des Glen View Golf Club mit prächtig erhaltenen Bäumen am Nordarm des Chicagoflusses, wofür $31,568 bezahlt wurden, und vierzig Acres von Matilde Winandy zu $17,000.

Die General Electric Co. hat die Liegenschaften an der Südostecke der Harrison Str. und Oakley Ave., 198 bei 124 Fuß, und an der Nordostecke der Flournoy Str. und Oakley Ave., von gleicher Größe, zu nicht genanntem Preise erworben und will dort Speicher- oder Fabrikgebäude errichten.

Von Hetty H. R. Greens Nachlaß hat Walter S. Bogle das Grundstück an der Nordwestecke der Harrison und Morgan Str., 100 bei 100 Fuß, erworben, zu nicht genanntem Preise, nachdem er den bis 2011 laufenden Bodenpachtvertrag und das dem Pächter gehörige vierstöckige Gebäude, fünf Läden und sechzehn Wohnungen enthaltend, schon früher an sich gebracht hatte.

Alex Fried hat von Lucy M. Flower das Grundstück, 96 bei 123½ Fuß, auf der Südseite der West 19. Str., 96 Fuß östlich von Washtenaw Ave., und drei andere Baustellen in demselbenStraßenabschnitt für industrielle Anlagen erworben.

Das Sechsfamilienhaus 4639 und 41 St. Lawrence Ave., Grund 50 bei 150 Fuß, mit $15,500 belastet, ist zu $28,000 von Morgan D. Finch an Oskar Osterholm verkauft worden; dieser gab ein Wohnhaus und ein Zweifamilienhaus, 445 und 447 Ost 42. Pl., in Kauf. Ferner hat William O. Carr an John T. Shay das Sechsfamilienhaus 1343 und 45 Foster Ave., Grund 50 bei 130 Fuß, mit $14,000 belastet, übertragen und als Teilzahlung des das Backsteingebäude 2241 bis 45 Sheffield Ave. nebst Grund erhalten; genaue Preisangaben fehlen.

Die Arend Drug Co. hat zu jährlich $5000 auf fünfzehn Jahre den Laden an der Nordwestecke der Lawrence und Milwaukee Ave. für eine Apotheke gepachtet, die United Cigar Stores Co. zu je $2500 auf zehn Jahre den Laden an der Nordostecke der Lawrence und Kedzie Ave. und den an der Nordwestecke des Broadway und der Lawrence Ave. zu je $2600 auf zehn Jahre.

Zu fünf Prozent auf fünf Jahre hat Henry Schoellkopf als Treuhänder $75,000 von der Chicago Title and Trust Co. als Treuhänder gegen Hypothek auf die Liegenschaften 309 bis 317 West Randolph Str. und 322 und 324 Sherman Str. geliehen.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephone Calumet 730.

mt,sa*

Siamesische Zwillinge.

Eine junge Mutter, wurde gestern im Francis Willard Hospital von einem sogenannten siamesischenZwillingspaar entbunden. Die Kinder starben aber bald nach der Geburt. Sie wogen zusammen 8⅔ Pfund. Es ist dies die erste Geburt dieser Art, die in Chicago vorgekommen ist.

Edelweißgarten.

Mindestens 32,000 Personen haben in der letzten Woche den Edelweiß-Garten besucht, ein vielsagender Beweis von seiner großen Beliebtheit. Unter den Besuchern waren auch die Mitglieder der russischen Kommission mit Botschafter Boris Bakhmetieff an der Spitze. Ferullos Kapelle fand herzliche Aufnahme seitens des Publikums. Die drei Tanzplätze sind jeden Abend mit Tanzlustigen gefüllt; dort spielen Meinkens Orchester und die Marimbakapelle aus den Tropen. Ferullos Kapelle von vierzig Künstlern wird jetzt im Edelweiß-Garten bleiben. Ihre patriotischen Weisen finden großen Anklang.

Kurz und Neu.

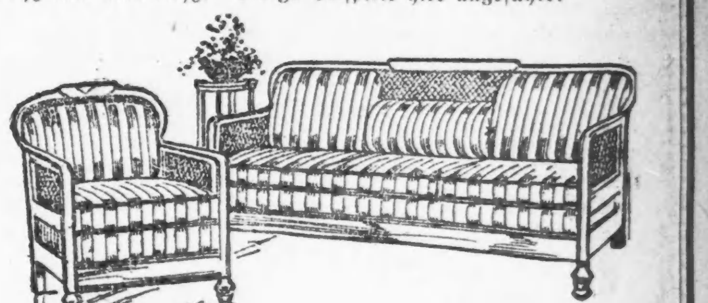
* Der am 21. Juni verstorbene Papierhändler Frederick Rentz hat testamentarisch seiner Wittwe Matilde, 3312 Warren Ave., auf Lebenszeit den Zinsgenuß seines Nachlasses von $215,000 ausgesetzt; nach ihremTode sind die beiden Töchter, Frau Emma Schwägermann und Frl. Elsie Rentz, die Erben.

— Ein Vorschlag zur Güte. — Frau Kratzig (welcher ihr Porträt durchaus nicht gefällt): — ja, und was ich noch sagen wollte, ich finde, daß Sie auf dem Bilde mir eine schrecklich blasse Gesichtsfarbe gemalt haben. — Porträtmaler: Wissen Sie was, gnädige Frau, nehmen Sie hier diesen Pinsel und malen Sie sich selbst so rot, wie Sie wünschen. An Erfahrung wird es Ihnen wohl nicht fehlen.

MOTHER'S FRIEND
FOR
Expectant Mothers
RELIEVES STRAIN

August-Räumungs-Verkauf

Erstklassige Möbel, Teppiche, Eisschränke usw. zu staunenerregend billigen Preisen. Sehen Sie sich nach den farbigen Preiszetteln um — weiße Zettel bedeuten 10% Rabatt, grüne 20%, gelbe 25% und rote 30%. Einige Beispiele hier angeführt:



Elegante Parlor-Garnituren, bedeutend reduzirt.

„Parlor Set", bestehend aus Sofa, Schaukel- und Armstuhl, aus feinstem zirkassischen Walnußholz, gepolstert in braunem Leder — wert $95.00, zu 69.50

„Parlor Set", William und Mary Fasson, Sofa, Schaukelstuhl und Armstuhl, Mahagoni, Tapestry Sitze, Rohrgeflecht Rücklehnen — wert 98.50, zu 73.95

„Parlor Set", im berühmten Sheraton Stil, Sofa, Schaukel- und Armstuhl, Mahagoni, fein gepolstert, Sitze und Rücklehnen mit importirtem Tapestry überzogen, 95.00 wert, zu 69.75

Sofa und Lehnstuhl, ähnlich wie Abbildung, Mahagoni-Gestell mit Rohreinsatz, federweiche Sitze mit feinstem rosa Sammet überzogen, lose Kissen u. Schlummerrolle, 180.00 wert, speziell 119.75

Speisezimmer-Tisch, im „William und Mary" Stil

Ein sehr moderner Entwurf, genau wie Abbildung. Extra große 54-zöllige Platte, auch hübsch gedrechseltes Untergestell. Aus solidem Eichenholz, in der beliebten mattbraunen „Jacobean" Farbe, extra speziell.. 29.78

Im Juli und August wird unser Belmont Avenue-Laden jeden Mittwoch um 1 Uhr Nachmittags geschlossen.

PETERSEN FURNITURE COMPANY
1046-1056 Belmont Avenue
4139—4141 W. North Ave. 3660—64 Irving Park Blvd.

Personal-Nachrichten.

— Herr und Frau Herman Rehtmeyer, 5410 Lakewood Ave., haben die Verlobung ihres Sohnes Curt mit Fräulein Gladys Funk, Tochter von Herrn und Frau Eugen D. Funk, Bloomington, Illinois, bekannt gemacht.

Machten Drohung wahr.

Die „Schwarze Hand" hat wieder einmal Ungehorsam mit dem Tode bestraft.

Nachdem sie vorige Woche in der italienischen Kolonie der Nordseite gehaust, verlegten die Sendboten der „Schwarzen Hand" gestern Abend das Gebiet ihrer Tätigkeit zur Abwechslung nach der Ansiedelung ihrer Landsleute auf der Südseite. Sie erschossen Charles Renzino, den Besitzer des kleinen Allerhandladens Nr. 2520 Wentworth Ave., als dieser mit seiner Frau und Nichte, der 20jährigen Josephine Renzino, vor seinem Geschäft friedlich plauderte. Die Mordtat folgte drei Atttentaten, die dem Opfer vorher jedesmal durch Briefe angezeigt wurden. Die Polizei ist diesmal ganz sicher, daß der Mord der „Schwarzen Hand" in's Schuldbuch geschrieben werden muß, denn sie fand in den Taschen des Toten Briefe, in denen verlangt wird, daß er dem Mordbubengesindel $5000, bezw. $1000 zahle, da sonst sein Laden in die Luft gesprengt würde. Die Polizei ist der Ansicht, daß sie es hier mit zwei verschiedenen Gruppen der Mordbande zu tun habe. Renzino entging am 11. Juli mit knapper Not dem Tode, als eine Bombe in seinem Laden zur Entladung gebracht wurde, welche die ganze Vorderwand seines Geschäftslokals herausriß. Frau Renzino erklärte der Polizei, daß ihr Gatte einen Brief erhielt, in dem $1000 verlangt wurden, die an einer bestimmten Stelle niedergelegt werden sollten. Am nächsten Tage habe er ein Schreiben bekommen, in dem eine Forderung von $5000 gestellt wurde mit der Drohung, daß, falls er das Geld nicht herausrücke, er getötet werden würde. Die Mordtat ereignete sich gegen neun Uhr gestern Abend. Zwei junge Männer eröffneten aus automatischen Revolvern Feuer auf Renzino, als sie an ihm vorübergingen. Renzino wurde von fünf Schüssen getroffen. Frau Renzino und ihre Nichte liefen hilferufend in den Laden, die Mordbuben entflohen. Joseph Kriveatz, Nr. 214 W. 25. Place, verfolgte sie eine Weile, konnte sie aber nicht einholen. Der Ermordete hinterläßt vier Kinder.

An dem Badestrand auf der Höhe der 25. Str. wurde gestern Frau Harry Wheeler, Nr. 2423 Prairie Ave., von dem Farbigen Julius Hyde, Nr. 3447 Rhodes Ave., eine tiefe Stichwunde in die linke Seite beigebracht, sodaß sie jetzt in bedenklichem Zustande im Michael Reese Hospital darniederliegt.

Frau Wheeler war mit ihrem Gatten nach dem Badestrand gegangen, weigerte sich aber, ein Bad zu nehmen, als sie sah, daß sich viele Farbige im Wasser befanden. Sie soll dann mehrere abfällige Bemerkungen über die Farbigen gemacht haben, worauf Hyde auf sie zutrat, ein Messer zog und ihr den Stich versetzte. Er wurde verhaftet.

Unter der Anschuldigung, einen Angriff mit todbringenderWaffe gemacht zu haben, wurde gestern Fred Maeder, derGeschäftsagent der Elektriker Gewerkschaft, 6927 W. 12. Str., in Haft genommen. Maeder soll vor einigen Tagen in einer Wirtschaft an der N. Clark Straße Charles Milligan, Nr. 217 N. Clark Str., den Präsidenten jener Gewerkschaft, angeschossen und schwer verwundet haben.

Während eines Kartenspiels gerieten gestern Max Cohen, der Besitzer der Speisewirtschaft Nr. 1101 S. Paulina Str., und James Clemens, Nr. 1219 S. Sangamon Str., in Streit. Clemens zog schließlich einen Revolver und feuerte einen Schuß auf Cohen ab, der diesen bedenklich verwundete. Der Schießbold wurde in Haft genommen.

Gemaßregelt.

Firma Morgan & Kuhn von der Börsenmitgliedschaft ausgeschlossen.

Die Direktoren der Chicagoer Butter- und Eierbörse schlossen gestern die Firma Morgan & Kuhn wegen angeblicher Spekulation in Eiern von der Börsenmitgliedschaft aus. Die Firma wurde auf Ablieferung von 5 Waggonladungen Eier von der Davis-Kilbourne Co. verklagt. Als Verteidigung machte sie angeblich geltend, daß es sich um eine reine Spekulation gehandelt habe, bei der eine tatsächliche Ablieferung weder beabsichtigt, noch erwartet wurde. Morgan & Kuhn drohten mit einem Einhaltsverfahren gegen ihre Ausstoßung.

Deutsches Altenheim.

Morgen Nachmittag, 4 Uhr, wird im Hotel Atlantic die regelmäßige monatliche Versammlung des Vollzugsausschusses des Deutschen Altenheims abgehalten werden. Die Mitglieder werden ersucht, sich pünktlich einzufinden.

* An Kenton Ave. und W. Madison Str. wurde gestern die 80jährige Frau May Worley, Nr. 129 N. Kilpatrick Ave., von einem von James Welling, Nr. 1416 Karlov Ave., gelenkten Kraftwagen über den Haufen gerannt und lebensgefährlich verletzt. Welling wurde verhaftet.

* Taschendiebe erleichterten auf einer Elektrischen der State Str.-Linie Christian Considini, Nr. 620 Cottage Grove Ave., um seine aus $5 bestehende Baarschaft. Das gleiche Mißgeschick traf H. W. Knight, Nr. 5133 Greenwood Ave. Ihm nahmen Langfinger $11 ab.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy....................1 Cent
" per Month....................30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year..........$3.00
including "Sonntagpost"..........$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago——Telephon: Franklin 5900——Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost"..........3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost"..........$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Verdächtiges Scharfmachen und Hetzen.

Marvin Jones, Vertreter des 13. texanischen Kongreßbezirks, reichte gestern im Repräsentantenhause eine Resolution ein, die den Präsidenten ermächtigt und ersucht, allen kriegführenden Nationen eine „gemeinsame" und gleichlautende Empfehlung zur Abhaltung einer Weltfriedenskonferenz in irgend einer neutralen Hauptstadt zugehen zu lassen. Aufgabe der Konferenz soll sein, die Friedensbedingungen zu besprechen und einen „vorläufigen" Friedensschlußplan auszuarbeiten, der den kriegführenden Nationen zur Begutachtung — Annahme, bezw. Verwerfung — zu unterbreiten wäre. Die Resolution ermächtigt den Präsidenten, den neutralen Nationen die Beschickung dieser Konferenz vorzuschlagen, behufs Besprechung der Ratsamkeit, eine Weltfriedensorganisation zu schaffen, damit ein dauernder Friede gesichert werden könne; auch ermächtigt sie den Präsidenten, drei Delegaten als Vertreter der Ver. Staaten zu dieser Konferenz zu ernennen.

Zur Erklärung oder Begründung dieser Resolution sagte Herr Jones, er glaube, eine bestimmte und zweckdienliche Grundlage für einen ehrenvollen Frieden könne in der von ihm vorgeschlagenen Weise erlangt werden, und wenn dies möglich sei, so würde es unmenschlich sein, den Krieg fortzusetzen. Bisher habe Deutschland behauptet, einen Verteidigungskrieg zu führen, doch sei die deutsche Regierung in der Erklärung ihrer Absichten und Kriegsziele ausweichend und unbestimmt gewesen. Sollte sie aber Delegaten zu einer Konferenz, wie die von ihm vorgeschlagene, entsenden, dann würde es für sie notwendig sein, ihre genauen Kriegsziele bekannt zu geben und selbstverständlich würde daselbe von Seiten ihrer Gegner geschehen müssen. Alles, was Amerika je verlangt habe, sei ein ehrenvoller Friede mit genügender Garantie für seine Erhaltung. Amerika suche keine neue Gebietseroberung und sollte gewißlich nicht sein Blut verspritzen, Anderen solche zu sichern.

* * *

Ein Teil der Presse, sieht in jeder Friedensbestrebung Hochverrat; verdächtigt und beschimpft einen Jeden, der zum Frieden mahnt; sucht jeden, der der Hoffnung, daß der fürchterliche Krieg bald zu Ende gehe u. es nicht nötig werde, die männliche Jugend Amerikas zu Millionen in die Kriegshölle in Frankreich zu schicken, als Feind des Vaterlandes und der Administration hinzustellen. Es ist zehn gegen eins zu wetten, daß auch der Volksvertreter Marvin Jones von Texas verdächtigt und abgekanzelt werden wird als Schwächling und Landesfeind, bezw. wie ein Schuljunge. Herr Marvin Jones ist aber ein Demokrat und zwar ein Administrationsdemokrat und es ist anzunehmen, daß er einigermaßen die Politik der Administration kennt. Es ist bekannt, daß die baldige Herbeiführung eines gerechten und dauernden Friedens eines der Hauptziele, wenn nicht das Hauptziel der Administration ist.

In einer Ansprache, die Sekretär McAdoo kürzlich hielt und in der er erklärtermaßen nicht nur seine, sondern auch des Präsidenten Ansichten zum Ausdruck brachte, sagte er u. a.: „Wir nehmen die Waffen auf, nicht nur unsre verletzten Rechte zu wahren, sondern weil wir beabsichtigen, der leidenden Menschheit den Frieden zurückzugeben." Präsident Wilson erklärte schon vor längerer Zeit, nur „ein Friede ohne Sieg" sei statthaft und sprach damit gegen den Krieg bis zum letzten Ende, und für den Frieden auf Grund von Verständigung und gegenseitigem Entgegenkommen; für eben den Frieden, den Marvin Jones anstrebt und den alle Völker, alle kriegführenden und alle neutralen, so sehnlich wünschen und so dringend nötig haben: den baldigen Frieden, der nur ein Friede ohne Sieg sein und nur durch Erörterung der Kriegsziele und Friedensbedingungen herbeigeführt werden kann.

* * *

In den letzten Monaten ist von eben dem Teil der Presse, der jedes „Friedensgerede" zum Hochverrat stempeln möchte und sein möglichstes tut, das Volk zu blindem Haß zu entflammen, sehr viel geschrieben worden von „hinterlistischer, heimtückischer" Gegnerschaft gegen die Regierung und Bekämpfung ihrer Politik. Es mag derlei geben, auch anderswo. Am meisten wird es aber zu finden sein bei den Scharfmachern, die unter dem Deckmantel eines forschen Patriotismus der Regierung Fallen stellen, sie auf Irr- und Abwege zu drängen und ihr eine Politik aufzuzwingen suchen, die den besten Interessen unsres Landes und aller Länder und Völker der Welt widerspricht; von der die Masse des Volkes durchaus nichts wissen will und die sich in der nächsten Nationalwahlkampagne ganz wundervoll ausnutzen ließe; die der demokratischen Herrschaft im Kongreß und später im Weißen Hause ein Ende machen müßte auf unabsehbare Zeit, und den plutokratischen Interessen und Mächte wieder zur Herrschaft verhelfen mag.

Die Parteipolitik sollte in dieser schweren Zeit in nationalen Fragen gar nicht zu Worte kommen, geschweige denn, irgendwie bestimmend wirken können, allein das fortwährende Hetzen und Verdächtigen und Warnen vor versteckten Feinden der Regierung erinnert gar zu sehr an den bekannten Diebsruf: „Haltet den Dieb!" Und — „Ich fürchte die Danaer, zumal wenn sie Geschenke bringen." Man kennt doch seine Pappenheimer: es sind die ehemals erbittertsten Gegner der Administration, die sich jetzt so besorgt zeigen, jegliches „Friedensgerede" zu unterdrücken und alle diejenigen, die auf einen baldigen ehrenvollen Frieden hoffen und hinarbeiten, als Feinde der Regierung und Verräter an den Idealen Amerikas und der guten Sache hinzustellen. — — —

Die deutsche Sozialdemokratie.

Die Vorverhandlungen zu der vorläufig auf den Herbst verschobenen internationalen Friedenskonferenz der Sozialisten zu Stockholm haben die durch die Reihen der deutschen Sozialdemokratie gehende Spaltung nicht zu beseitigen vermocht, obwohl beide Richtungen bei den Besprechungen in der schwedischen Hauptstadt vertreten waren und auch eine Aussprache mit einander gehabt haben. Man könnte sogar eher sagen, daß die Kluft zwischen ihren Anschauungen noch an Breite gewonnen habe. Bezeichnend dafür ist der starke Wandel der Auffassungen der Hauptpartei von ihrem Verhältnis zur Monarchie. Der Krieg hat das Volk enger zusammengeschweißt und breite sozialdemokratische Massen zur Ueberzeugung gebracht, daß monarchische Staatsform und Demokratie keine unvereinbaren Gegensätze sind, und diese Anschauung hat neuerdings wiederholt charakteristischen Ausdruck gefunden. So brachte vor Monatsfrist der „Vorwärts" einen Aufsehen erregenden Artikel, in dem sich der Verfasser mit der Wahrscheinlichkeit des Fortbestandes der Monarchie in Deutschland noch auf längere Zeit hinaus abfand. „Das deutsche Volk", heißt es darin, „ist in seiner überwiegenden Mehrheit nicht antimonarchisch. Es ist aber zweifellos demokratisch; es will das gleiche Wahlrecht zu allen Vertretungskörpern, will Selbstverwaltung und parlamentarisches System. Sobald aber die Monarchie die Wünsche des Volkes erfüllt, ist jeder republikanischen Bewegung der Boden unter den Füßen entzogen. Die Frage, ob Monarchie oder Republik, würde dann noch weniger erörtert werden, als es jetzt schon der Fall ist." Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete David äußerte einen ähnlichen Gedanken, als er im Reichstage von der Möglichkeit eines sozialen Königtums sprach.

Die deutsche Sozialdemokratie befindet sich allerdings immer noch im Zustande der Mauserung; aber vielen ihrer Rufer im Streite sind, wie man deutlich wahrnimmt, die neuen Federn bereits gewachsen. Ein kleiner Teil sieht jedoch in den Augen des übrigen Volkes noch ziemlich ruppig aus. Das sind die sogenannten Unabhängigen, die um Haase, Ledebour, Liebknecht, die den marxistischen Grundsätzen treu geblieben sind, weil sie die neu anbrechende Zeit offenbar nicht verstehen. Sie begreifen nicht, daß veränderte Zeitverhältnisse, wirtschaftliche wie politische, neue Forderungen an den Sozialismus stellen. Anstatt die alten Spinngewebe der Verelendungstheorie u. den Konfliktgedanken mit dem Grundsatz der Entwicklung und der Verständigung zu vertauschen, halten sie hartnäckig an ihren alten Phrasen fest und hängen infolgedessen wie ein Mühlstein am Halse der fortschrittlichen Sozialisten, die durch die Propaganda für einen Kompromiß mehr Vorteile herausschlagen zu können hoffen, als durch unfruchtbares Verharren bei utopistischen Luftschlössern, die sich, wenn überhaupt, jedenfalls noch auf lange Zeit hinaus nicht verwirklichen lassen werden.

Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Paul Göhre glaubt die Beweggründe für das Verhalten der „Unabhängigen" in der Tatsache gefunden zu haben, daß dieser jüngste sozialistische Sproß der Marxisten sich hauptsächlich aus alten Herren zusammensetzt, die nicht mehr die Elastizität besitzen, die neue Entwicklung der Partei mitzumachen. Während das Durchschnittsalter der Mehrheitsfraktion nach Goehre 53 Jahre ist, beträgt es bei den Unabhängigen 60 Jahre. Die letzteren haben unter ihren zwanzig Mitgliedern nicht weniger als acht Männer zwischen 67 und 76 Jahren. Die achtundachtzig Mann starke alte Fraktion auch nicht mehr. Mit dieser Theorie mag es schon seine Richtigkeit haben. Es fragt sich nun, welches die zukünftige Entwicklung der beiden Richtungen sein wird; ob die Unabhängigen noch weiter an Zahl zunehmen werden, oder ob sie allmählich doch wieder unter den Flügeln der jetzt herrschenden Hauptpartei Unterschlupf suchen werden. Das wird zum nicht geringen Teil vom Lauf der Ereignisse, mehr vielleicht aber noch von der Haltung der Regierungen und der übrigen Parteien abhängen. Wünschenswert nicht bloß im Interesse des deutschen Volkes, sondern auch in dem der übrigen Welt wäre es, wenn die Unabhängigen zur Anschauungsweise der anderen bekehrt werden könnten; denn in diesem Falle besteht größere Hoffnung auf eine schnelle Demokratisierung des Landes.

Das Negerproblem.

Durch den Eintritt der Ver. Staaten in den Weltkrieg ist auch die Negerfrage, und zwar in einer neuen Schattirung, wieder aufgetaucht. Die Frage: Was sollen wir mit den Negersoldaten tun? macht den Beamten im Kriegsdepartement heute große Sorgen. Innerhalb der nächsten Tage werden 5,000 farbige Mitglieder der Nationalgarde in den Bundesdienst einberufen und in wenigen Wochen mehrere tausend Neger für die Nationalarmee ausgehoben werden müssen. Für die Ausbildung dieser Truppen sind Winterquartiere erforderlich, die im Süden belegen sind. Angesichts der neuerlichen Rassenkämpfe scheut man sich aber im Kriegsdepartement, Neger nach dem Süden zu schicken.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß weiße Soldaten und Neger in der Nationalarmee sich nicht sehr gut mit einander vertragen. Im Hinblick darauf erwägen die Militärbehörden zur Zeit, ob für die farbigen Truppen nicht besser besondere Quartiere eingerichtet werden sollten. Die gegenwärtigen Pläne sehen die Ausbildung weißer und farbiger Soldaten in gemeinsamen Lagern vor. Dagegen sollen von den Negern besondere Kompagnien gebildet, und diese in gesonderten Kasernen untergebracht werden. Wird jedoch die Lagermannschaft zum Drill kommandirt, dan sollen die farbigen Kompagnien zusammen mit den weißen exerziren müssen.

In amtlichen Kreisen wird kein Einspruch der Farbigen gegen irgendein bezügliches Arrangement erwartet. Die Befürchtungen richten sich ausschließlich auf das Vorurteil der Weißen. Denn obwohl die Linie zwischen Mason und Dixon, welche einst Nord und Süd trennte, längst durch die Verschmelzung aller Staaten in der wiedervereinigten Union endgiltig beseitigt wurde, besteht sie zwischen Schwarz und Weiß noch in fast unveränderter Stärke. Selbst als Kriegskameraden unter dem Sternenbanner vermögen die beiden Rassen sich nicht auf dem Fuße der Gleichheit zu begegnen. „Es ist bedauerlich, daß dem so ist", erklärte kürzlich ein höherer Stabsoffizier, „aber die Tatsache läßt sich nicht hinwegleugnen. Und gleichwohl haben Negersoldaten seit fünfzig Jahren Seite an Seite mit weißen Soldaten gekämpft, und sich als tapfere Krieger erwiesen. Die bestehenden Schwierigkeiten werden hauptsächlich durch die Haltung der Zivilisten hervorgerufen." Das Kriegsdepartement befaßt sich ernstlich mit dem Gedanken ein Uebungslager für farbige Ausgehobene und Nationalgardisten nördlich von der Mason- und Dixon-Linie einzurichten. Ein solches Lager für farbige Offiziere befindet sich bereits in Des Moines, Iowa, und es mag beschlossen werden, dort auch ein Lager für farbige Truppen zu schaffen. Südliche Kongreßabgeordnete versichern, daß der Süden sich seit Jahren mit dem Negerproblem befaßt habe, und farbige Truppen willkommen heißen würde, vorausgesetzt, daß sie gut disziplinirt seien. Zur Zeit gibt es zwei vollständige Negerregimente in der Nationalgarde, das 15. New Yorker und das 8. Illinoiser. Es gibt auch zwei Bataillone, eins im Distrikt Columbia, das andere in Ohio. Connecticut, Maryland, Tennesse und Massachusetts liefern vier einzelne Kompagnien. Durch die Indienststellung der Farbigen werden Reibungen mit den Weißen nicht erwartet, sollten solche aber stattfinden, dann wird die reguläre Armee einschreiten. Die Bundesregierung bringt dem Patriotismus der Farbigen volles Vertrauen entgegen, wie sich aus einer Depesche des Brigadegenerals Parker nach einer Stadt in Texas ergibt, der farbige Truppen zugewiesen worden waren. Es lautete: „Da diese Leute Soldaten der Ver. Staaten sind, kann man sich darauf verlassen, daß sie den Gesetzen gehorchen, und es wird ernstlich gehofft, daß sie mit patriotischem Geiste vor der Bevölkerung aufgenommen werden." Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die in diesem Telegramm ausgesprochene Hoffnung durch die Haltung der weißen Bürger des Landes sich vollauf verwirklichen wird.

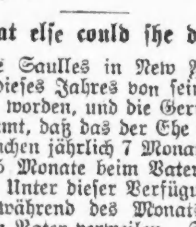
Heute mir, morgen dir.

Schweigen können zeugt von Kraft, schweigen wollen von Nachsicht, schweigen müssen vom Geist der Zeit.

Weber, Demokritos.

Sonderbar ist dieses Leben,
Sonderbar sind diese Leute,
Was sie gestern arg verdammten,
Loben sie voll Inbrunst heute.
Was genial sie heute preisen,
Tadeln morgen sie als kläglich;
Selten wechseln sie die Wäsche,
Ihre Meinung aber täglich.

König George von England hat es unterlassen, den Ex-Zaren von Rußland zu seinem Geburtstage zu beglückwünschen. Sollte er gar Nikis neue Adresse verloren haben?



In Deutschland wurden massenhaft Kriegstrauungen vollzogen. Aber in Deutschland heirateten sie, weil sie in's Feld ziehen wollten, nicht um zu Hause bleiben zu können.

Der Weltkrieg kostet soweit ungefähr $83,000,000,000, während alle Kriege der letzten 125 Jahre zusammen nur $22,000,0000,000 verschlangen.

„What else could she do?"

Jack de Saulles in New York war anfangs dieses Jahres von seiner Frau geschieden worden, und die Gerichte hatten bestimmt, daß das der Ehe entsprossene Söhnchen jährlich 7 Monate bei der Mutter, 5 Monate beim Vater zubringen solle. Unter dieser Verfügung sollte Jack jr. während des Monats August bei seinem Vater verweilen. Schon am 2. August aber erschien Frau de Saulles und verlangte die sofortige Auslieferung des Kindes, die der Vater ruhig aber entschieden verweigerte. Worauf seine ehemalige Gattin einen Revolver hervorzog und ihm einige Kugeln so treffsicher in den Rücken sandte, daß de Saulles tot zu Boden stürzte. Und jetzt sind die anglo-amerikanischen Tageszeitungen mit hyper-hysterischem „stuff" gefüllt, das diese feige Mordtat nicht nur zu entschuldigen sucht, sondern geradezu als zulässig erscheinen läßt. Ein Vater, der sich weigert, der Mutter das ihm für einen bestimmten Zeitraum gerichtlich zugesprochene Kind auszufolgen, — wer kann es der Mutter verdenken, wenn sie das Todesurteil über ein solches Ungeheuer ausspricht und es sofort zur Ausführung bringt? „What else could the poor woman do?"

Im Osten hat man einen fünfundsiebzigjährigen Mann als „arbeitsscheu" verhaftet. Ein bißchen spät!

Immer gemütlich, Kinners!

Es gibt Leute, die ohne Gefühl durch die Welt gehen, die in ihrem ganzen Leben nichts sehen als Leichenzüge und vierprozentigen Zins vom Zins des Zinses. Es gibt andererseits Leute, die mit fünfzehn Dollars Wochengehalt eine Familie unterhalten, ohne mit der Wimper zu zucken und ohne über die Ungerechtigkeit des Schicksals zu klagen. Die einen ärgert die Fliege an der Wand, die andern freuen sich, wenn die Kleinen das enge Eßzimmerchen, das gleichzeitig als Küche dient, zum Tummelplatz ihrer ausgelassenen Spiele machen.

Die russischen Amazonen sollen 102 deutsche Soldaten gefangen genommen haben. Wer's nicht glaubt, bezahlt einen Taler.

Wie soeben von mehreren Gelehrten durch Ausgrabungen eines Knochengerüsts unumstößlich festgestellt worden ist, hat es in den Ver. Staaten auch einmal Kamele gegeben. Das einzige wunderbare an der Nachricht ist nur die Tatsache, daß es jahrelanger Forschungen bedurft hat, um diesen Nachweis zu führen.

Boshaftigkeiten eines Junggesellen.

Juristisch ist die Ehe eine Verurteilung zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Warum hat man es übrigens immer so eilig mit dem Heiraten? Man liebt ja nur so kurze Zeit und ist so lange verheiratet.

Wenn die Frau sagt: „Ich hass' ihn wie die Sünde," so weiß man noch gar nicht, ob sie die Sünde überhaupt haßt.

Schwerenöter.

Herr: „Wenn ich Sie jetzt küssen würde, liebes Fräulein, was würden Sie dan tun?"

Fräulein: „Ich würde meine Mutter rufen."

Herr: „Ach, küßt die denn auch so gern?"

Reiserat.

Willst du reisen mit Pläsir,
Merke diese Regeln dir. —
Knurre nie und brumme nicht,
Zeigt der Wirt ein schief Gesicht.
Laß es schweigend unmonirt,
Wenn ein Kellner falsch addirt.
Kommt der Hausknecht dir zu grob,
Frage dich im Stillen, ob
Weltschmerz nicht sein Herz bewegt,
Daß er also sich beträgt.
Find'st ein Haar du in der Speise,
Zieh's verstohlen 'raus und leise;
Habe Mitleid mit dem Koch,
Er verlor es ungern doch.
Und wer Abends bis um acht
Einmal nicht dein Bett gemacht,
Denk', daß auch die Stubenmaid
Abhängt von dem Lauf der Zeit. —
Präg' dir diese Regeln ein,
Denn der Lohn kommt hinterdrein,
Reist du ab, so heißt es dann:
O wie höflich war der Mann!
Notabene trifft's nur ein,
Wenn das Trinkgeld nicht zu klein.

Ermittlung unbekannt Verstorbener

Die Verlustlisten, die von der deutschen Militärverwaltung und auch bis vor kurzem von der englischen regelmäßig veröffentlicht wurden, weisen sehr häufig den Vermerk „Vermißt" auf. Der betreffende Soldat ist nicht zu seiner Truppe beim Sammeln zurückgekehrt und hat später nicht ermittelt werden können.

In den meisten Fällen ist „Vermißt" mit „Gefangen" gleichbedeutend, so daß die Identifizirung später von selbst erfolgt. Für andere Fälle, wenn ein Soldat in den feindlichen Linien gefallen und vielleicht begraben ist, haben alle Nationen gewisse Ermittelungszeichen, die die Soldaten an sich tragen und die ihnen zwecks Identifizirung abgenommen werden.

Wenn eine mobile deutsche Truppe ihren Standort verläßt, um ins Feld abzurücken, so hat jeder Mann eine Erkennungsmarke bei sich. Diese Erkennungsmarken haben im Laufe des Weltkrieges eine Aenderung durchgemacht. Sie trugen früher allgemein nur die unbedingt notwendigen Angaben über den Inhaber, z. B. L. J. R. 48, 11. Comp., und unter dieser Bezeichnung, die Landwehr-Infanterie-Regiment No. 48 bedeutet, stand dann eine Nummer, z. B. 114.

Unter dieser Nummer fanden sich in der Kriegsstammrolle die anderen genaueren Einzelheiten über den Träger (Vor- und Zuname, Geburtsort und Tag der Geburt, seine bisherige militärische Laufbahn, sowie mitgemachte Gefechte und dann die Hauptsache, die Namen seiner Angehörigen. Diese Kriegsstammrolle wird stets mit der Truppe herumgeführt und enthält so wertvolle Angaben, daß sie wie ein Augapfel gehütet wurde. Doch selbstverständlich gibt es auch hierbei Zufälle, gegen die sich kein Schutz bietet, z. B. Feuersgefahr und Beschlagnahme durch den Feind.

Daher sind neue Erkennungsmarken eingeführt, die alle diese Angaben selbst enthalten. Diese Erkennungsmarken geben Aufschluß über den Vor- und Zunamen des Trägers, seinen Geburtstag, seine Truppenzugehörigkeit und über die Wohnung seiner Angehörigen.

Auch die Tragweise der Erkennungsmarke hat sich geändert. Während sie früher auf der bloßen Brust getragen werden sollte, trägt man sie jetzt unmittelbar unter dem Rock. Denn es ist als zweckmäßig erschienen, sie an einer sehr leicht erreichbaren Stelle zu tragen. (Die Franzosen tragen ihre Erkennungszeichen am linken Handgelenk.)

Außer der Erkennungsmarke trägt der Soldat noch sein Löhnungsbuch bei sich, das ebenfalls Einzelheiten über den Besitzer enthält, die dazu dienen, den Betreffenden sofort einwandfrei festzustellen.

Alle anderen Erkennungszeichen, wie Stempel und Namen in den Bekleidungs-Gegenständen usw., sind sehr zweifelhafter Art, denn es kommt sehr häufig vor, daß diese Bekleidungsstücke bei irgend welcher Gelegenheit ihren Besitzer wechseln, ohne daß die Namen herausgetrennt werden aus Mangel an Zeit.

Von Wert sind nun allerdings persönliche Nachlaßsachen des Verstorbenen, aus denen mit mehr oder minder großer Schwierigkeit die Persönlichkeit zu ermitteln ist. Ein Teil dieser Fälle wird sofort durch die mit großer Umsicht arbeitenden Lazaretverwaltungen geklärt, der schwieriger zu bearbeitende Teil wird in der Zentralstelle für Nachlaßsachen behandelt..

Doch es bleiben noch eine große Zahl unaufgeklärter Fälle, zu deren Bearbeitung das Zentral-Nachweise-Büro des Kriegsministeriums ein besonderes Referat geschaffen hat. Mit welcher Gründlichkeit und Zweckmäßigkeit dort gearbeitet wird, sollen diese Zeilen zeigen.

Das Referat zerfällt in drei Abteilungen, deren Arbeiten ineinander greifen: die Abteilung für Unermittelte, die Gräber-Abteilung und die Erkennungsmarken-Abteilung. Der Leiter dieses Referats, ein Hauptmann, im Zivilleben Kammergerichtsrat, hat aus kleinen Anfängen eine in jeder Hinsicht tadellos arbeitende Abteilung dort geschaffen, die vielen Angehörigen Vermißter schon zum Segen gereicht hat. Denn stets liest man aus den Briefen, daß die traurige Gewißheit des Todes nicht so schlimm ist, wie die tötliche Ungewißheit, über das Schicksal des Vermißten gar nichts zu wissen.

Alle diese drei oben bezeichneten Abteilungen ergänzen sich untereinander und führen sehr oft zu bestimmten Ergebnissen.

Der Außenstehende kann sich jedoch keinen Begriff machen, mit welchen Schwierigkeiten bei der Feststellung zu rechnen ist.

Einen großen Teil zu den Unermittelten, die in Sonderlisten als Beilage zu den „Deutschen Verlustlisten" veröffentlicht werden, stellen die Meldungen, die vom Feinde übermittelt werden. Die von Frankreich kommenden Meldungen sind sehr ungenau, wie folgende Beispiele zeigen:

Rene Richort ist Renatus Richard, Schlickbock, Schiebock, Schlifhocker ist Schliephake. Von Macher ist Wandmacher. Liebherz ist Leib gen. Leopold Herz. Aubenreiser ist Haubenreißer. Fetes ist Vetter. Reith, Reithjung ist von der Reith. Jensthorde ist Jens Thoroe etc.

Es ist dieses nur eine kleine Auslese, doch zeigt sie schon, mit welchen Schwierigkeiten die Abteilung zu kämpfen hat. Hierbei darf nicht vergessen werden, daß z. B. die Regimentsbezeichnungen sehr oft verstümmelt oder auch überhaupt nicht angegeben worden sind.

Noch unvollständigere Meldungen sandte z. B. Rußland, so daß sie zum Teil auch mit der größten Mühe nicht zu entziffern waren.

Eine rühmliche Ausnahme machen die englischen Meldungen, die mit großer Sorgfalt aufgestellt werden. Allerdings kann auch hierbei die Gründlichkeit manchmal zu weit führen. Die Engländer hatten nämlich angenommen, daß z. B. die Träger von Tornistern, die sie nach einem Gefecht gefunden hatten, gleichfalls den Heldentod erlitten hätten. Nun meldeten sie diese Namen als Tote, doch stellte sich nachher bei vierlen heraus, daß sie sich in englischer Gefangenschaft befanden. Auf diese Art waren die Angehörigen kurze Zeit in Unruhe über das Schicksal der Gemeldeten. Doch ist das eine Ausnahme geblieben.

Ein anderer Teil der Meldungen über unbekannt Verstorbene kommt aus den deutschen oder österreichisch-ungarischen Lazaretten. Auch hier setzt sofort die Arbeit der Abteilung für Unermittelte ein.

Bei dieser Gelegenheit sei nicht unerwähnt, daß seit Monaten jeder unbekannt Verstorbene in den deutschen Lazaretten photographirt wird. Der erste Bogen dieser Photographien hat schon den Erfolg gezeitigt, daß einige Tote mit Sicherheit festgestellt werden konnten.

So sieht man, daß nichts unversucht gelassen wird, um das bittere Wörtchen „vermißt" so selten als möglich bestehen zu lassen.

Ein Toter hingerichtet.

Im Juni 1814, wenige Tage nach Abschluß des Pariser Friedens, fanden es die französischen Justizbehörden nötig, den Parisern das blutige Schauspiel einer öffentlichen Hinrichtung zu geben. Der Verurteilte war ein junger Mechaniker, den das Tribunal wegen versuchter Münzfälschung zum Tode verurteilt hatte, und dessen Begnadigung von der Verteidigung nicht durchgesetzt werden konnte, weil niemand da war, der hätte begnadigen können. Der Kaiser Napoleon war dazu nicht mehr und der König Ludwig 18. noch nicht in der Lage. Also ließ man von Justiz wegen der „Gerechtigkeit" freien Lauf.

Die Hinrichtung, die auf dem Greveplatz stattfinden sollte, war auf drei Uhr des Nachmittags anberaumt. Schon vom frühen Morgen ab drängte sich dort eine vieltausendköpfige Menge, die sich die Zeit auf alle mögliche Weise vertrieb. Die Fenster der umliegenden Häuser, die zu hohen Preisen vermietet worden waren, auch die des Stadthauses, waren von Neugierigen dicht besetzt, die sich über das Tun und Treiben der Menge und die vielen Verhaftungen von ertappten Taschendieben höchlichst amüsierten. Samson, der berühmte Henker von Paris, als er erschien, um die Guillotine zu besichtigen, die ihre furchtbaren Arme fast bis zum zweiten Stock des Stadthauses erstreckte, wurde mit Händeklatschen begrüßt.

Mit dem Schlage drei Uhr begann das Armsünderglöckchen zu läuten. Kurz darauf erschien, unter Führung einiger berittener Gendarmen, der „Zug", der aus einer offenen Kutsche mit den Gerichtspersonen in schwarzen Talaren, dem Henkerkarren, mit zwei Scharfrichtergehilfen, auf deren Schoß der in einen schwarzen Mantel gehüllte Delinquent saß, der Droschke mit dem Geistlichen und einer Kompagnie Nationalgarde bestand.

Als der Zug die Guillotine erreicht und die Richter ihre Plätze eingenommen hatten, wurde der Verurteilte vom Karren gehoben und vor den Richtertisch getragen.

„Der arme Teufel ist vor Schreken ohnmächtig geworden!" raunte man sich gegenseitig in der Menge zu, während der Statsanwalt jenem schnell den erbrochenen Stab vor die Füße warf und ihn feierlich dem Nachrichter übergab, dessen stämmige Gehilfen den Bewußtlosen dann zum Blutgerüst hinauf trugen, ihn sofort an das verhängnisvolle Brett banden und unter das Fallbeil schoben. Ein kurzes Gebet. Dann ließ Samson das Beil fallen, der Kopf fiel in den bereitstehenden Korb.

Doch spritzte sonderbarerweise kein Tropfen Blut aus dem Körper, was die Menge derart enttäuschte, daß sie über den „erbärmlichen Feigling", der ihr durch seine Ohnmacht den Hauptspaß verdorben hatte, laut zu schimpfen begann. Samson, der seine traurige Popularität bedroht wähnen mochte, ließ die Leiche des Hingerichteten sofort in den Totenwagen laden und im Galopp nach der Sorbonne überführen.

Erst einige Wochen später erfuhr man die volle Wahrheit. Der Unglückliche, der mit Bestimmtheit auf seine Begnadigung gerechnet, hatte sich nämlich in demselben Augenblick den Hals abgeschnitten, als die Schergen kamen, um ihn zur Hinrichtung abzuholen. Den Behörden kam mit Rücksicht auf das „vollbesetzte Haus" auf dem Greveplatz diese Tatsiche so ungelegen, daß sie aus Furcht vor Unruhen es vorzogen, lieber einen Toten hinzurichten, als die „Vorstellung" abzusagen.

— Doppelt. — Gestern wäre es mir beinahe schlecht gegangen. Der Barbier, der mich rasirte, war so betrunken, daß er nachher den doppelten Preis verlangte. — Ja, wie kam er denn dazu? — Nun, er dachte wohl, er habe zwei Leute rasirt.

— Ein zweifelhafter Beweis. — 1. Journalist: „Ich habe immer behauptet, daß in den hiesigen Zeitungen eine Günstlingswirtschaft besteht. Diesmal habe ich die Herren dabei ertappt. — 2. Journalist: „Wie so?" — 1. Journalist: „Seit zwei Jahren lauf ich mit meinen Gedichten von einer Zeitschrift zur andern, immer vergebens. Gestern nun nahm ich eines der besten Gedichte, das Schiller je geschrieben, und denken Sie, man hätte es angenommen? Nicht rühran!"

Leset die „Sonntagpost"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Laura H. Buser, geb. Wegner,

am 7. August entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 10. August, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6452 S. Sangamon Str., um 2 Uhr nach der evang.-luth. St. Peters-Kirche, 39. und Dearborn Str., von da mit Autos nach Bethania. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Buser, Gatte. **Edward jr.**, Sohn. **Herr und Frau F. Wegner**, Eltern. **Gustav, Frank und Minnie Wegner**, Geschwister. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Stiefvater

Carl Plinsky

im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2714 Princeton Ave., mit Autos nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Plinsky, Gattin. **Charles, Louise, Anna, William, Martha und Lillian**, Kinder. **August Roeder**, Stiefsohn.

Mitglied des Gegenseitigen Unterstützungsvereins, Sektion Nr. 10. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder u. Schwager

Charles Bornhauser

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 9. August, 2 Uhr Nachm., von 913 W. 18. Straße mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Bornhauser, Gattin. **Charles, Louise, Anna, Martha und Fred**, Kinder. **Walter Mollenhauer und Gust. Guenther**, Schwiegersöhne. **Caroline Leh**, Schwester. **Gustav Leh**, Schwager.

Todesanzeige.

Victoria Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht vom Tode unserer lieben Schwester

Anna Gertz.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. August, Nachm. 2 Uhr, von Kirchers Kapelle, 1623 N. Halsted Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minnie Fasser, Präsidentin.
Caroline Palmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn, und Schwiegersohn

George Wichmann

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 10. August, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1835 N. Karlov Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Wichmann, geb. Willbek, Gattin. **Frau Harriett Hall** und **George Wichmann jr.**, Kinder. **Frau Johanna Wichmann**, Mutter. **Henry Wichmann**, Bruder. **John Hall**, Schwiegersohn. mido

Mitglied von U. O. F. Germania Nr. 19 und der Carpenters Union, Local Nr. 1.

Todesanzeige.

Krankenunterstützungsverein „Einigkeit".

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Anna Gerts

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. August, Nachm. 2 Uhr, von Kirchers Leichenkapelle, 1623 N. Halsted Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten sind höflichst ersucht, sich um 1 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln.

Ph. Brand, Präsident.
Alex. F. Kawe, prot. Sekretär, 1519 Mohawk Str.

Todesanzeige.

Deutscher Frauenverein Minerva.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Anna Gertz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. August, um 2 Uhr Nachm., von Kirchers Kapelle, 1623 N. Halsted Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Paul, Präsidentin.
Ida Reimer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Gegenseit. Unterstütz.-Verein „Deutsche Wacht".

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Gertz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. August, 2 Uhr Nachm., von A. Kirchers Kapelle, 1623 N. Halsted Str., mit Automobilen nach dem Montrose-Friedhof. —Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Henry J. Mueller, Präsident.
Helena Bode, Prot. Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Henry Bruhn sr.

am 7. August im Alter von 55 Jahren verschieden ist. Beerdigung am Freitag, den 10 August, 2 Uhr Nachm., vom Hause seines Sohnes, 3539 Ainslie Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Bruhn, geb. Faßler, Gattin. **Henry Bruhn jr.** und **Frau Anna Lange**, Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

H. Kriesten

am 7. August 1917 im Alter von 75 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, um 1:30 Nachm., von Hochfneiers Kapelle nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Hugo, Hermann und Bruno Kriesten, Söhne. **Clara Genzen und Annie O'Brien**, Töchter. **Ed. Genzen** und **J. O'Brien**, Schwiegersöhne.

Todesanzeige.

Karl Marx Tent Nr. 119, K. O. T. M.

Den Beamten und Brüdern obigen Tents zur Nachricht, daß Bruder

Charles Beyer

gestorben ist. Die Beamten sind hiermit ersucht, am Freitag, den 10. August, Nachm. 1 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Hellmich, Com.
Chas. Tegenhardt, R. K., 2049 Fremont Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Alex E. Szigeti

am 7. August im Alter von 22 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 9. August, 10 Uhr Vorm., von der Kapelle 2135 W. Division Str., mit Autos nach dem I. O. B. A. Friedhof, Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Viola Szigeti, geb. Ungar, Gattin. **Peter Szigeti**, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Eugenia Boehler, geb. Martin,

im Alter von 29 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. August um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2353 So. Hamlin Ave., mit Autos nach dem Montrose Crematorium. Um stilles Beileid bitten

Richard Boehler, Gatte. **Richard, Lincoln** und **Robert Adolph**, Kinder. dmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Gerts

(Großmutter der verst. Viola Gerts)

am 6. August 1917 im Alter von 63 Jahren plötzlich im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. August, Nachmittags 2 Uhr, von A. Kirchers Leichenkapelle, 1623 No. Halsted Str., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore Gerts, Gatte. **Theo. Gerts jun., John Gerts, Frau Anna Kopp, Frau Lena Jhrcke, Frau Rosa Kehm**, Kinder. **Mary Gerts, Philip Kopp, Otto Jhrcke, Edward Kehm**, Schwiegerkinder. **Julia Gerts, Rosa Gerts, Victor Kopp, Norma Jhrcke, Charles Kehm, Vera Jhrcke**, Enkeln. Nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Bruder

Christian Zum Malln

am 5. August im Alter von 75 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3706 S. Wentworth Ave., aus nach der evang.-luth. St. Petri-Kirche, Ecke 39. und Dearborn Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nellie Zum Malln, geb. Müller, Gattin. **Frau Margaretha Siege**, Schwester. **Philip zum Malln**, Bruder.

Bitte keine Blumen. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Krause

am 8. August 1917, 8 Uhr Morgens, im Alter von 63 Jahren, 1 Monat u. 22 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2323 Osgood Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Krause, Gattin. **William C., Hildegard und Harry J. Krause**, Kinder, nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen

Johann Knutson.

Er starb am 6. August im Alter von 70 Jahren selig im Glauben an seinen Heiland. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. August, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 3321 So. Artesian Ave., nach der evang.-luth. St. Andreaskirche, Honore und 37. Str., von da nach dem Bethania-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Knutson, geb. Schlünz, Gattin. **Anna Knutson**, Tochter. **Friedrich, August und Heinrich Knutson**, Söhne.

Nachruf.

Teures Vaterherz, du hast nunmehr ausgelitten,
Für Wahrheit und das Gute hast du stets gestritten,
Nur Arbeit war dein Streben allezeit,
Nichts tim brachte dir Herzeleid.
Die Erinnerung an dich wird Wehmut sein!
Teurer Vater, du wirst uns unvergeßlich sein! dimi

Todesanzeige.

Badischer Unterstützungsverein der Südseite.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Carl Bornhauser

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. August, vom Trauerhause, 913 West 18. Str., nach Waldheim Friedhof statt. — Die Beamten und Mitglieder sind freundlichst ersucht, um 2 Uhr Mittags zu erscheinen. Mit landsmannschaftlichem Gruß:

Anton Ehle, Präsident.
Simon Young, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Nicholas Mersch,

Gatte der verst. Anna Mersch, geb. Schumer, Vater der verst. Nicholas, Michael und Edw. Mersch, am 6. August im Alter von 90 Jahren und 2 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. August, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1029 Chicago Avenue, Evanston, Ill., nach der St. Nicholas-Kirche, von dort mit Autos nach dem St. Heinrichs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen Kinder:

John, Henry und Peter Mersch. bimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und Vater

Carl Beyer

im Alter von 69 Jahren nach schweren Leiden am 7. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. August 1917, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2659 No. Racine Ave., mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adeline Beyer, Gattin.
Fritz Beyer, Sohn, nebst Verwandten. dimido

Zur Erinnerung

An unsern lieben Sohn

Henry H. Goettsche,

gestorben vor einem Jahre am 8. Aug. 1916.

Kurz war Dein Glück, kurz war Dein Lauf,
Der Mensch ist nur der Welt geliehen,
Oft muß er fort im schönsten Blühen.
Im Grabe Ruh', im Leben Schmerz,
Schlummere sanft, Du trautes Herz.

Deine trauernden Eltern:

Ludolph und Helen Goettsche,
Emmy, Hermann und Bertha, Geschwister.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meine liebe Tochter

Nette Wilson, geb. Venter,

gestorben am 8. August 1916.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Vergönnet mir die ewige Ruh'.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deinen tiefbetrübten

Eltern, Schwestern und Brüdern.

E. Muelhofer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.

6mal.momi..3m

Riverview

Letzte Woche der „Style Review" und Eröffnung der 3. Vorführung von

„Galeties of 1917"

Riverview's Picknicks:

Donnerstag, 9. Aug. Butchers und Grocers (aufgeschobenes Picknick); Samstag, 11. August, „Knights of Pythias". — Beginnend Samst., 25. Aug., 5. jährlicher

MARDI GRAS KARNEVAL.

mifason

MM. MARIE YUNG

Theaterspitzen-, klassische und Karakter **Tänze**

Fine Arts Building.

ma28mi*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

All'3

COPPER und ZINC STOCKS

werden nach dem Kriege genau so in die Höhe gehen wie die sogenannten „War Stocks“ während des Krieges.

Ganz Europa gebraucht Kupfer und Zink

und wird Millionenweise kaufen — sobald der Krieg vorüber ist.

Kauft Euch etwas Copper und Zinc Stock zu den jetzigen Preisen — Ihr werdet viel Geld dabei verdienen. Auch dem kleinen Manne ist hierzu Gelegenheit geboten.

MILFORD COPPER CO. und ZINC CONCENTRATING CO.

werden an der New Yorker Curb-Börse gehandelt, und werden mir die Preise jede Stunde telegraphisch mitgeteilt. — Heutige Preise schlossen:

Milford Copper .... $2.00 per Share.
Zinc Concentrating Co. .... $3.00 per Share.

Hierzu kommt noch die übliche Commission.

Kauft sofort und verdoppelt Euer Geld.

M. B. BORG & CO., gegründet 1892 in New York.

Vertreter für Chicago und den Westen:

K. W. KEMPF Seit 1892: 120 N. La Salle Str.

Office von 9 bis 5 Uhr. Sonntags nur auf Bestellung. Tel. Main 4491

ag1mifame*

Freiland von Nicaragua.

Und für Ausländer wenigstens wohlfeil zu erstehen.

Ein bemerkenswertes volkstümliches Landgesetz hat die Regierung der mittelamerikanischen Republik Nicaragua vor mehreren Monaten erlassen, und unlängst ist der Wortlaut desselben amtlich bekannt gegeben worden.

Darnach kann jeder geborene Nicaraguaner, welcher Familie hat, eine Heimstätte ganz frei erwerben; und andere Personen können Landstücke wenigstens zu sehr niedrigen Preisen kaufen. Natürlich sind daran auch gewisse Bedingungen geknüpft. Eine Heimstätte, wie sie ein nicaraguanisches Familien-Oberhaupt kostenlos bekommen kann, ist 50 Hektar groß (ein Hektar ist gleich 2.47 Acres); der Heimstättler muß aber wenigstens fünf Jahre auf dem Lande wohnen, ein Haus auf demselben errichten und mindestens ein Viertel des Landes bebauen. Dasselbe Vorrecht wird auch auf Wildsassen („Squatters“) ausgedehnt, die bereits in Gebieten, auf welche sich das Gesetz erstreckt, Heime gebaut und einen Teil des Landes bebaut haben. Heimstätten dürfen unter keinen Umständen verkauft, verpfändet, verpachtet oder irgendwie übertragen werden.

Freie Land-Zuweisungen können auch an neue Orts-Gemeinden, an Erziehungs- und Wohltätigkeits-Anstalten, an Einwanderer und Siedler, an industrielle Unternehmungen und Transport-Gesellschaften erfolgen, im Einklang mit besonderen Anordnungen.

Außerdem können Ausländer ebenso wohl wie auch Eingeborene landbauliche Anspruchsstücke bis zu einer Ausdehnung von 350 Hektar belegen, oder wenn es sich um Viehzucht-Ländereien handelt, bis zu 700 Hektar. Der landbauende Siedler muß mindestens die Hälfte seines Anspruchsstückes bearbeiten; und nach Ablauf von fünf Jahren muß er $.28 pro Hektar für pflügbares, aber nicht berieseltes Land zahlen, oder $2 pro Hektar, wenn das Land Berieselungs-Gelegenheit hat. Ein viehzüchtender Siedler hat mindestens ein Stück Vieh für je 3 Hektar Land zu halten und hat 80 Cents pro Hektar für gebirgiges oder Tafelland zu zahlen, das mit natürlicher Weide bedeckt ist.

Für Stammholz-Land, welches einen Wert für Bau-Zwecke hat, sowie für Farbenholz, Balsam und Kautschuk werden 10 Cents pro Hektar extra berechnet. Und die Preise von Land, das weniger als 20 Kilometer von Eisenbahn-Linien oder von schiffbaren Flüssen und Strömen entfernt ist, werden billigerweise verdoppelt.

Fünfzig Prozent des Kaufpreises müssen in allen Fällen in bar bezahlt werden; die andere Hälfte kann in nicaraguanischen Regierungs-Obligationen entrichtet werden. Die Bar-Eingänge sollen zu erzieherischen Zwecken verwendet werden.

Die Regierung behält sich für dauernden öffentlichen Gebrauch eine gewisse Land-Zone an der Küste, an schiffbaren Flüssen und Seen und an der Grenze von Honduras zurück.

Es geht aus diesem Landgesetze hervor, daß in Nicaragua noch viel Ellenbogen-Raum ist, und ferner, daß man, ungeachtet eines bischen nativistischen Anstriches — durch Bevorzugung der Eingeborenen sogar vor den naturalisierten Landesbürgern — gerne eine große Einwanderung heranziehen möchte, worauf noch gar manche andere lateinisch-amerikanische Republiken harren. Im übrigen ist dieses Gesetz gewiß keines der schlechteren seiner Art. Für die Gewinnung von Einwanderern kommen natürlich noch andere Umstände in Betracht, als bloße liberale Gesetzes-Bestimmungen; andernfalls wären viele mittel- und südamerikanische Staaten schon längst viel dichter besiedelt.

„Aber natürlich!“ seufzte sie und sank an seine Brust. „Es wäre doch jammerschade, wenn wir den schönen Frack nicht noch bei der Hochzeit ausnützen würden; In so teuren Zeiten muß man mit allem haushälterisch sein!“

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Brasiliens riesige Möglichkeiten.

Es gebricht ihm nur an Arbeitskräften für das gewaltige Land.

Man hat die Ver. Staaten das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ genannt, und dieser Titel, den ihnen übrigens ein Deutscher (Kommerzienrat Goldberger) vor noch nicht so sehr langer Zeit verliehen hat, auf den die Amerikaner sich aber viel einbilden, möge ihnen auch unbenommen bleiben, wenn er auch nicht allzu wörtlich genommen werden darf.

Jedenfalls aber kann die große südamerikanische Republik Brasilien ohne alle Uebertreibung als ein Land riesiger Möglichkeiten bezeichnet werden! Wahrscheinlich hat ein guter Teil des Publikums nur unzulängliche Vorstellungen von Brasiliens enormen Größe-Verhältnissen, welches mehr als die Hälfte des kolossalen südamerikanischen Festlandes umfaßt.

Nur vier Reiche der Welt sind an Gebiet noch größer, als Brasilien, nämlich Rußland, Großbritannien (mit seinen Kolonien), China und die Ver. Staaten (mit Einrechnung von Alaska). Brasiliens 3,292,000 Quadratmeilen haben eine Küstenlinie von mehr als 5000 Meilen und enthalten auch den größten Fluß der Welt, nämlich den Amazonen-Strom mit einer Länge von 3850 Meilen mit 200 Zweigströmen, von denen 100 schiffbar sind; seine Lande erstrecken sich durch gemäßigte sowie durch tropische Zonen und steigen von Tälern und Tafelland zu grünen Hochgebirgs-Gipfeln auf, welche ihre Häupter 10,000 Fuß über den Meeresgipfel erheben.

Noch weist Brasilien mehrere hunderttausend Quadratmeilen unbesetzten und zum großen Teil sogar noch völlig unerforschten Gebietes auf und enthält Wälder, die reichlich so ausgedehnt sind, wie das halbe Europa. Das Land zeichnet sich noch besonders dadurch vor den anderen großen Weltreichen aus, daß es keine Wüste hat; und andererseits hat es bei weitem die größte Fläche fruchtbaren und noch unbenutzten Landes und die ausgedehntesten Fluß-Gelegenheiten, welche man irgendwo finden kann. Die unabsehbaren Weiten jungfräulichen Landes hinter dem Amazonen-Strom, die nur dünn bewaldet sind und bei Bebauung jedes Jahr drei Ernten Mais hervorbringen könnten, sind nach Ansicht von Kennern dazu bestimmt, eine der größten Landbau- und Viehzucht-Regionen der Erde zu werden. Brasiliens Schätze im Schoße der Erde, besonders Eisen, Mangan und Mineralien von fast jeder Art, harren noch zum allergrößten Teil der Entwicklung, welche ohne Zweifel mit dem Bedürfnis der Welt kommen wird. Auch soll der mittlere Teil des Landes sehr reich an Petroleum sein. Ein richtiges brasilisches Chicago, oder ein neues und viel größeres Rio de Janeiro dürfte eines Tages im jungfräulichen Amazonen-Walde erstehen.

Mit solcher Fülle von Land und Wasser und allen den sonstigen natürlichen Vorteilen mag Brasilien mit der Zeit eine der führenden Mächte der Welt werden, — aber eines fehlt noch sehr: Leute genug für das Land und jene ungeheuren Schätze! Wäre die Bevölkerung Brasiliens so dicht, wie diejenige Belgiens wenigstens beim Beginn des Weltkrieges, so würde sein Gebiet mehr Menschentinder beherbergen, als es gegenwärtig auf der ganzen Erde gibt!

„Wir brauchen Arbeitskraft, mehr Arbeitskraft und immer wieder Arbeitskraft,“ schreibt ein langjähriger Bewohner des Landes, und das ist die allgemeine Stimme. Man möchte gerne alles mögliche tun, um die Einwanderung zu ermutigen. Doch es ist ein gewisses „aber“ dabei, welches immer solchen Ermutigungen bis zu einem gewissen Grade entgegenzuwirken scheint. Die Brasilianer sind ebenso, wie die Amerikaner, darauf versessen, daß alle Einwanderer mit dem Lande wachsen, ganz in dasselbe aufgehen und sich in alles, wie sie es vorfinden, loyal fügen. In keiner Weise sollen sie „mit dem Schritt eines Eroberers“ oder irgendwie als Eigenmacht auftreten. In den letzten Jahre.. aber sind die Brasilianer in dieser Beziehung sehr argwöhnisch gegen viele der Einwanderer geworden, seien dieselben auch noch so tüchtig und strebsam. Und bis jetzt wissen sie nicht recht, wie sie sich mit diesem heiklen Problem abfinden sollen! Dadurch mag besonders die Entwicklung des nördlichen Brasilien erheblich zurückgehalten werden.

— Trost. — „Aber, Herr Wirt, mir hat es heute Nacht ins Bett geregnet; das geht denn doch nicht!“ — „O mei', alle Tag' regnet's ja net!“

Die deutschen Soldaten in der Schweiz.

Ein neues Kapitel Kriegsfürsorge.

Nach den neuesten Angaben befinden sich jetzt 8578 Deutsche als sogenannte „Internierte“ in der Schweiz, 410 Offiziere, 7358 Unteroffiziere und Soldaten und 810 Zivilinternierte. Diese Zahl ist herzlich unbedeutend gegenüber den Millionen, die wir ins Feld gestellt haben. Aber wenn man beachtet, daß es sich bei diesen „Internierten“ zum weitaus größten Teil um Kämpfer handelt, die sehr schwer verwundet in Feindeshand gefallen waren, so wird man zugeben, daß sie trotz ihrer geringen Anzahl einiges Interesse bei den daheim Gebliebenen verdienen dürften. Dazu kommt aber noch, daß es sich bei dieser „Internierung“ um eine ganz neue Einrichtung handelt, auf die sich die Aufmerksamkeit aller derjenigen richten muß, welche jeden Fortschritt auf dem Gebiete der Kriegsgefangenen-Fürsorge begrüßen. Ihnen wird eine Schilderung der „Internierung“ nicht unwillkommen sein.

Die erste Wohltat, die die zur Ueberführung in die Schweiz bestimmten Deutschen empfinden, ist das Gefühl der Befreiung von schwerem Alpdruck in dem Augenblick, in dem der Schweizer Sanitätszug bei Genf die Grenze überfährt. Bis dahin kommt die Freude noch nicht auf, wie sie alle übereinstimmend berichten: „man kann nicht wissen, was sich noch im letzten Augenblicke hindernd in den Weg zur Freiheit stellt.“

Nach den freundlichen und wohltuenden Begrüßungen auf den größeren Bahnhöfen der Schweiz regt sich bei den Glücklichen im Zuge dann allmählich die Neugier, wie und wo sich nun die nächste Zukunft für sie abspielen wird, und sehr bald erfahren sie, daß zunächst eine ziemliche Aufteilung der Reisegesellschaft vor sich gehen wird.

Die ganze Schweiz ist nämlich, soweit sie überhaupt für die Unterbringung der Internierten in Betracht kommt, in eine Anzahl von „Regionen“ geteilt worden.

Die Deutschen sind auf die sechs Regionen Zentralschweiz (hauptsächlich die Ufer des Vierwaldstätter Sees umfassend) Davos, Chur, Ragaz, Glarus-Wensen und St. Gallen verteilt. Indessen haben einige aus besonderen Gründen die Erlaubnis erhalten, sich in Bern, Zürich, Bad Schinznach und vereinzelt noch in anderen Orten außerhalb der oben genannten Regionen aufzuhalten.

Im allgemeinen sind Offiziere und Offiziersaspiranten in größerer Anzahl gemeinsam in den größeren Hotels einiger der belegten Ortschaften untergebracht. Ebenso wohnen die Unteroffiziere und Mannschaften in Verbänden bis zu 60 in solchen. Bei jenen hat der „dienstälteste (deutsche) Offizier“, bei diesen der von dem Schweizer Ortskommandanten eingesetzte „Anstaltschef“, meistens ein (deutscher) Feldwebel, die häusliche Ordnung zu überwachen. Diejenigen Offizere und Mannschaften, welche ihre Familie kommen lassen konnten und diese bis zum Ende des Krieges bei sich zu behalten beabsichtigen, können und haben meistens die Erlaubnis erhalten, eine Privatwohnung zu beziehen.

Selbstverständlich stehen alle Internierten unter Schweizer Befehl. Und zwar hat der Bundesrat die gesamte Internierung dem Herrn Armeearzt Hauser unterstellt; den einzelnen Regionen sind ältere Militärärzte vorgesetzt, die Ortskommandanten sind dagegen meistens Truppenoffiziere, natürlich, wie das in der Schweiz nicht anders möglich ist, fast sämtlich Reserve- oder Landwehroffiziere. Als Strafen bei Vergehen gegen die vorgeschriebene Ordnung stehen die üblichen militärischen zur Verfügung; außerdem kann aber auch in Fällen zu grober oder wiederholter Ausschreitungen die Zurückversetzung in Feindesland angeordnet werden.

Der Zuschnitt in den Offizierhotels ist der bekannte des üblichen Schweizer Hotel-Pensionslebens: nur daß die Anwesenheit einiger Ordonnanzen (für Botengänge und die besonderen Bedürfnisse der Offiziere) das Bild etwas verändert. Natürlich gehen auch andere Gäste wie sonst in diesen Hotels ein und aus. In den Mannschaftshotels ist dagegen in den meisten Fällen das gesamte Dienstpersonal durch Soldaten ersetzt; auch ist der Eintritt nicht jedermann gestattet, sondern abgesehen von Ausnahmefällen, den Internierten allein vorbehalten. Es herrscht scharfe militärische Ordnung, die Ausgangszeiten sind geordnet, der Zapfenstreich ist streng einzuhalten. Die Unterbringung der Leute ist wohl überall recht gut, die Verpflegung natürlich verschieden, aber gut. Die Offiziere haben etwas größere Bewegungsfreiheit; sie dürfen ohne besonderen Urlaub die Orte in der Nachbarschaft besuchen. Dabei hat sich in der Zentralschweiz eine eigenartige Einrichtung nötig gemacht. Da nämlich in der Nähe Luzerns (z. B. auf dem Sonnenberg und in Engelberg) Franzosen interniert sind, sind für den Besuch Luzerns und einiger Punkte in der Nähe je drei sogenannte „Deutschentage“ und „Franzosentage“ für die Woche eingeführt worden; der Sonntag gehört keiner Partei, sondern — den Luzernern selbst. Alle Internierten sind verpflichtet, Uniform zu tragen. Für die deutschen Mannschaften ist ein Bekleidungsamt unter Leitung eines deutschen Offiziers in Zürich eingerichtet; ihm unterstehen die Bekleidungs-Verteilungsstellen an einzelnen Orten in den Regionen.

In den ersten Wochen oder auch Monaten nach der Ankunft in der Schweiz bestand die Beschäftigung der zum Teil körperlich außerordentlich heruntergekommenen Internierten hauptsächlich in Essen, Trinken, Schlafen, Spazierengehen (soweit sie dies vermochten) und in den Besuchen beim Arzt, sowie der Befolgung der von diesem etwa gegebenen Vorschriften. Bald aber machte sich bei denen, die wieder zu Kräften gekommen waren — und bei manchen ging dies bei der guten Versorgung überraschend schnell vor sich —, vielfach der Wunsch nach irgend welcher ernsterer Tätigkeit geltend. Andererseits setzte sich aber auch bei den Schweizer Behörden ebenso wie bei den älteren deutschen Offizieren die Ueberzeugung von der Notwendigkeit durch, allen dazu fähigen Internierten eine geregelte und wenn möglich nutzbringende Beschäftigung nach Maßgabe ihrer Kräfte und Fähigkeiten zu geben. Denn ein Müßiggang nicht nur durch Wochen und Monate, sondern durch Viertel- und Halbjahre, ja vielleicht ganze Jahre — hatten doch die ersten Internierten am 11. Februar bereits ein Jahr in der Schweiz verbracht — kann von mehr oder minder wieder arbeitsfähig gewordenen Leuten unmöglich ohne moralische Schädigung ertragen werden. Zur Abhilfe stellte die Schweiz in höchst dankenswerter Weise zunächst für Studenten und Schüler folgende schweizer Hochschulen und Schulen zur Verfügung: die Universitäten Basel, Bern, Zürich, die Technische Hochschule Zürich, die Kantonsschule und Kunstgewerbeschule in Luzern, das Gymnasium in Burgdorf, das Konservatorium in Zürich, die Landwirtschaftsschule Strickhof-Winterthur.

Damit war aber selbstverständlich nur einem Teil geholfen, da für die meisten Leute hauptsächlich körperliche, womöglich ihrem Friedensberufe entsprechende Arbeit in Frage kam. Hier setzten nun die Schweizer Damen unter Führung der Frau Oberst Sprecher von Bernegg ein. Sie richteten an verschiedenen Orten zunächst mit ziemlich beschränkten, dann immer steigenden Mitteln Arbeitsstätten ein. Und zwar gaben sie nicht etwa nur die Mittel her und leiteten die Einrichtung, sondern eine Reihe von ihnen arbeitete praktisch mit vieler Geduld; denn es gab auch innere Widerstände zu überwinden, wir wollen sie einmal Bequemlichkeit, Unlust gegen Neuerungen, Mangel an Selbstvertrauen in die eigene Kraft nennen. Und daher gelang es „nicht immer beim ersten Anlauf“, wie eine der beteiligten Damen selbst sagt, „und es brauchte manchmal recht viel innere Begeisterung, um selber an der Aufgabe nicht zu verzweifeln.“

Diese Aufgabe bestand im Anfang in der Schaffung einer Hausschuhwerkstätte in Brunnen am Vierwaldstätter See. Es folgten dann Buchbinder- und Lederwerkstätten an anderen Plätzen des Sees nach. Weitere Beschäftigungen folgten, so daß jetzt unter der Leitung der Sektion „Pro captivis“ des Schweizer Roten Kreuzes (oder wie sie neuerdings heißt „der schweizerischen Oberleitung der Beschäftigungsstellen“) 39 solcher Werkstätten stehen. — Indessen reichten auch diese Beschäftigungsmöglichkeiten keineswegs aus, um alle arbeitsfähigen Internierten der notwendigen geregelten Tätigkeit zuzuführen. Deshalb griff mit Erlaubnis der Schweizer Regierung daneben auch die deutsche Gesandtschaft in Bern selbst ein, indem sie ihrerseits 46 weitere Werkstätten schuf. Diese umfassen Tischlereien, Drechslereien, Holzbildhauereien, Schnitzereien, Bürstenmachereien, Korbflechtereien, auch eine Schlosserei. Als eine ganz besonders glückliche Gründung hat sich die deutsche Internierten-Schuhmacherei und orthopädische Werkstätte Stansstad erwiesen. In dieser werden unter Oberaufsicht eines Schweizer Spezialarztes und unter Leitung zweier deutscher Fachleute in der Herstellung orthopädischen Schuhwerks sämtliche orthopädischen Apparate und Fußbekleidungsstücke für die deutschen Internierten hergestellt; es werden dort nicht weniger als 60 Internierte dauernd beschäftigt.

Eine besondere Schwierigkeit liegt für die Leitung der Werkstätten in dem Umstande, daß diese in keiner Weise dem Schweizer Handwerk Konkurrenz machen sollen. Deshalb müssen ihre Erzeugnisse, soweit sie nicht für den Gebrauch der Internierten selbst bestimmt sind, nach Deutschland verkauft werden. Um den Absatz dorthin zu heben, wurde kürzlich eine Ausstellung der Interniertenarbeiten in Frankfurt a. M. veranstaltet.

Haben nun alle diese Arbeitseinrichtungen auch in allererster Linie den Zweck, unsere vielfach der Arbeit ganz entwöhnten Leute überhaupt erst wieder einmal an Arbeit zu gewöhnen, so erfüllen sie nebenher doch auch noch einige andere Zwecke. So den, Verwundete, die ihren früheren Beruf nicht mehr fortführen können, einem neuen Broterwerb zuzuführen. Korbflechterei, Flickschusterei, Hausschuhanfertigung, Schnitzerei sind z. B. von vielen zu diesem Zwecke erlernt worden. Die Arbeit, die natürlich angesichts des vollständig freien Lebensunterhaltes der Arbeiter nur gering bezahlt werden kann, dient trotzdem auch dazu, einen kleinen Spargroschen für den Augenblick der Heimkehr zurechtzulegen. Hierfür wird jedem Arbeiter ein Fünftel seines Verdienstes zurückgelegt. Ein zweites Fünftel fließt in die sogenannte Ortskasse, aus der die Kosten für gemeinsame Ausflüge, Zuschüsse bei festlichen Gelegenheiten und ähnliches gedeckt werden, Wohltaten, an denen auch die weniger Glücklichen teilnehmen, denen ihr Gesundheitszustand ein körperliches Arbeiten und damit einen Nebenverdienst nicht erlaubt.

Diese, die geistig ja oft ganz rege sind, laufen natürlich bei fortgesetzter Untätigkeit genau dieselbe Gefahr wie ihre geheilten Kameraden. Es galt auch für sie eine regelmäßige Beschäftigung zu finden, und man fand sie auf dem Gebiete des Unterrichts, nicht gerade zur reinen Freude aller Beteiligten, von denen sich manche schon so in die Gewohnheiten und das Leben eines ständigen „Kurgastes“ hineingelebt hatten, daß es sehr deutlicher Aufklärungen darüber bedurfte, daß es sich darum handele „Dienst zu tun“. Dazu kamen dann die Unteroffiziere, Forstleute, Buchhändler, Schreiber und Leute ähnlicher Berufe.

Auch hier kam es vor allem darauf an, die Leute wieder zur Erfüllung irgendwelcher Pflicht zu erziehen. Dann aber sollte dieser Unterricht auch praktische Erfolge für die Zukunft zeitigen, indem er die einfacheren Leute im Rechnen, Lesen, Schreiben und anderen Elementarfächern förderte, den gewecketeren neue praktische Kenntnisse in allgemeiner und fachmännischer Bildung vermittelte und manchen für ihre früheren Berufe unfähig Gewordenen zum mindesten die Anfänge für eine Ausbildung in einem neuen Erwerbszweige gab.

Zum Teil werden diese Zwecke auf eigens für die Internierten gegründeten Fachschulen angestrebt. Als solche bestehen eine Technische Schule in Zürich, eine Bergschule in Chur, eine Forstschule und eine Landwirtschaftsschule in Ermatingen, eine Handwerkerschule, eine Handelsschule und eine Realschule in Davos und eine Handelsschule in Chur.

Dann aber bestehen in allen Internierungsorten, in denen es die Verhältnisse nur irgend gestatten, Fortbildungsschulen, deren Lehrumfang nach Bedürfnis und Maßgabe der zur Verfügung stehenden Lehrkräfte recht verschieden ist. Die Aufgabe dieser Schulen ist eine sehr schwierige. Denn erstens sind die Schüler so verschieden in Vorbildung und Begabung, wie nur denkbar. Dann aber wechselt die Zusammensetzung der einzelnen Klassen fortwährend so stark, daß nur mit großer Schwierigkeit Erfolge erzielt werden können. Dazu allerlei Schwierigkeiten in der Unterrichtsraum- und Lehrmittelfrage. Der Wechsel hat hauptsächlich zwei Ursachen, die beide in der Eigenart der Internierung wurzeln, und hier etwas breiter besprochen werden mögen, weil sie zwei besondere Seiten des Interniertenlebens beleuchten.

Um dem Drang nach eigener Betätigung nachzugeben, wurde anfangs, als die oben geschilderte Organisation der körperlichen und geistigen Arbeit noch nicht ausgebaut war, den Leuten gestattet, sich selbst irgendwo und irgendwie Beschäftigung zu suchen. Selbstverständlich konnte dies nicht ohne Vorwissen der Aerzte geschehen. Deshalb wurde von diesen eine Einteilung der Mannschaften nach der Arbeitsfähigkeit in vier Klassen vorgenommen: Arbeitsunfähige, zur Verwendung in den Internierungsanstalten teilweise Arbeitsfähige, für leichtere und in beschränkter Zeit außerhalb zu leistende Arbeit Verwendbare und schließlich vollständig Arbeitsfähige. Die der letzten Klasse dürfen natürlich nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schweizer Behörden, in der Zentral- oder Ostschweiz feste Stellungen annehmen. Sie scheiden aus ihren Anstalten aus und haben für die ganze Dauer ihrer Arbeitsfähigkeit dann selbst für ihren Unterhalt aufzukommen. Die der vorletzten Abteilung gehen nur tage- oder stundenweise in dem Orte ihrer Internierung auf Arbeit oder in den oben geschilderten Interniertenwerkstätten und bleiben in jeder Beziehung ihrer Anstalt zugeordnet. Aus der Kategorie der nur gering Arbeitsfähigen werden die Ordonanzen aller Art und die sonstigen Hilfskräfte für den inneren Dienst der Internierung genommen.

Bekanntlich hat die Schweiz selbst eine ziemlich umfangreiche Mobilmachung vornehmen müssen. Da sind besonders in der Land- und Gartenwirtschaft, aber auch in manchen Handwerkszweigen Hilfskräfte gesucht. So findet ein starker Abgang von Mannschaften aus dem Unterricht zur Arbeit statt, und umgekehrt kehren zeitweise Leute wieder von den Arbeitsstellen zurück, eine Erscheinung, die eine erfolgreiche Durchführung des Unterrichts natürlich sehr erschwert.

Dazu kommt nun ein zweites. Wie schon eingangs gesagt, sind die meisten Internierten sehr schwer Verwundete, und zwar meistens noch nicht ausgeheilte Verwundete. Ihnen gilt nun die aufopferungsvolle Fürsorge der Schweizer Aerzte. Aber erst nach und nach, es ist zuviel, was da den Schweizer Chirurgen aller Art aufgebürdet ist. Da heißt es denn: morgen wird für den Unteroffizier Müller ein Bett in der Armeesanitätsanstalt in Luzern frei, am Dienstag gehen drei Mann in die Augenklinik, am Donnerstag können zwei Mann in die Behandlung des Spezialarztes für Nasen-, Rachen- und Ohrenverletzungen eintreten und siedeln dazu nach dem und dem Orte über; andere haben sich für Tage oder Wochen nach Stansstad zu begeben, um dort eine besondere Fortsetzung der an vielen Orten abgehaltenen orthopädischen Uebungen vorzunehmen und passende Schuhe oder künstliche Gliedmaßen zu erhalten. Und da bleiben sie nun Wochen und Monate in den stets voll besetzten Heilanstalten aller Art. Da werden Augenhöhlen für die Aufnahme von Glasaugen oft erst durch mehrere Operationen zurecht gemacht, Gliederstümpfe verkürzt, um den Ansatz der Prothesen zu ermöglichen, gebrochene Knochen durch Einsetzung anderer Knochenteile wieder gefestigt, Knochensplitter herausgeschnitten, künstliche Nasen geschaffen usw. usw. Und manch einer, der nach wochenlangem Aufenthalt z. B. in dem Kantonsspital in Luzern wieder in seinen Unterricht eingetreten ist, geht vierzehn Tage oder vier Wochen später zur Behandlung seines Nasenschusses in eine andere Anstalt. Denn da sind viele, die ihre vier, fünf, sechs Schuß oder eine entsprechende Zahl Granatensplitterverletzungen über den halben oder ganzen Körper hin aufzuweisen haben. Und wie viele von den Fällen sind stark veraltet, sind doch die meisten der aus Frankreich gekommenen Gefangenen aus dem Jahre 1914 oder anfangs 1915! Um so anerkennenswerter ist der rührende Eifer der Aerzte und Krankenschwestern, zu helfen, wo noch zu helfen ist. Und alle Hochachtung und wärmsten Dank, sie schaffen es wirklich, noch selbst in manchem schier verzweifelten Fall!

So wandern die Schüler hin und her, aber auch manche Lehrer! Aber trotzdem wird versucht, soviel wie eben möglich zu leisten. Um ein Bild von dem Aufbau einer solchen Fortbildungsschule zu geben, mag aus dem auf der Ausstellung in Frankfurt a. M. ausgestellten Stundenplan der Interniertenschule zu Weggis (allerdings wohl die größte aller dieser Schulen) ein Auszug der Lehrkurse hier wiedergegeben werden:

Deutsch	in 2 Stufen je	2 Std.
Rechnen	„ 2 „ „	3 „
Geschichte	„ 2 „ „	2 „
Erdkunde	„ 3 „ „	1 „
Mathematik	„ 2 „ „	3 „
Französisch	„ 2 „ „	2 „
Englisch	„ 2 „ „	2 „
Kaufmänn. Unterricht	„ 2 „ „	2 „
Forstwirtsch. Unterricht	„ 2 „ „	2 „
Landwirtsch. Unterricht	Unterstufe	2 „
„	Oberstufe	2 „
Deutsche Dichter		1 „
Bürgerkunde		1 „
Schönschreiben		1 „
Kurzschrift, Stolze-Schrey		2 „
Gabelsberger	in 2 Stufen je	2 „
Maschinenschreiben		2 „
Technisches Zeichnen		2 „
Freihandzeichnen		2 „

Jeder Schüler hat mindestens zehn Wochenstunden nach Wahl zu belegen; die geringe Anzahl ist mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand bestimmt. Als Lehrer sind Oberlehrer, Volksschullehrer, Assessoren, Ingenieure, Kaufleute usw. tätig.

Die neueste Statistik der Beschäftigung der Internierten gibt folgende Zahlen:

Als Selbstzahler in Schweizer Betrieben	rund 700
in den geschilderten Internirten-werkstätten	„ 1750
zum dauernden Studium auf Hochschulen, Fachschulen u.s.w.	„ 400
in den Internirungsorten für Orts-, Anstalts-, Ordonnanzdienst u.s.w.	„ 850
auf den Büros der Gesandtschaft, der Konsulate u. der Hilfsvereine	„ 400
im Ganzen	„ 4100

Eine recht stattliche Anzahl arbeitet außerdem in der Arbeitsklasse III tage- und stundenweise bei Schweizer Bürgern ihrer Internierungsorte. Die anderen haben Unterricht.

Was den Mannschaften recht ist, ist den Offizieren billig. Sie sind zu Kriegsschulkursen zusammengezogen, angehalten, Sprachen zu treiben und Vorträge, darunter regelmäßige über Staatswissenschaften, zu hören.

So verläuft nun, bei manchen in angestrengter Arbeit, bei den meisten in einiger Tätigkeit und auf Erholungsspaziergängen in der schönen Gegend, wenigstens wenn es das Wetter erlaubt, die Zeit. Wohl allen zu langsam! Denn so gut sie es in vielen Beziehungen hier fraglos haben, die weitaus meisten säßen doch zehnmal lieber im Schützengraben oder schafften zu Hause. Und wenn Vater und Mutter oder Frau und Kinder zum oft halbfreudigen, halbschmerzlichen Wiedersehen dagewesen sind, so folgt ihnen bei der Abreise ein sehnsüchtiger Blick nach dem Norden nach. Die anderen kämpfen und wirken, und sie, die Internierten, sind eben — interniert! Aber der Tag wird kommen, an dem auch sie wieder den Kopf oder die Arme werden im Vaterlande anstrengen können; möge es ihnen gelingen, sich in ihrer Wartezeit, soweit das in jedes einzelnen Lage nur immer möglich ist, die Fähigkeit und die Kraft dazu wieder anzueignen!

Der Zigeuner als Soldat.

In dem von Friedrich Krauß herausgegebenen Büchelchen „Zigeunerhumor“ finden sich auch einige Schnurren, in denen uns der braune Geselle als Soldat entgegentritt.

Da ist unter anderem das Geschichtchen vom Zigeuner, der bei einer Kanone die Wacht halten sollte. Dieses langweiligen Amtes wurde er bald überdrüssig, machte sich auf und ging in die Schenke. Die Ablösung traf das Geschütz verlassen an, und dem Kommandanten wurde Meldung erstattet. Der ließ den Pflichtvergessenen vor sich bringen und fuhr ihn an: „Du hast es gewagt, das Geschütz zu verlassen?“

„Herr,“ sprach darauf der Zigeuner, „ich habe es versucht, die Kanone von allen Seiten emporzuheben, aber von keiner ist mir's gelungen, so stark ich auch bin. Ebensowenig könnte irgend ein anderer Mensch allein die Kanone aufladen und stehlen. Wenn aber ihrer mehrere kämen, um sie wegzutragen, was könnt ich allein gegen sie ausrichten?“

Ein anderer Zigeuner kam als Soldat ins Quartier zu einem sündhaft geizigen alten Weibe, das ihm hoch und heilig schwur, kein bißchen menschliche Nahrung mehr im Hause zu haben.

„So erlaube mir wenigstens, daß ich mir eine Eisennagelsuppe koche, damit ich nicht mit ganz leerem Magen ins Bett gehen muß,“ bat bescheiden der Soldat.

„Eine Eisennagelsuppe?“ rief die Alte, von Neugier gepackt. „Davon hab' ich noch nie gehört!“

„Also paß gut auf, daß du's lernst!“ sprach der Zigeuner, ließ sich einen recht blanken Nagel geben, tat ihn in die Pfanne, goß Wasser darüber und ließ es aufkochen. Dann bat er um ein wenig Salz, nach einer Weile um ein Händchen voll Mehl. Als er dies mit wichtiger Miene eine Zeitlang gerührt hatte, rief er: „Nun rasch ein bißchen Schmalz, aber rasch!“

Die Alte stolperte mit ihrem Schmalztopf herbei. Und jetzt befahl der braune Koch: „Schnell zwei, drei frische Eier und ein klein wenig Paprika!“

Als Eier und Paprika in der Pfanne waren, frug die Wirtin gespannt: „Und nun?“

„Nun ist mein Nachtmahl fertig!“

„Bei Gott, das hätt' ich auch gekonnt!“

„Das glaube ich wohl!“ gab der Schelm lachend zu, zog den Nagel aus dem Brei und aß.

Wieder ein anderer Zigeuner, der sich offenbar nicht so leicht in das Soldatenleben zu finden wußte, zog es vor, vom Militärdienst auszureißen. Man fing den Deserteur aber bald wieder ein, und das Urteil lautete: „Fünfzig Stockstreiche über die Hosen!“

Blitzschnell riß der Abgeurteilte sich die Beinkleider vom Leibe, warf sie strahlend den Richtern hin und rief: „Da habt ihr die Hosen! Haut nur tüchtig drauf los!“ Um dieses Einfalls willen erließ man ihm die Strafe.

— Summarisch. — „Das Photographiren hier im zoologischen Garten ist verboten, Fräulein!“ — „Ich photographiere ja nur meinen Bräutigam — nicht das Kameel!“ — „Wenn schon — strenge Bestimmung — Kameel oder Bräutigam, das ist ganz egal!“

— Ein Fehler. — „Was besitzt denn das Mädchen, welches Sie mir so warm anempfohlen?“ — „Herrliche Zähne! Die sind an und für sich ein Kapital.“ — „Ja, aber ein — fressendes.“

MARSHALL FIELD & COMPANY
BASEMENT

In der Fancy Waaren-Abteilung ist ein größerer Raum vorgesehen für

Strickgarne

„Jeder“ strikt jetzt — Sweaters, Socken, Mufflers, Pulswärmer, Helmets. Unsere Garne, zum Verkauf in dieser neuen vergrößerten Abteilung, werden Euch behülflich sein, all dieses zu machen; sie kommen in jeder gewünschten Schattirung — 50c und 60c die Lage.

Ein fähiger Lehrer gibt praktische Vorführungen in irgend eine Art Arbeit mit Strickgarnen kostenfrei. Südlich, State, Basement.

Schreibpapier und Korrespondenz-Karten, 12c, 15c, 18c, 25c

Dieses sind Leinen Finished Papier und Karten von Qualität, bedeutend höher im Preise, zum korrespondiren. In Weiß und in einer guten Auswahl der beliebtesten Schattirungen; manche mit Goldkanten. Nur bei Besichtigung erkennt man die niedrigen Preise an.

Mitte, State, Basement.

Ein wichtiges Ereigniß des August-Verkaufes von Schuhen

Queen Quality Stiefeletten und niedrige Schuhe für Damen, Paar $3.65 u. $4.85

Diese außerordentlichen Werte sind das Resultat eines großen speziellen Einkaufs dieser so beliebten, dauerhaften Schuhe. Jedes offerirte Paar ist eine sehr bedeutende Ersparniß.

Fassons für Straße und Dreß, in Auswahlen, genug um fast jedem Wunsche entgegen zu kommen. Schwarze Kid Schnürschuhe in einer großen Auswahl von Fassons und Größen; auch Knopf-Modelle. Viele Novelties sind eingeschlossen — weißes Kid, schwarze Vamps mit farbigem Kid und Buck Oberteilen und andere gewünschte Kombinationen. Auch eine hübsche Auswahl in Pumps und Oxfords.

Hunderte Damen sollten Vorteil aus diesem gelderſparendem Ereigniß ziehen, um ihren jetzigen und Herbst-Schuhbedarf auszufüllen. Wir empfehlen zeitige Auswahl, solange die Assortements vollständig sind.

Zum Verkauf, beginnend Donnerstag Morgens, um 8:30. Nördlich, State, Basement.

Alle regulären Partien in Damen- und Kinder-Schuhen sind während August bedeutend reduzirt.

Warum ist **OSCAR F. MAYER & BROS.** Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

a30mifemo*

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Cort. — „Seven Chances."
Garrick. — „You're in Love."
Palace. — „The Show of Wonders."
Powers'. — „Oh, So Happy!"
Bismarckgarten.—Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Volkskonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Erfahrene Furriers.
Sprecht vor auf dem 12. Floor, State und Randolph Str., Pelzwerkstätte.
Marshall Field & Co., Retail.
mi—sa

Siegel, Cooper & Co.
suchen erfahrene Carpenters
Tüchtige, willige Männer für diese stetigen, gutbezahlten Stellungen.
Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 7. Floor.

Verlangt: Knaben, 18 Jahre alt, um in Zigarrenkisten-Fabrik zu arbeiten. A. O. Fisher & Co., 818 N. Franklin Ave. mido

Verlangt: Ein guter Saloon Porter; muß guter Arbeiter sein und sein Geschäft verstehen. 801 North Ave.

Verlangt: Stallmann. 235 Eugenie Str.

Verlangt: Ein guter Finisher und ein Cabinet Maker. Domle & Ulm Cabinet Works, 1004 North Avenue.

Verlangt: Mann mit etwas Küchenerfahrung. 225 Eugenie Str. Nachzufragen zwischen 6 und 8 Uhr Abends.

Verlangt: Guter Junge, über 16 Jahre alt, in Apotheke. 3118 North Clark Str. 'Phone: Lake View 10.

Verlangt: Porter. 4 West Van Buren Str.

Verlangt: Zuverlässiger Mann mit Erfahrung im Umgang mit Handwerkzeug. Allen Filter, 344 No. State Str. mido

Verlangt: Erster Klasse verheirateter Mann (30- bis 35jährig), erfahren in Leitung einer Dairy Farm und 2 ledige, erfahrene Farmarbeiter. Nachzufragen: Zimmer 1032 29 South LaSalle Str. mido

Verlangt: Erfahrene „Spotters" an Damensachen; stetige Arbeit; guter Lohn. 4032 Elston Avenue. mido

Verlangt: Zwei deutsche Schlosser für Cleveland, Ohio; müssen gute Feiler sein. Adr.: Gustav Melcher, 1902 Brainard Ave., Cleveland, Ohio. midofr

Verlangt: Saloonporter, Zimmer und Kost. Nachzufragen 2370 Ogden Ave. mido

Verlangt: Helfer an Cakes. 1915 So. Halsted Straße.

Verlangt: Porter in Apotheke; Empfehlungen. 3207 No. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Bäcker; guter Lohn für den richtigen Mann; Tagarbeit. 5404 West Madison Str.

Verlangt: Porter; muß gute Luncharbeit verrichten; guter Lohn. 201 West North Avenue, Ecke Wells. midofr

Verlangt: Junge Leute, um in einer Fabrik zu arbeiten; stetige Arbeit; guter Lohn. — Nachzufragen: 116 West Superior Str. mi—sonn

Verlangt: Erste Hand an Cakes. $24. B 253 Abendpost.

Verlangt: Mann in kleiner Bäckerei zu helfen. E. Ploner, River Grove, Ill. Grand Ave. Straßenbahn bis 72. Ave., dann 1 Meile westlich.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 2119 Milwaukee Ave.

Verlangt: Arbeiter für leichte Fabrikarbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. mi—fr

Verlangt: Erstklassiger Helfer an Architektur-Eisenarbeiten. Fred Shad & Son Iron Works, 1117 S. Crawford Ave. mido

Verlangt: Tüchtiger Buchbinder, Northwestern Bindery, 823 Foster Str., Evanston, Ill. mido

Verlangt: 2 gute Beef-Schlächter. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Cleaner und Dyer. 5119 S. Halsted Str.

Verlangt: Maschinenarbeiter und Schreiner. Stetige Arbeit. Klitsch & Co., 3617 N. Hamlin Ave. mido

Verlangt: Wurstmacher. 1215 S. Halsted Str. mi—fr

Verlangt: Starker Junge in Tinshop. 236 West Division Str., gegenüber Franklin.

Verlangt: 3 Jungens, über 16 Jahre alt; müssen englisch sprechen. Anneil Ticket Co., 660 St. Clair Str., Ecke E. Erie Str.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls. 4428 West Madison Str.

Verlangt: Aelterer Mann als Janitorhelfer, willig und nüchtern; Erfahrung nicht nötig; gutes Heim. 1903 Argyle Str.

Verlangt: Saloonporter. M. E. Watson, 153 S. Western Ave.

Verlangt: Zwei Männer, in Dairy zu arbeiten; keine Erfahrung nötig. Nachzufragen Wieland Dairy Co., 3642 Broadway.

Verlangt: Porter. E. W. Bredemeyer & Co., 213 N. Morgan Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon; muß ehrlich und reinlich sein; kann älterer Mann sein. 4970 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Bartender, der sein Geschäft gründlich versteht; ehrlich und zuverlässig. Adr.: Z 759 Abendpost.

Verlangt: Gute Schreiner, stetige Arbeit. 1744—54 N. Lawndale Ave. The Harmony Company. mido

Verlangt: Polsterer. Frank F. Bey Co., Hammond, Indiana. modimi

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Für Arkansas, ein erstklassiger Wurstmacher, muß auch mit Salzen vertraut sein; nur Leute mit guten Empfehlungen wollen sich melden. Little Rock Packing Co., Little Rock, Arkansas. modimi

Verlangt: Teamsters. August Sievers, 6211 S. Racine Ave. 6ag1wX

Verlangt: Ein Brotbäcker als letzte Hand. 312 Ost 31. Straße. modimi

Verlangt: Männer um im Eishaus zu arbeiten, in Wisconsin. Nachzufragen: 834 No. Hoyne Ave. Phone: Armitage 4841. 4ag1wX

Verlangt: Guter Schreiner und Leimer; stetige Arbeit bei gutem Lohn. Original Cabinet Co., Niles, Mich. Zu erfragen: 634 Wells Str., Chicago. 4ag1wX

Verlangt: Hosen-Shop Hilfe. Verlangt. Taschenmacher, Pieceers, Taschenzuschneider und Stepper an Hosen.
The Royal Tailors,
731 Süd Fifth Avenue.
3ag,1wX

Verlangt: Junge in Grocery-Laden zu arbeiten. 4334 Wentworth Ave. 2ag1wX

Verlangt: Junge in Zigarrenfabrik. 1635 Van Buren Str. 6ag1wX

Verlangt: Mann in Dairy- oder Milch-Anlage; guter Lohn an erfahrene Leute. Zu erfragen: 835 So. Hermitage Ave. 29jl1mtX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Porter für Saloon. 1241 Wabash Avenue. mido

Verlangt: Junge, 18 Jahre alt. 1538 Clybourn Avenue.

Verlangt: Guter Mann für Kohlenhof; stetige Arbeit. 6238 Norwood Park Ave.

Verlangt: Erster Klasse Porter und Lunchmann; sofort zu erfragen. 201 West North Ave.

Verlangt: Fuhrleute für Straßenarbeit; lang dauernde Stelle. Heute Abend vorzusprechen. 4836 No. Spaulding Ave. mdofr

Verlangt: Blacksmith Helper. 1808 North Halsted Str. mido

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt oder älter, für leichte Fabrikarbeit; $10 wöchentlich für den Anfang. 310 West Superior Str.

Verlangt: 4 Männer in einer Gärtnerei. — 4445 North Crawford Ave.

Verlangt: Fabrik-Janitor, erfahrener Fensterwascher; stetiger Mann. Schultz, 531 West Superior Str. midofr

Verlangt: Zigarrenmacher, Bunch Makers und Rollers; auch Lehrlinge, die während der Lehrzeit bezahlt werden. 1902 N. California Ave., nahe Armitage. 7ag1wX

Verlangt: Uhrmacher. Alter & Co., 165 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Junge um an Cakes zu arbeiten. 3847 Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Knaben, um das Candy-Geschäft zu erlernen. Guter Lohn und gute Arbeitsverhältnisse. Farley Candy Co., 720 N. Franklin Straße. dimido

Verlangt: Guter „Smoker" und auch Wurstmacher. 3451 Forrest Ave. dimi

Verlangt: Kupferschmied; stetige Arbeit. — Adr.: Z. 753 Abendpost. dimido

Verlangt: Erfahrener Stricker für Jumbo Shaker und feine Cub-Arbeit, sofort. Ermoor Knitting Mills, 210 Sigel Str., 3 Blocks nördlich von Division. dimido

Verlangt: Janitor in Buchbinderei. $2.00 den Tag zum Anfang. Callahan & Co., 401 Ost Ohio Str. dimido

Verlangt: Wagenwascher. Nachzufragen 3135 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Saloon-Porter. 2736 N. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Mechaniker an elektrischen Maschinen; beständige Arbeit für richtigen Mann. — Adr.: Z 751 Abendpost. dimido

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung in der Bäckerei. Guter Lohn. 951 N. Lincoln Straße. dimido

Verlangt: Eisenarbeiter, Shop Men. Federal Iron Works, 2842 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: 5 bis 6 Männer, mittleren Alters, die in Lebensversicherungsgeschäft einzutreten gedenken. Eine gute Zukunft gesichert. Adr.: B 248 Abendpost. 7aug1wX

Verlangt: Junger Mann für Fabrikarbeit. 2526 West Congreß Str. di—sa

Verlangt: Aeltlicher Mann, der korrekt deutsch und englisch schreibt und spricht und bescheidene Ansprüche hat, für leichte Office-arbeit. 1564 N. Halsted Str., in Office. dimi

Verlangt: Männer für allgemeine Fabrikarbeit. B. Heller & Co., 3925 Calumet Ave. dimi

Verlangt Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Verlangt: Verheiratetes Ehepaar, um drei Treppen in Ordnung zu halten und das Telephon zu beantworten für freies Flat. Mann kann außerhalb arbeiten. Müssen Englisch sprechen. 4410 Ellis Ave., Janitor.

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Cakebäcker sucht Stellung als dritte Hand. Adr.: M 37 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Schreiner sucht Beschäftigung. Adr.: 3351 No. Ashland Ave. — Telephon: Lake View 8513. mido

Gesucht: Junger Mann mit eigenem Pferd und Topwagen wünscht Ablieferungs-Job.— Lange, Tel. Diversey 2018. mido

Gesucht: Erfahrener Bäcker, „allaround", sucht Stellung. 3038 No. Leavitt Str. mdo

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung sofort. 1809 W. 13. Straße.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Janitor, versteht alle Reparaturen wie auch Painterarbeit, Oesterreicher. 904 Sedgwick Straße. mido

Gesucht: Bartender, 32, Oesterreicher, ehrlich und nüchtern, sucht eine stetige Stelle in Saloon; spricht mehrere Sprachen und ist willens, auch Porterarbeit zu verrichten. Adr.: M 30 Abendpost.

Gesucht: Guter Koch, der auch Lunchmann-Arbeit verrichten kann, wünscht Arbeit. Derber, 224 Florimond Str.

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Nachtwächterposten oder stetige Fabrikarbeit. Nordseite bevorzugt. 1751 Clybourn Ave., 2. Flat. dimido

Gesucht: Stock Clerk mit State Str. Store Erfahrung und arbeitswillig, sucht Stellung. Adr.: B. 246, Abendpost. dimi

Gesucht: Painter, Paperhanger, gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 2116 Sedgwick Str. Tel.: Lincoln 4787. 7ag1wX

Gesucht: Bäcker mit besten Empfehlungen sucht dauernde Tagarbeit an Brod, Rolls und Kaffeekuchen. 921 Webster Ave. Telephon: Lincoln 9551. dimido

Gesucht: Schlosser sucht Stelle als Schraubstockarbeiter; Metall Patternmaker, Assembler. Peter Kables, 1442 Washburn Ave. dimi

Gesucht: Bartender, erstklassig und zuverlässig, sucht Stellung. 'Phone: Superior 5503. dimi

Gesucht: Lediger Mann, der die Landwirtschaft zu erlernen wünscht, sucht Stellung bei deutschem Farmer. Adr.: M 42 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit als Presser oder irgend eine Arbeit bei Schneider. Bitte zu schreiben. F. B., 72 S. Madison Str., Hinsdale, Ill. dimi

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht Arbeit. 5131 W. 22. Str. dimi

Gesucht: Erster Klasse Bank- und Schraubstockarbeiter, ebenfalls Drehbank, Shaper und Milingmaschinen-Arbeit, Patternmaking, wissenschaftliche Instrumentenmacher u.s.w., sucht Stelle. Adr.: O 983 Abendpost. modimi

Gesucht: Erster Klasse Bricklayer-Vormann sucht Stelle, geht auch außerhalb. Adr.: N 844 Abendpost. modimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Hausmann oder Janitor, versteht auch Gartenarbeit, scheut keine Arbeit; spricht englisch; hat gute Empfehlungen. Adr.: Z 750 Abendpost. modimi

Gesucht: Chauffeur sucht stetige Arbeit, 40 Jahre alt, hat 3 Jahre Erfahrung, kann jede Gas Car fahren. Mr. Otto, 172 Carl Str. 'Phone: Lincoln 2482. dimi

Gesucht: Perfekter Janitor sucht Posten, keine Kinder; mit Erfahrung. Briefe bitte an N. P., 138 Ost Ohio Str. modimi

Gesucht: Verheirateter Mann, spricht nur deutsch, guter Arbeiter, sucht Fabrikarbeit. 3429 No. Kenton Ave. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen und Frauen für leichte Fabrikarbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. mi—fr

Verlangt: 25 erfahrene Operators an Kleidern. Stetige Arbeit und höchste Löhne. Sprecht vor: A. Meyer, 1355 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen; guter Lohn. Auch Mädchen zum Lernen. 7132 S. Chicago Ave., nahe 71 und Cottage Grove Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Nachzufragen bei Mr. Husman, 129 S. Wabash Ave. dimido

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung für hochfeinen Cake- und Candy-Laden. Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen, im Bäckerladen aufzuwarten. 237 W. 47. Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Packing
Mädchen über 20 Jahre alt, mit Erfahrung in Fabrik oder bei der Hausarbeit, zum Einwickeln von Packetpost.
Sears, Roebuck and Co.
son—fr

Finishers, Liners, Operators
an Pelzwaaren. Sprecht vor auf dem 12. Floor, State und Randolph Str., Pelzwerkstätte.
Marshall Field & Co., Retail.
mi—sa

Verlangt: Seamstreß für Umänderungen. Sofort. Segerman's Cloak Store, 516 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen als Clerk in Bäckerei und Delikatessenladen. 4537 Broadway. Phone: Sunnyside 4221. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen um an Männerhüten zu nähen; Erfahrung nicht notwendig. Hut-Fabrik, 625 West Jackson Blvd., 4. Stock. mido

Verlangt: Erfahrene Lady „Spotters" in Färberei; stetige Arbeit; guter Lohn. 4032 Elston Avenue. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen, welches schon im Delikatessengeschäft beschäftigt war. 2118 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen im Alter von 14 is 16 Jahren, um das „Labeling" von Zigarrenkisten zu lernen; $5 wöchentlich während des Lernens. 310 West Superior Str. mdofr

Verlangt: Kräftige Mädchen und Frauen. Gute Löhne und stetige Arbeit. 1456 Indiana Ave. 1ag2wX

Verlangt: Erfahrene Reiniger, Weber, sowie erfahrenes Preß-Mädchen. 5119 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Reinliche Mädchen für Salad Counter und welche für Dining Room-Arbeit. Kiems Cafeteria, 926 Irving Park Boulevard. dimi

Verlangt: Mädchen, um Flaschen, Packete und Kisten zu ettikettiren in sauberem hellen Ettikettir-Departement. B. Heller & Co., 3925 Calumet Ave. dimido

Hausarbeit

**Verlangt: Küchenhilfe für den ganzen Tag und kurze Stunden. Nachzufragen vor 10 Uhr Vormittags im Tea Room auf dem 7. Floor.
Marshall Field & Co. Retail.** dimido

Verlangt: Zimmermädchen in hochfeinem Hotel; $25 den Monat, Zimmer und Kost; Stunden 8 bis 4 Uhr. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. dimido

Verlangt: Alleinstehende, ältere Frau für leichte Hausarbeit. Stern, 2238 Ward Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4428 Vincennes Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Eine Köchin. 1734 West Division Str. dimido

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1311 Winnemac Ave., 1. Apartm. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn; Referenzen. 5231 Kenmore Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1501 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 836 Leland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; mit oder ohne Waschen; muß Kinder gern haben; — 'Phone: Evanston 4881 oder vorzusprechen: 1140 Oak Park, Evanston.

Verlangt: Arbeitende Haushälterin, Mädchen oder mitteljährige Frau, um ganzes Flat von 5 Zimmern zu besorgen, zwei Erwachsene. Referenzen. Muß guter Manager sein. Ziehe Frau vom Lande oder von kleiner Stadt vor. Abends heimgehen. Romanski, 1223 North Shore Ave. Tel. Rogers Park 5714. mido

Verlangt: Starke Frau, um Geschirr zu waschen in Candy Kitchen. Nachzufragen 26 W. Washington Str. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit; muß englisch sprechen; Zeugnisse verlangt; $8. Telephon Sunnyside 3178. mido

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen in Bäckerei; keine Sonntagsarbeit. 1043 Wilson Avenue. midofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; guter Lohn; kein Waschen. 629 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 705 Milwaukee Ave., 3. Floor. mido

Verlangt: Aeltere Frau, den Haushalt für 3 erwachsene Personen zu führen; guter Lohn; bester Platz. 2227 W. Taylor Str., 2. Flat.

Verlangt: Frau für Brot und Kuchen zu backen, Delikatessen Store. 4702 N. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Haushälterin bei einem Wittwer. 4827 Laflin Str., oben. dimi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau als Haushälterin; gute Behandlung, wie zu Hause, ist ihre eigene Herrin; Frau geht fort; gutes Heim. Adr.: Z 690 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4940 Washington Park Court. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Newmann, 5522 Michigan Ave. Telephon Englewood 8666. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Küchenarbeit; guter Lohn und gute Stunden. 1600 W. Division Str. mont

Verlangt: Mädchen oder Frau im mittleren Alter für Hausarbeit, kann zuhause schlafen, wenn gewünscht; gutes Heim und guter Lohn, mit oder ohne Wäsche. 'Phone: Lincoln 7721. modimi

Verlangt: Köchin; keine Sonntagarbeit. 209 W. Van Buren Straße. modimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit von 8 bis 5 Uhr, $7 die Woche. 3129 Armitage Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Hause, wo die allerneuesten arbeitsparenden Vorrichtungen sind; kein waschen; Lohn $8. 'Phone: Wilmette 372, oder nehmt Evanston Hochbahn bis zum Endpunkt, dann geht 4 Blocks nördlich und ein Block westlich bis 435 Lake Ave., Wilmette. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für richtiges Mädchen. 1353 Glenlake Ave. 3ag1wX

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit — Erfahrung nicht notwendig, $9.00. M. Steece, Spaulding und Grand Ave. 14jl1mtX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrene Frau zum Waschen, Bügeln und Putzen. Privatfamilie. Referenzen. Adr.: P 249 Abendpost.

Verlangt: Geschwirrwascherin. Südwest Ecke Madison und 5. Ave., Basement.

Verlangt: Frau für einige Stunden im Tage Hausarbeit zu verrichten. 1240 Western Avenue.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Nachzufragen 1. Apartm. 5839 Calumet Ave., Phone: Normal 8457. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Nordseite Familie, nahe dem See wohnend. Keine Wäsche oder Aufpassen auf Kinder. Guter Lohn. Lokal Referenzen verlangt. Mrs. Wood, 523 Melrose Straße. Phone Graceland 1543.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit oder Haushälterin in Familie von Zweien; gutes Heim; guter Lohn. Zu erfragen zwischen 2 und 3 Uhr. Guy P. Vance, Nr. 1, Royal Insurance Gebäude, 160 West Jackson Boulevard. mdofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim. 4301 North Whipple Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 4; deutsches vorgezogen; Referenzen verlangt. 1407 Chase Ave. Tel.: Rogers Park 3524.

Verlangt: Aeltere Frau um tagsüer auf 2 Kinder (6 und 7) aufzupassen; für gutes Zimmer und Board. Vorzusprechen nach 6 Uhr. 3422 No. Lincoln Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 2006 Indiana Ave., erste Etage. mi—son

Verlangt: Waschfrau beim Tag. Sofort nachzufragen. Lange, 1506 Rosemont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5759 Michigan Ave., 1. Apt. Tel. Normal 3788. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim; kein Waschen. Leviton, 2839 Logan Blvd. 'Phone: Humboldt 1903. midofr

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $7 wöchentlich. keine Wäsche. 5658 South Park Ave., 1. Flat. 'Phone: Wentworth 4997. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von Vieren, wo deutsch gesprochen wird; kein Waschen. — Fragt nach Mrs. Limbort im Strand Hotel, 6319 Cottage Grove Ave. Telephon: Midway 820. mido

Verlangt: Frau für halben Tag für Dienstags, Donnerstags und Samstags. 1523 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen, um am Tisch aufzuwarten und für Hausarbeit; kein Kochen, kein Waschen. 4711 Calumet Ave., 2. Flat. dimido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Ein junges deutschen Mädchen sucht Stelle, um bei Hausarbeit mitzuhelfen. Selbst vorzusprechen. 616 Willow Str.

Gesucht: Gute Frau wünscht Geschirr zu waschen in Restaurant bei Nacht; kann auch gut kochen. Mrs. S. Bridges, 1816 Cleveland Avenue.

Gesucht: Erstklassige österreich-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. 1429 N. Halsted Str. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 5125 Laflin Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie; kein Waschen. 132 W. 46. Place, hinten. Selbst vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4466 Princeton Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau (35 Jahre alt) mit drei Kindern (3, 6 und 8 Jahre alte Mädchen) sucht Platz um Janitorarbeit zu verrichten. — Selbst vorzusprechen oder Briefe. M. Tatrof, 1900 Dayton Str.

Gesucht: Fleißige, deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin; kann gut kochen, waschen und bügeln. Mrs. K. G., 1423 Wrightwood Avenue.

Gesucht: Erster Klasse Köchin wünscht Stelle in Restaurant. M. Cenck, 1616 Park-Ave., 2. Floor. mido

Gesucht: Junge Frau mit 4jährigem Jungen wünscht Stelle als Haushälterin; Stadt oder Land. Kerber, 3633 No. Ashland Ave. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. Tel.: Oakland 6178 oder zu erfragen: 1028 Diversey Parkway. mido

Gesucht: Aeltere Frau sucht Hausarbeit. — Kleine Familie. 3223 North Ashland Ave.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin oder für allgemeine Hausarbeit. Bitte zu schreiben. 3410 Armitage Ave., 1. Floor.

Gesucht: Deutsche Krankenpflegerin sucht Stellung. Tel. Monticello 822. mi—son

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze, acht Stunden pro Tag, 2 Dollars. 1322 Claremont Ave., Basement-Flat. dimi

Gesucht: Frau in mittleren Jahren wünscht Stelle für Hausarbeit von 8 bis 4 Uhr Nachmittags. 422 Beethoven Place, Top Flat. dimi

Gesucht: Wittwe, mitteljährig, wünscht Haushälterinstelle bei einer oder zwei Personen. — Gute Köchin. Adr.: Z 755 Abendpost. dmi

Gesucht: Aeltere einfache Frau, gute Köchin, sucht passenden Platz als Haushälterin bei kleiner Familie; sieht mehr auf gutes Heim, als auf hohen Lohn. Nachzufragen bis Donnerstag. 1903 S. Union Ave. dimi

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht allgemeine Hausarbeit. 2413 S. Avers Avenue. Telephon: Lawndale 4959. so—mi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor. Zackary, 1636 Sedgwick Str. 4ag1wX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gute Stellungen aller Art in Fabriken, Holz- und Metall-Shops, Hotels, Restaurants, Saloons, Hausarbeit, Offices, Läden usw. Seht unsere große Liste. Beste Löhne.
Advance Employment Exchange,
479 W. Washington Str. Zweiter Floor.
7,8,9,11,12,13ag

Verlangt: Köche, Waiters, Porters, Bus-, Bell- und Fahrstuhl-Jungens, Bartender, Saloon-Porters, Stallarbeiter, Ingenieure, Feuermänner, Maschinisten, Farm- und Fabrikarbeiter. LaSalle Agency, 166 N. La Salle Str. 27jlXersa*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $7.00 und $8.00; keine Wäsche. Köchin für Hospital und Mädchen in der Küche zu helfen. 2238 N. Halsted Str. Mrs. Jung. Phone Lincoln 1782.

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 753 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6631. 13ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 19jl1mtX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 210. Tel. Franklin 5169. 28nv*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 3290. 6av*X

Pfandleiher.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

National Loan Bank, Händler in Uhren, Diamanten, Schmucksachen etc. Geld geliehen auf alle Waaren von Wert. 1208 N. Clark St. 8agmifrsondi3mt

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. 1an5*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring
Größte und beste Automobilschule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Phone: Calumet 2637.
1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill.
16apmo,mi,fr*

Ernst F. Kennies, Klavierlehrer, 1848 Cleveland Ave. Phone Diversey 1989. 8aug—30sept.,misason

Unterricht: Neueste Massage und Gesundbeten. 2212 Sedgwick Str. mifrson

Arthur Hirsch, Violin-Lehrer, 637 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 5147. 4ap,misason*

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23jan1tX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Flat, 3 hintere Zimmer; Bad und Gas. $9.00. 1040 Barry Ave.

Zu vermieten: 3 Zimmer Flat, Dampfheizung. Mit Bad. $8. 4439 Michigan Ave. Vorzusprechen beim Janitor 120 Ost 45. Str., Basement.

Zu vermieten: 2039 Fremont Str., 3 schöne, helle Zimmer; Bad; $14.

Zu vermieten: Vier helle, freundliche Zimmer, Gas, Bad, $11. 3351 Division Str.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Flat; gutes Heim für alleinstehende Person. 2005 Mohawk Str.

Zu vermieten: Extra feines 6-Zimmer-Flat, mit Bad und Attic, alles helle Zimmer, nahe zur Car und Park. 1916 Mohawk Str.

Zu vermieten: 4, 5 und 6 Zimmer Flats, $10 bis $25. Zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauscher, 835 Center Str. 11sp, mi*

Zu vermieten: Zweites und Drittes Flat, Ofen- oder Furnaceheizung, elektrisches Licht. 1451 Belle Plaine Ave. Telephon Wellington 1913. somomi

Zu vermieten: Großes helles 6 Zimmer-Flat, $21; nahe Lincoln Park. 230 Willow Str., 3 Blocks nördlich von North Avenue. dimido

Zu vermieten: Schönes 6-Zimmer Flat, Ofenheizung, $20; 1 Monat freie Miete. Irving Park. Tel. Humboldt 123. sasomi

Zu vermieten: 4 helle Zimmer an kleine Familie. 3744 N. Marshfield Ave. dimi

Zu vermieten: 4 helle Zimmer. 1656 Nord Maplewood Ave., 2. Floor. Hansen. 6ag1wX

Zu vermieten: $30, Brickresidenz, 7 Zimmer und Bad: 3 Zimmer im Basement; heißes Wasser, 3713 Wabansia Ave. Eigentümer 3547 Janssen Ave. 2ag,1wX

Zu vermieten: Helle kleine Wohnung, elektr. Licht und Bad; $16. Nachzufragen 3485 N. Clark Str. Tel. Wellington 8265. 18jl*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete helles Zimmer, Bad, $1.50. 307 North Ave.

Zu vermieten: Elegant möblirte helle Zimmer; auf Wunsch Frühstück; Piano; nahe Park und Lake; gute Carverbindung. 18 West Goethe Straße. mido

Zu vermieten: Möblirte Zimmer für leichte Haushaltung; einzeln; doppelt. 1923 North Park Ave.

Zu vermieten: 226 Wisconsin Str., helle, reine Haushaltungszimmer, laufendes Wasser. 8ag1wX

Vermiete schönes großes Frontzimmer, separater Eingang und Toilette. 2943 Union Ave.

Reine Zimmer billig. 222 Wisc., geg. Park. jl9momifr1mt

Frau wünscht einen Roomer. 1525 Wells Str., 3. Floor. dimi

Boarders verlangt. 1342 Wolfram Str. 20jl,froimi,4w

Vermiete helle, reine, luftige Zimmer, $1.25 aufwärts wöchentlich. 843 Division Str., zwischen Larrabee und Halsted Str. modimi

Boarders verlangt. 1631 N. Halsted Straße. 6ag,1wX

Zu vermieten: Große, luftige Schlafstuben. 3122 Broadway. 3ag1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Freundliches, sauberes Zimmer gesucht bei alleinstehender Frau oder Wittwe als Alleinmieter. Adr.: N 877 Abendpost.

Ein alter Handwerker sucht eins oder zwei kleine Zimmer nahe der Moody-Kirche. Adr.: M 31 Abendpost. midofr

Bescheidener Mann, mehrsprachig, sucht helles Zimmer für stetig bei katholischen Leuten nahe der St. Michaels-Kirche. Adr.: N 848 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Drei bis 4 Zimmer mit Bad, auch mit Heizung; Nordseite vorgezogen. Adr.: N 866 Abendpost. mido

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Painter-, Decorator- und Paperhangerarbeit wird gut und zu annehmbaren Preisen ausgeführt. Adr.: M 34 Abendpost.

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Carpenter und Painter liefert gute Arbeit zu mäßigen Preisen. Ben W. Gurst & Co., 1910 Sheffield Ave. Tel. Lincoln 7941. mi—son

Suche gute Pflege für 5 Monate altes Baby. Telephon Humboldt 8151. mi—sa

Suche für zweijähriges Kind Board ($3 wöchentlich). 802 Lill Ave., 2. Floor, Ecke Halsted Str. midofr

Commercial Zeichner für Maschinen, Ausarbeiten von Erfindungen. Adr.: M 375 Abdpost. 22jl,sonmisa

Uhl! Entfernt Warzen, Fußleiden. (Abends offen.) 6242 S. Halsted Str. (Etablirt 1885). 7aug1mt*X

Hauspainting, Papering, mäßig. Calsomining $2.50 das Zimmer. Arbeit garantirt. — Hoff, Telephon Humboldt 6774. di—sa

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Pelzwaaren gelagert, reparirt, ausgebessert von Expert-Kürschner; populäre Preise. Einbruch- u. Feuerversicherung. B. Rubig, 3136 Broadway. 'Phone: Wellington 4214. 7jl3mtX

Haus-Painting, Paperhanging, Calcimining gut und billig. Martin, 2116 Sedgwick Str. Tel.: Lincoln 4787. 7ag1wX

Maurer — Zement Reparaturarbeit. Phone Lake View 476. dimido

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 3 Brenner Gas Plate, großer Ofen und Eisen-Tisch. 1846 Hudson Ave., 2. Flat, hintere Tür. Nachzufragen Mittwoch Abend oder Donnerstag Morgen.

Zu verkaufen: Großes Buffett und Schreibtisch. 1865 Bissell Str.

Zu verkaufen: Eine möblirte 5-Zimmer-Wohnung, $550, mit Klavier und Haushaltsmitteln. Telephonirt nach 6 Uhr Ravenswood 3524. dofrsa

Muß verkaufen: Möbel von fünf Zimmern, beinahe neu; Piano und Phonograph; verkaufe separat. Mrs. Robbins, 2910 North Ave. 8ag1wX

Zu verkaufen: Feine Einrichtung von Flat: Neues $200 Parlor Set, $47; $40 Rugs, $20; $800 Player Piano, $185; Spitzen-Gardinen, Floor-Lampe, Vasen, Betten. 1727 Humboldt Blvd., nahe North Ave. dimi

Zu verkaufen: Prachtvolles braunledernes Duofold Parlor Set; elegante große Plüschteppiche. Alles wie neu. 633 Melrose Str., nahe Broadway. dimi

Zu verkaufen: Haushalt-Möbel, Piano, billig. Verlasse die Stadt. 1543 Sedgwick Str., 2. Floor. dimi

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß sofort verkaufen: Schönes $450 Beethoven Piano, 10 Jahre garantirt, für $125, und $200 Jewel Point Phonograph mit Records für $60. Ferner Möbel der neuesten Mode von 5 Zimmern oder separat für irgend ein Angebot. Alles nur wenige Monate im Gebrauch. 1520 N. Western Ave. 7ag2wX

Zu verkaufen: $800 Player Piano, 3 Monate gebraucht, für $185. 1727 Humboldt Blvd., nahe North Ave. dimi

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 7ag1wX

Verlangt: Zwei erfahrene Piano- und Möbel-Movers. Empire Expreß, 5311 Cottage Grove Avenue. 27jlX*

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 323 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Bicycle. 413 Beethoven Pl., 3. Floor.

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte. $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig!
Brenn- und Bauholz von abgerissenen Güterwagen, bestehend aus Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvanisirtem Roofing etc., Brennholz bei Car- oder Wagenladung. Bringt Wagen und versucht eine Ladung. Brennholz, geschnitten in Ofenlangen, vier Dollars die Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jenings, State und 87. Straße, oder Wentworth und 85. Str., in Belt R. R. Yard. Phone: Stewart 9730. 7mz,mifrmo*

Kaufe alle künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, zerbrochene und Abfälle. Bringt dieselben oder per Post. The Victoria, 143 No. Wabash Ave., Room 200. 3ag1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

—Hypotheken—
6-prozentige erste Hypotheken Gold Bonds
—$100 bis $500—
Gute Sicherheit.
Zinsen ausgezahlt von der
Chicago Title & Trust Co., Trustees.
Montrose Hospital
jetzt im Bau begriffen.
Montrose Ave., 2 Bl. westl. von Western Ave.
Dr. H. Moje,
deutscher Arzt,
3166 N. Lincoln Avenue.
'Phone: Wellington 4422. 3—5, 7—9 Abds.
5ag,1wX

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Auszahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. P. R. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 12jan*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Stra. 2ok*X

**—6% Erste Hypotheken—
zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av.** 22mz*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25sep*X

Auf mein Eigentum an Milwaukee Avenue in Norwood Park erste Hypothek von $1500.00 gewünscht. 5½% garantirte Policy. Adresse O 996, Abendpost.

Zu leihen gesucht: Auf mein Brickgebäude $700.00. Erste Hypothek. 4½%. Adresse: O 995, Abendpost.

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str., Tel Central 728. 28junX*

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Rechtmäßige Raten
—auf Möbel, Pianos etc.—

$ 30	kosten	$ 2.63	für 4	Monate
40	kosten	4.90	für 6	Monate
60	kosten	7.35	für 6	Monate
75	kosten	9.19	für 6	Monate
100	kosten	12.25	für 6	Monate

(Keine weiteren Gebühren.)
Etablirt seit 28 Jahren.
Organisirt unter dem neuen Gesetze.
Vom Staat lizensirt und unter Bürgschaft.
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor bei
Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co., (nicht ink.),
143 Nord Dearborn Straße.
Ecke Dearborn und Randolph Straße.
Telephon: Central 5493.
Deutsch gesprochen. 8ag,*X

Möbel — Salär-Darlehen
zu gesetzlichen Raten — 3½ Prozent.
—$25 bis $300—
geliehen an alle ehrlichen Arbeitsleute.

$ 25.00	kosten	$0.87½
40.00	kosten	1.40
50.00	kosten	1.75
100.00	kosten	3.50

Keine weiteren Unkosten.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee.
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite-Büro: Ihr Landsmann, Herr Becker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str.
Telephon: Drover 2116.
1ag,*X

— 3½ Prozent —
$100 für $3.50.—$50 für $1.75—$30 für $1.05
Wir leihen Euch obige Summen oder irgend eine Summe bis zu $300
auf Eure Möbel, Piano, Pferde und Wagen, Automobil oder irgend etwas von Wert.
Sprecht heute bei uns vor.
—Imperial Credit Company—
58 W. Washington Str.
Lizensirt und unter Bürgschaft des Staates Illinois. — Telephon Majestic 7254.
jl21*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten, 1134 Milwaukee Av. St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Dr. A. Lowen, Wiener Spezialarzt für Männer- u. Frauenkrankheiten. 1572 N. Halsted St. 17jl*X

Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Av. 23fn*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Der Kredit-Laden für Männer. Räumungsverkauf von Anzügen für Männer u. junge Männer. $14.50, $18, $21.50
Auf Kredit — Zahlt $1.00 die Woche.
215 N. Clark. Hyman & Co. nahe Lake Str. 24jlX*

Höchste Preise für alte Kleider und Schuhe bezahlt Martowitz, Komme überall. Schreibt 1239 S. Jefferson Str., oder telephonirt Canal 7258. 5ag,1wX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27sep*X

Dr. Louis Gottlieb, deutscher Advokat, praktizirt an allen Gerichten. Freier Rat. Gebühren werden im Voraus nicht verlangt. Officestunden Abends von 5 bis 8, Sonntag Vormittags 10 bis 12 Uhr. 1564 N. Halsted Str. Telephon: Lincoln 7498. 5ag,*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon Diversey 9064. 1ag1mt

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar. Offen auch Abends und Sonntags. 2133 N. Clark Str. 27jn*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
30 Zimmer; Profit über $100 monatlich. Nehme $400 Anzahlung; Rest vom Profit.
18 Zimmer, gutes Einkommen, spottbillig.
14 Zimmer, gute Möbel, rein, nur $425.
Andere mit 75, 50, 40, 25 Zimmern etc.
Habe gute Candy-, Zigarren- u. Delikatessenläden. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. jl21-ag14X

Zu verkaufen: Bargain. Ich habe drei Meat-Markets in guter Lage. Will irgendeinen davon verkaufen; auch auf Teilzahlungen. Niedrige Miete. 1580 Clybourn Ave. Tel. Lincoln 1389. mi—fr

Eck-Delikatessenstore, feinste Lage, mit 5-Zimmerflat, Garten, Barn, 10 Jahre derselbe Besitzer; $35 bis $40 tägliche Einnahme, wegen Krankheit für $700 zu verkaufen. Guter Mann kann Umsatz verdoppeln, auch werden demselben Teilzahlungen eingeräumt. Miete $27. Adr.: N 867 Abendpost.

Restaurant, frequentirtester Punkt Nordseite, nett eingerichtet, jetzt geschlossen, wird sammt Einrichtung in Pacht gegeben durch Hauseigentümer. Zur Uebernahme genügen $100. Für einen Deutsch-Ungarn best geeignet. Nemeth, 1564 N. Halsted Straße. ag2,5,8

Geschäftseigentümer, die ihre Geschäfte verkaufen wollen, werden ersucht, vertrauensvoll sich an den deutschen Agenten zu wenden, wo Käufer immer vorhanden sind. Julius Nemeth, Busineß Exchange, 1564 No. Halsted Str. bei North Ave. 'Phone: Lincoln 7498. 2—30ag,e.o.d.

Verkaufe, Billig, 8 Zimmer Flat, $18 Miete; 5 Zimmer vermietet; gut für einzelne Frau oder Leute, wo Frau etwas verdienen will. Zu erfragen: 1931 North Park Ave.

Zu kaufen gesucht: Barbiergeschäft mit Wohnung, oder passender Platz zu mieten gesucht. Adr.: M 28 Abendpost.

Verkaufe Home-Bäckerei auf der Nordseite.— $700 Wochen-Einnahme. Adr.: N 870 Abendpost. mido

Zu kaufen gesucht: Bäckerei mit Haus. Adr.: M 36 Abendpost. mido

Verkaufe billig 9 Zimmer Rooming Haus, nahe Lincoln Park. Adr.: Z 765 Abendpost.

Zu verkaufen: 11 Zimmer Roominghaus; gutes Einkommen. 61 West Ontario Str. 8, 1215ag

Zu verkaufen: 21 Zimmer Rooming House, beste Lage, Nord Dearborn Str., nahe Park; gutes Einkommen, Dampfheizung, laufendes Wasser in jedem Zimmer. Keine Agenten. — Adresse: M 35, Abendpost.

Zu verkaufen: Wenn morgen, Donnerstag, genommen, verkaufe ich den hübschesten kleinen Delikatessenladen auf der Nordseite zu einem großen Schleuderpreis. 4007 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Großes Delikatessengeschäft; großer Vorrat an Waaren. A. Kohman, 1278 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Grocerygeschäft und Market; wöchentliche Einnahme $500 bis $700; Nr. 1 Einrichtungen; keine Konkurrenz innerhalb 5 Blocks; Inventur-Preis; Agenten verbeten. — 4300 No. Kimball Ave.

Zu verkaufen: Lease und Möbel von 11 Zimmer Roominghaus, 2 Badezimmer, Miete $50, nahe Lincoln Park. 305 Center Straße. 8ag1wX

Zu kaufen gesucht: Hotel oder Roominghaus von 15 bis 40 Zimmern. Schreibt volle Auskunft mit Preisangabe. Adr.: Z 763 Abendpost. mido

Candy-, Zigarren- u. Ice Cream-Store; sehr nett eingerichtet; nachweisbare wöchentl. Erträgniß $22; hübsche Wohnung; wird spottbillig verkauft durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str. 3—29ag,frmomi

Zu verkaufen: 3 Stühle Barbershop, 17 Meilen von Chicago. Näheres auszufinden 532 Wells Str. dimidosonmo

Zu verkaufen: Zwei Stuhl Barbershop, eigene Offerte. 1726 Orchard Str. dimido

Zu verkaufen oder zu vermieten: Vollkommen ausgestatteter Meat Market in Verbindung mit Grocery, 3756 Lyndale Ave., gute Lage. Olaf Egeland, 1225 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, alt etablirter Platz; guter Verkaufsgrund. 1519 Larrabee Straße. dimi

Zu verkaufen: Extra guter Delikatessen- und Grocery-Laden; erster Klasse Lage, gegenüber Schule; nehme Lot oder Cottage in Tausch. Zu erfragen 4220 Lincoln Ave. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei. Einmonatliche Probe gestattet, ehe Ihr kauft. 552 West 37. Str. 7ag1wX

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, fein eingerichtet, billig. Nordseite. Adresse: M. 41 Abendpost. dimido

Wir verkaufen Ihr Geschäft schnell oder besorgen Ihnen einen Teilhaber. Wabash 8210. Quick Sales Co., Zimmer 1, 305 S. La Salle. 14jn3mtexsa

Verkaufe Schuhreparatur-Shop. 1917 Lincoln Ave. Eingang North Park Ave. 4ag1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Aeußerst gutgehende Fabrik sucht Teilhaber mit $800 bis $1000. Kein Risiko fürs Geld. Guter Lohn und hoher Gewinnanteil. Erfahrung nicht notwendig. Adr.: Z 757, Abendpost. dimi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Julius Bender,
901—911 West Madison Straße.
Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle möglichen Geschäfte stets in Vorrat, wie folgt: Grocery und Markets, Bäckereien, Delikatessen, Schneider, Dry Goods, Apotheken, Ice Cream Parlors, Cash Registers, Computing Scales, kurzum alles, was zur Vervollständigung eines modernen Ladens benötigt wird.
Unsere Preise sind die billigsten in Chicago.
Bedingungen: Baar oder Abzahlung.
6sp,misdnmo;1j

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Alleinstehende Wittwe, 50 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines besseren Herrn (50 bis 70 Jahre) in guten Verhältnissen lebend, zwecks Heirat. Nur ehrlich gemeinte Antworten sind erbeten. Adr.: N 868 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein nettes, anständiges, deutsches Mädchen, 26 Jahre alt, wünscht bekannt zu werden mit einem netten jungen Mann zwecks Heirat; am liebsten ein deutscher Handwerker von angenehmem Aussehen; nur ein solcher braucht sich zu melden. Bitte mit Bild unter der Adr.: P 187 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutscher, anfangs der 30er, sucht die Bekanntschaft eines guten Mädchens oder Wittwe zwecks späterer Heirat; mit kleinem körperlichen Fehler nicht ausgeschlossen. Bedingungen: Guter Karakter und wirtschaftlich. Gefl. Offerten an N 849 Abendpost.

Heiratsgesuch: Mann, 38, wünscht die Bekanntschaft mit jüngerer Dame zwecks Heirat zu machen. Bitte um genaue persönliche Beschreibung. Adr.: M 32 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein Wittwer in den 50er Jahren, mit Vermögen, Farmer, sucht die Bekanntschaft einer Wittwe oder Mädchens zwecks Heirat; Vermögen wäre erwünscht. Adr.: M 20 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Bäcker aufgepaßt!
Ein 3-stöckiges Brickgebäude, direkt für eine Bäckerei gebaut, 15jähriges Gebäude u. Backhaus, die Bäckerei geht vorzüglich gut, das Haus bringt $115 Monatsmiete, für den Spottpreis von $1000 zu verkaufen. Zum Ankauf genügen $2000. — Rest kann darauf bleiben. Nemeth Real Estate, 1564 N. Halsted Straße. ag8,10,13,16,19,22

Muß verkaufen: 1433 Otto Str., nahe Southport, 1½stöck. Frame, 4-Zimmer-Flats, Miete $29, nur $2550. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig: 2600 Carmen Ave., nahe Lincoln Ave., 2½stöck. modernes Frame, 4-Zimmer-Flats, Miete $38, nur $3200. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 4-Flat nahe Lincoln Park, Miete $69 den Monat; macht Angebot. 442 Webster Ave.

Zu verkaufen: Ein fast neues doppeltes Brickgebäude, 9 Flats, 2 Stores, auf 50 Fuß Lot, und 3-Flat Brickgebäude mit 26 Fuß Baustelle und Garage. 1326 George Straße. 4ag,1wX

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite

Fast neues 2 Flat Brickheim; Heißwasserheizung; Eichenverkleidung, elektrisches Licht; 2 Blocks zur direkten Straßenbahn zur Loop u. anderswo. Preis $6475. $1000 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4ag,1wX

Freundliche Cottage, Basement und Attic, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße, nicht weit von 4 Straßenbahnen, Preis $2450, $600 Baar, Rest wie Miete. — Wm. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 4ag,1wX

Drei Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer; 30 Fuß Lot, Ofenheizung; alle Flats vermietet; gutes Gebäude für Geldanleger, der sich nicht gern mit Heizen abgibt; 1 Block zur Hochbahn u. direkte Straßenbahn zur Loop; $1500 Baar, $35 monatlich. Nehme leere Baustelle oder kleines verbessertes Eigentum als Teilzahlung.— Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 4ag,1wX

2 Flat Frame an Concrete; 6 und 6 Zimmer, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, alle Verbesserungen eingelegt und dafür bezahlt. Preis $3850. $550 Baar, $20 monatl. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4ag,1wX

$1000 Baaranzahlung, $35 monatlich, kaufen 2 Flat mit Sonnenparlors. Dampfheizung. Große Lot. Feuerplatz und Bücherschränke. Indirektes Beleuchtungssystem. Ein Flat jetzt vermietet an zuverlässigen Mieter. Alle Verbesserungen eingelegt und dafür bezahlt. — Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 4ag,1wX

Prachtvolles neues 6 Flat mit Sonnen-Parlors, Garage hinten, Eck-Lot. Straßen gepflastert und dafür bezahlt. Alle Flats vermietet an zuverlässige Leute. Bequem nach Hochbahn und gute Straßenbahnverbindung. Leichte Zahlungen. Nehme Nordseite oder Nordwestseite verbessertes und unbebautes Grundeigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 4ag,1wX

Zwei-Flat Brick, auf großer Lot; bequem zur Hochbahn und Straßenbahn; $1000 Baar, $30 monatlich. Nehme kleines Hauseigentum oder Baustelle als Teilzahlung.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 4ag,1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Verschleudere zwei moderne Häuser auf einer Ecklot, Bedingungen. 5348 Cullom Avenue. misa

Seht diesen Bargain! 2-Flat-Gebäude, nahe Milwaukee Ave. und Cicero Ave., je 5 Zimmer, modern und in bestem Zustande, 35 Fuß Ecklot; neues Asphaltpflaster auf beiden Straßen; alles bezahlt; keine Assessments; Preis $4200; $500 baar, Rest monatlich wie Miete. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. sami

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Cottage mit halbem Acker Land, 3 Blocks von Carlinie zu günstigsten Bedingungen.
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 19jl*X

$300 Baar kaufen neue 5-Zim. Cottage, Lot 37×125 Fuß; Preis nur $3300; macht Offerte; bin Sonntag am Platz 4031 N. Melvina Ave. (alte 62. Ave.) oder schreibt J. Frey, 4717 Drake Ave. ag3,4,5,8,9,10,11

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 4 Zimmer jedes, zu einem Bargain, muß verkauft werden. Fred Meyer, 5809 W. North Ave. Tel.: Columbus 8320. 1ag,*X

Vorstädte

Modernes 2-Flat Gebäude in Maywood, gute Nachbarschaft, zu vertauschen für Chicagoer Grundeigentum. Stein, 4139 60. Court, nahe Irving Park Blvd. mido

Farmländereien

Zu verkaufen: Zum Bargain-Preis meine 440 Acker Farm in Bayfield Co., Wis., mit oder ohne Ernte, Viehstand und Gerätschaften. Bester Clay Lehmboden, teilweise geklart; Rest in Waidenland, läßt sich leicht klaren; Bach, Quellen, Telephon und Eisenbahn-Haltestelle auf dem Land; gute Landstraßen; 12 Meilen von Stadt mit 15,000 Einwohner; ideal für hochfeine Viehzucht. Kleine Baar-Anzahlung, Rest auf leichte Bedingungen. Verkäufer muß seine Zeit anderem Geschäft widmen. Adresse: M. 471, Abendpost. 5ag*X

Norton Farmen in Illinois.
Lebensmittelproblem gelöst.
Weshalb Zeit zu verschwenden und Aergerniß haben in einer dicht bewohnten Großstadt, wenn man auf 10 Acres Land, nur 57 Meilen von Chicago, nahe Momence, Illinois, alles ebener schwarzer Boden, fertig zum pflügen, mit kleiner Anzahlung ein Heim machen kann in Gottes freier Natur, wo Luft und Wasser großartig sind? Schreibt um volle Einzelheiten, da diese 10 Acres Farmen sehr schnell Absatz finden werden.
John B. DeBoney & Co.,
Bank Floor, 133 W. Washington Str., oder unser Agent Adolf Block, 2416 Clybourn Ave. 24jl,1mtX

Verkaufe meine 80 Acker Farm, prachtvoll gelegen an Hauptstraße, 6-Zimmer modernes Haus, neue Barn und andere Gebäude; volle gutstehende Ernte, 3 Pferde, 6 Stück Vieh, 4 Schweine, gute Maschinerie, Selfbinder, Gasolin-Engine mit Einrichtung zum Mahlen und Holzschneiden. Preis $6000; teilweise Tausch berücksichtigt. Schreibt ausführlich.— Route 1, Box 141, Grand Haven, Michigan.

Zu verkaufen: Schöne Fruchtfarm von 70 Acker nahe Benton Harbor; 5500 Pfirsichbäume, 1200 Birnbäume, 80 Apfelbäume, 40 Kirschenbäume, 8 Acker Trauben, 2 Acker Himbeeren, 24 Acker Corn, 8 Acker Wald; mit 4 Gebäuden, 3 Pferden; aller Maschinerie. Muß billig verkaufen wegen Krankheit. Anzufragen 4752 N. Lincoln Ave.

Zu verkaufen: In Bayfield und Ashland Counties, Wis., verschiedene Parzellen kultivirtes und unkultivirtes Land, leichte Zahlungen; Bargains für sofortiges Handeln; muß verkaufen. A. M. Fox, R. F. D., Mason, Wis. 5ag*X

Zu verkaufen: 40 Acres Land, Haus 20 bei 31, Stall 18 bei 20; ungefähr 20 Acres Hochland, 20 Acres Flachland; reicher, schwarzer Boden; 5½ Meilen nach Marshfield, Wis., 1½ Meilen nach Kirchen und Schulen und Eisenbahn wie Käse- oder Butterfabriken; Preis $2060, Hälfte baar, Rest nach Belieben. Joe W. Gerl, Route 5 Box 122, Marshfield, Wis.

40 Acker Land, Ogemaw County, Mich., von Prescott Bahnstation 8 Meilen, alles geklärt, seit 10 Jahren nicht kultivirt, ein 3 Zimmer altes Wohnhaus darauf, sonst keine Gebäude, für $650 zu verkaufen. Baar $300 erforderlich. Näheres bei J. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. ag8,11,14

Zu verkaufen: 50 Acker Obst-, Vieh- und Hühnerfarm, 5 Minuten Gehdistanz vom Town, Haus, Stall, Nebengebäude; Pferde, Kühe, Hühner und Ernte, wert $6000, verschleudere für $4250. Tausch in Betracht gezogen. Plotke & Grosby, 2519 N. Clark Str. midosa

Zu verkaufen: Schöne 81 Acres Farm nahe Elmhurst, Ill. Zu erfragen bei F. Stuenkel, Eigentümer, Arlington Heights, Ill. 'Phone: 72-R. 3ag,1wX

5 Acker, gutes Land, 3 Blocks vom Bahnhof; mit Ernten; billig, Shermerville, Ill. — In der Bank vorzusprechen. 3ag1wX

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 West Adams Str. 26mz*X

Verschiedenes

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Steinfront 10 Zimmer-Residenz; Stall; Garage; mit 2 Acker Land; ein Bargain. Mrs. R. Funke, Shermerville, Ill. 3ag1wX

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zur Beachtung! Wenn Ihr ein Käufer von Pferden seid, so leset diese Anzeige. Wir machen keinen Versuch das Publikum durch falsche Anzeigen zu täuschen. Wir sind lizensirte Pferdehändler und zeigen auch als solche an. Unsere Geschäfte sind solcher Natur, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, unseren Namen zu gebrauchen. Ein Versuch wird Euch von der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit unserer geschäftlichen Handlungen überzeugen. Wir haben immer an Hand: 100 Pferde, Stuten und Maulesel, passend für den Gebrauch in Stadt und auf dem Land. Eure Inspektion ist erwünscht. Max Tauber & Sons, 1720 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 246. 9jn3mtX

Zu verkaufen: Gutes starkes Pferd, neues Geschirr, für $45.00, wenn heute gekauft. 2315 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: $65, 1400 Pfund schweres Pferd; guter Arbeiter. 1839 Howe Str. misr

Männer! Seid Ihr schwache oder halbe Männer?

Dr. Liebrecht kurirt chronische Krankheiten, nervöse Schwächen, Blut-Unregelmäßigkeiten und private Leiden.

Dr. Liebrecht.

Seine Behandlungs-Methode vertreibt Krankheiten, beseitigt Schwäche und gibt Gesundheit, Lebensmut und Kraft zurück. Wenn Ihr an irgend einer Krankheit, Schwäche leidet oder Euch eines Leidens bewußt seid, die Eure Stärke untergräbt, so zögert nicht, wegen einer **freien und vertraulichen Konsultation** vorzusprechen.

Dr. Liebrecht wurde geboren und erhielt seine Ausbildung in Deutschland. Seine erfolgreiche Anwendung von

914 Prof. Ehrlich's verbessertem 606

von Frankfurt, Deutschland, mit entsprechender Behandlung ist die beste und sicherste Kur für spezifische Blutvergiftungen. Keine Abhaltung vom Geschäft. Kein Raten oder Experimentiren. Dr. Liebrecht ersucht jeden Mann, vorzusprechen und die wirklichen Tatsachen bezüglich seines Falles kennen zu lernen, sowie die beste und zuverlässigste Methode, seine Kraft wieder herzustellen und Krankheiten und Schwächen zu heilen. Diese Auskunft wird gern gegeben werden, ob Ihr Behandlung verlangt oder nicht.

(Flouroskopische Untersuchung durch X-Strahlen. Kein Raten.

Dr. Emil Liebrecht, Spezialist,

803 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., zweiter Floor, Mid City Bank Building, Room 211 und 212, Chicago. — Office-Stunden: 9 Morg. bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 1.

jl18mifa*

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 1ag,*X

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str.; Tel.: Central 368. 18mal. *X

Börsennotirungen.

Chicago, den 8. August 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußp. gestern
Weizen—				
Sept	$2.26	$2.24¾	$2.24¾	$2.25¾
Mais—				
Dez.	1.17	1.16½	1.17	1.16⅞
Mai	1.14	1.13¼	1.13⅞-14	1.13⅞-¾
Hafer—				
Sept	.58¾-⅞	.58¼	.58¾-⅞	.58⅝-½
Dez.	.58¾-⅞	.58½	.58¾	.58¾-⅞
Mai	.62⅛	.61⅞	.62⅛	.61⅞
Speck—				
Sept	—	—	42.15	41.80
Schmalz—				
Sept	22.45	22.22	22.45	22.22
Okt	22.55	22.32	22.52	22.32
Rippen—				
Sept	22.75	22.57	22.77	22.57
Okt	22.62	22.47	22.60	22.42-45

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Ripp'n
Sept	$2.25	—	.59	42.50	22.50	22.92
Dez.	—	1.17⅝	.59⅛	—	—	—
Mai	—	1.14⅛	.62⅛	—	—	—

Weizen schloß um ⅝ niedriger, Mais um ⅝ bis ¾, Hafer um ⅛ bis ⅜ höher ab. Der mit großer Spannung erwartete Bericht des Bundesackerbauamtes für den Monat August wurde um 1¼ Uhr bekannt gegeben. **Die Ernteerträge sind darin wie folgt abgesetzt: Winterweizen, 417; Sommerweizen, 236; Mais, 3191; Hafer 1456 Millionen Buhsels, Heu, 100 Millionen Tonnen.** Der Stand des **Sommerweizens** ist mit 68.7, des **Maises** mit 78.8, des Hafers mit 87.2 **Prozent** gewertet. Die gegenwärtigen **Hafervorräte** auf den Farmen werden **auf 47 Millionen Bushels geschätzt,** sind also sehr gering, da sie am 1. August sonst mindestens 65 Millionen **Bushels** zu betragen pflegen.

Produkten-Börse.

Mais fast so teuer als Weizen und beide in sehr hoher Preislage — man sollte sich eine Preisliste aus dieser Zeit aufheben als Erinnerung an eine Zeit, wie sie das Geschlecht von heute hoffentlich nie mehr erleben wird, so wenig als eine Kartoffelnot, wie sie der letzte Winter brachte. Die sehr geringe Kartoffelanfuhr ist jedoch für den Käufer nicht sehr ermutigend. Butter, Käse, Eier, Mehl, Schweinefleisch, Hühner: alle mit steigender Tendenz, ebenso wie Zucker, zur Einmachezeit allerdings eine altgewohnte Erscheinung.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.20	—0.30
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Rohwaare und frischem Material.		
Gelatine	1.10	—1.50
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.27	—0.45
Tragacanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.06½	—0.08
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.23

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund		9.55
Staubzucker, Stand		8.50
Granulirt, 100 Pfund	8.40	—8.75
Nr. 7, 100 Pfund		7.90

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.39
„Extra Firsts", das Pfund		0.38
„Firsts", das Pfund	0.36	—0.37½
„Seconds", das Pfund	0.35	—0.36
Packwaare, das Pfund		0.32
„Ladles", das Pfund	0.33	—0.34

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21¼	—0.21¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21¼	—0.21¾
„Young America", das Pfund	0.22½	—0.23
„Long Horns", das Pfund	0.22½	—0.23
„Daisies", das Pfund	0.22¼	—0.22½
Brick, das Pfund	0.22½	—0.23
Schweizer, rund (neu), Pfund		0.28
do. (Block), neu, Pfund	0.23½	—0.24
Limburger, 2-Pfd. 1 Stück, Pfd.		0.20
do., 1-Pfund-Stück	0.20½	—0.21

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.32	—0.32¾
„Ordinary Firsts", das Dtzd.		0.31½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.28	—0.32
„Dirties", das Dutzend	0.27	—0.29
„Checks", das Dutzend	0.23	—0.27

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund		0.21
do., kleine u. mittlere, Pfd.		0.19½
„Broilers" (1½—2 Pfund, das Pfund	0.26	—0.27
do., leichtere, das Pfund	0.22	—0.25
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.18
Hähne, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund	0.18	—0.20
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.18
Gänse, das Pfund		0.15
Junge Gänse, das Pfund		0.19
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		1.80
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

[illegible]

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet)

[illegible]

Schweine (zugerichtet)

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel.

[illegible]

Beeren.

[illegible]

Melonen.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Oel, Harz und Alkohol.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

[illegible]

Nachstehend die heutigen Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien bis um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, d. h. 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß.	Heute
[illegible]		
Rep. Iron and Steel	92¼	91
Southern Railway	28	28¼
Texas Oil	192	190
Union Pacific	137	137⅛
U. S. Rubber	62¼	
U. S. Steel	126¾	124⅝
do., Vorzugsaktien	118	
Utah Copper	106⅝	105
Westinghouse	49	49

Wider Erwarten fand heute ein allgemeiner Preissturz statt. Gestern noch stand an der Börse fest, daß Werte, wie z. B. U. S. und Bethlehem Steel im Kurse fest stünden, ja, daß weitere Steigungen sicher zu erwarten wären. Heute fiel Bethlehem Steel von 132 auf 120¼. U. S. Steel Common von 126¾ auf 124⅝. Texas Oel von 192 auf 190.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Parwig, Robert.
Beber, Carl, 69 J.; 2659 N. Racine Ave.
Boehler, Eugenie (geb. Martin), 29 J.; 2353 S. Hamlin Ave.
Friederichs, Peter, 36 Jahre.
Gerts, Anna, 63 Jahre.
Heidbold, James, 3808 Cottage Grove Ave.
Knutson, Johann, 70 J.; 3321 S. Artesian Av.
Merisch, Nicholas, 90 J.; 1020 Chicago Ave., Evanston.
Mueller, Lorene, 5800 N. Ashland Ave.
Thomas, Anna, 1022 Altgeld Str.
Van Hessen, Rudolph, 54 J.; 9133 Mackinaw Avenue.
Werkelmann, Frau E.

Dürre in Forest Park.

Bürgermeister Kaul versichert, er werde die Sonntagssperre durchführen.

Hilfsstaatsanwalt Charles Center Case, der in Abwesenheit von Staatsanwalt Hoyne die Untersuchung über Verletzungen des Sonntagsschlußgesetzes in den Landbezirken des County leitet, hatte auf heute Henry Kaul, den Mayor von Forest Park, vorgeladen. Dieser Aufforderung ist Herr Kaul nebst mehreren Gemeinderatsmitgliedern von Forest Park auch nachgekommen. Er versicherte Case, daß alles in seiner Macht Stehende geschehen werde, um die Wirtschaften von Forest Park von nun an am Sonntag geschlossen zu halten. Telephonisch rief heute Joseph Klenha, Bürgermeister von Cicero, die Staatsanwaltschaft an und bat um eine Unterredung bezüglich des Sonntagsschlusses in seiner Gemeinde. Sie wurde ihm für heute Nachmittag bewilligt.

— Keine Abwechslung. — Karlchen ist ein großer Taugenichts. Heute war er zum erstenmal in der Schule. Als er heimkehrte, fragte sein Vater: „Na, Karlchen, wie war es denn in der Schule?" — „Nur so, wie zu Hause. Auch dort habe ich Prügel bekommen!"

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Müssen Steuer bezahlen.

Beschwerdeführer finden nur schwachen Trost im Gericht.

Der Buchstaben des Gesetzes.

Richter Cooper schreitet gegen üble Gepflogenheit in Zwangsverkaufsverfahren ein. — Bürgerkriegsveteran vermacht sein Geld blindem Findel.

Wie ausschließlich in der „Abendpost" vorausgesagt, hat Richter Williams im Countygericht heute die vor ihm verhandelten Einwände schwerreicher Handelsfirmen und Nachlassenschaften gegen die letztjährige Steuerumlage entschieden. Er hat sie abgewiesen, bis auf einen einzigen Punkt; er hat es nämlich für ungesetzlich erklärt, daß sowohl die Staat- wie die Schulverwaltung ihre Umlage um runde Summen, erstere um $600,000, erhöhten, um den durch Einziehung der Steuern, Steuerausfall infolge Nichtbezahlens oder irrtümlicher Einschätzung entstehenden Fehlbetrag zu decken; auch die Countysteuer wurde von ihm aus dem gleichen Grunde um etwa zwei vom Hundert vermindert. Dagegen hat der Richter die Beschwerdeführer nicht von der Zahlung des Strafzuschlags für die Monate Mai, Juni, Juli und August befreit, was einen Unterschied von $50,000 bis $60,000 bedeutet. Einem Vertreter der „Abendpost" erklärte der Richter, daß er nur sehr ungern jenen Beschwerdeführern in dem einen Punkte Recht gegeben habe, denn 97 Prozent aller Steuerzahler kämen ihren Verpflichtungen nach, und die Beschwerdeführer seien obendrein reiche Leute. Gegen die Entscheidung ist Berufung an das Staatsobergericht angemeldet worden.

Streng nach gesetzlicher Vorschrift.

In zwei verschiedenen Fällen lehnte Richter Cooper im Superiorgericht heute Anträge ab, Masseverwalter zum Verkauf von schwer verschuldeten Zinshäusern zu ernennen, in einem Fall, weil der Hausbesitzer nicht vorschriftsmäßig benachrichtigt worden und nicht vertreten war, weshalb der Richter, wie er sagte, unter dem Gesetz nicht zuständig sei. In dem anderen Falle bestritt die Wittwe des Hausbesitzers, Frau Fränkel, die Echtheit ihrer Unterschrift auf den verschiedenen Schuldverschreibungen und weigerte sich, ihre Wohnung zu räumen oder Miete zu bezahlen; ihr Dreifamilienhaus soll einen Wert von nur $14,000 haben, die erste Hypothek ist $10,000, die zweite $2700. „Richter John J. Sullivan würde den Ausweisungsbefehl bewilligt haben, unser Vorgehen ist etwas ganz alltägliches im Gericht," meinte der Vertreter des Hypothekenbesitzers. „Das weiß ich nicht, ich richte mich nicht nach richterlichen Gepflogenheiten, sondern streng nach dem Buchstaben des Gesetzes in allen Fragen von Eigentumsrechten," erwiderte der Richter. Der Fall war schon einmal vor Richter Sullivan aufgerufen, aber vergarnirt, in einem einfachen, aber sehr

In den großen Schmelztiegel.

Mit einem geschmackvollen grünen Filzhut, mit weißem Spitzenband garnirt, in einem einfachen, aber sehr geschmackvollen Kleid, erschien heute die 29jährige Hazel Abi - Abheute die 29-jährige Hazel Abi-Abdallah vor Richter Cooper, zugleich mit ihrem um drei Jahre älteren Gatten, Farred Abi-Abdallah. Frau Hazel ist hier geboren, von türkischen Eltern, sie hat ein anziehendes Gesicht, ihr Gatte macht hingegen einen unscheinbaren Eindruck. Er ist erst seit zwei Jahren hier. Farred ist am Berg Liban in Syrien geboren. Beide ersuchten um Aenderung ihres Namens in Hazel, bezw. Alfred A. de Liban, und der Richter willfahrte mit einem freundlichen Blick auf die Frauengestalt dem Wunsche.

Der Nachlaß des reichen Grobschmiedes.

Das Inventarienverzeichniß des Nachlasses von John K. Stewart wurde heute bei Richter Bregston im Nachlaßgericht hinterlegt. An Baargeld hatte er $907,600 in der Ersten Nationalbank, $250,000 baar in einem Fach des Sicherheitsgewölbes der National Safety Deposit Co., ferner Bonds, Wechsel und andere Wertpapiere in der Höhe von ein paar Millionen Dollars hinterlassen. Außerdem an Liegenschaften: Zwanzig Acres an der Devon Ave., zwischen Western und California, bis zur Peterson Ave., drei Acres auf der Südseite der Devon, gegenüber der ersteren Liegenschaft, 43 Acres zwischen Peterson, Lincoln und California Ave., 316 Frontfuß an der Sheridan Road, neben dem Saddle and Cycle Club bis zum Seeufer; 327 Nord Wells Straße, neunstöckiges modernes Fabrikgebäude nebst Grund. Der Verstorbene war ein einfacher Grobschmied, der durch seine Erfindung des Geschwindigkeitsmessers für Kraftwagen zum mehrfachen Millionär geworden ist. Die Wittwe kam von Kalifornien nach Chicago; in ihrem Handkoffer schleppte sie $250,000 Baargeld mit.

Der bekannte Plumber Jakob G. Weber, Nr. 2920 Pine Grove Ave., welcher unlängst gestorben ist, hat seiner Gattin Elisabeth, geb. Michels, seine Fahrhabe und den Zinsgenuß eines zu schaffenden Fonds, seinem Sohn Rupert 75 Anteilscheine, der Jacob G. Weber Co., seinem Bruder Harry fünfzehn, die übrigen seinen Kindern Eduard, Georg, Aloysius, Philipp und Alwine Weber in gleichen Teilen vermacht. Der Nachlaß ist $31,500.

J. Henry Edgell, ein langjähriger Insasse des Soldatenheims bei Milwaukee, der als Junggeselle starb, hat $1700 hinterlassen. Nun hat er bestimmt, daß Frances S. Shipman, Vorsteherin des Findelheims, Nr. 23 Süd Wood Straße, $600 für die kleine blinde Priscilla Marsh, eine Insassin der Anstalt, und was er über $600 hinterlassen solle, dafür erhalten solle, um den unglücklichen Insassen einige frohe Stunden zu bereiten, nach eigenem Befund. Sein Begräbniß soll so einfach wie möglich sein. Dieser Wunsch ist bereits in Erfüllung gegangen. Das Testament wurde heute im Nachlaßgericht gutgeheißen.

Edward M. Booth, Nr. 921 Fullerton Parkway, hat seiner Wittwe und seinen drei Kindern $30,000, William C. Shuman, Nr. 812 Garfield Pl., Evanston, seiner Gattin Rebekka $10,000, seinen Kindern nichts hinterlassen.

Gekränkte Frauen.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen war die von Grace Holder, 4607 Calumet Ave., welche ihrem Arthur, den sie am 28. Oktober 1903 geehelicht hatte, seit mehreren Jahren fortgesetzten Umgang mit anderen Frauen vorwirft; einer, Lottie Powell, soll er sogar die Ehe versprochen haben, woraus nun aber nichts werden wird, denn Frau Grace klagt nur auf bedingte Scheidung, auch fordert sie Nährgeld, da sie verkrüppelt ist und ihr der Erwerb des Lebensunterhalts dadurch erschwert wird. Kinder haben sie nicht.

May Armfield, welche bei ihrer von Clymer, N. Y., nach Chicago verzogenen Mutter wohnt, bezichtigt den noch in Clymer wohnenden Gatten, William mit Vornamen, des Trunks und grober Mißhandlungen, ihr siebzehnjähriger Sohn ist beim Vater. Die Frau verlangt Nährgeld.

Will Kopirbuch sehen.

Wieder Verzögerung in Entscheidung über den Fall Jules Koelling.

Vor Richter Pam wurde heute abermals in Sachen des Jules Koelling verhandelt, der sich bemüht, einen neuen Prozeß bewilligt zu bekommen. In erster Instanz wurde Koelling des Landschwindels, begangen zum Nachteil der Frau Martha Jansen, von den Geschworenen des Richters Pam schuldig befunden. Everett Jennings, der jetzige Anwalt Koellings, begründet seinen Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses damit, daß aus den Akten drei im Prozeß den Geschworenen unterbreitete Schriftstücke verloren gegangen sind.

Richter Pam gab zu, daß dieser Antrag wohl Berechtigung hätte, wenn der Gerichtshof nicht in der Lage wäre, sich aus dem stenographischen Bericht der Verhandlung gegen Koelling ein klares Bild über die angeblich verloren gegangenen Schriftstücke zu machen, alles aber, was auf sie Bezug habe, sei aus den Akten zu ersehen. Koelling wurde heute vom Richter aufgetragen, morgen Vormittag sein Kopirbuch ins Gericht zu bringen, in dem Durchschläge von Briefen enthalten sein sollen, die Koelling an Charles L. Bennett, den Geschäftsführer des Garden Klubs in Currizo Springs, Texas, in Bezug auf Bewässerung des von Frau Jansen dort gekauften Landes geschrieben hat. Der Fall dürfte vielleicht morgen endgiltig entschieden werden.

Noch ein Straßenbahnstreik.

Kansas City, Mo., 8. August. Eine teilweise Betriebseinstellung der Straßenbahnen hier und in Kansas City, Kans., wurde heute durch den Streik von Angestellten verursacht, die das Recht, sich zu organisiren, und die Wiederanstellung von mehreren entlassen Bediensteten verlangten. Die Bahnbeamten wollten sich über den Ernst der Lage nicht äußern. Die Angestellten erklärten jedoch, daß sich nur wenige Straßenbahnwagen im Betrieb befänden. Der Streik begann heute Morgen um ½5 Uhr.

Vergessenheit.

Von Karl Röttger.

Die See, die See im schimmernden Kleid —
So leuchtet wohl die Unendlichkeit —
Du blickst, indes die Möwen schrei'n,
Traumverloren ins Meer hinein.

Es schleicht eine Welle träg herauf,
Im losen Sande endet ihr Lauf —
Golden flimmert das Sonnenlicht,
Und schlafend deine Seele spricht:

Schön ist des Meeres schimmerndes Kleid,
So leuchtet wohl die Unendlichkeit —
Und alle Sehnsucht, die nie gestillt —
— — — — — — — — — — —
Und das Vergessen, so weit, so mild.

— Der eitle Räuber. — „Friseur sind Sie? Da können Sie mir mal recht hübsche Locken brennen."

— Anerkennung. — Bräutigam (zum Briefträger): „Sagen Sie mal, meine Braut ist wohl immer selig, wenn Sie ihr einen Brief von mir bringen?" — „O, und wie! Jedesmal kriege ich einen Kuß!"

— Im Flohzirkus. — „Sieh mal, Trude, wie abgemagert die Tiere sind!" „Ach Gott, Künstlerelend!"

— Baron: Nun, Schätzchen, bleib' mir schön treu, bis ich aus Carlsbad zurück bin. — Naive: Wie lange bleiben Sie dort, Baron?

— Gesunde Ansicht. — Käufer: Aber das Pferd ist ja auf einem Bein total lahm! — Händler: Wie heißt auf einem? Is es doch kerngesund auf die andern.

Coffins Nachfolger.

Alex. J. Johnson wird Mitglied der Zivildienstbehörde.

Gibt schwedische Zeitung heraus.

Stadt hat in ihrem Kampfe mit der Illinois Malleable Iron Co. schließlich doch den Sieg davongetragen. — Dr. Reids Oelhandel.

An Stelle von Percy B. Coffin, der bekanntlich zum Geschäftsführer des Schulrats gemacht wurde, hat Bürgermeister Thompson heute Alex. J. Johnson, den Herausgeber des „Svenska Kuriren", Nr. 208 N. 5. Ave., zum Mitglied der Zivildienstkommission ernannt. Herr Johnson wohnt Nr. 3447 N. Kimball Ave. Er wurde vor etwa 60 Jahren in Stockholm in Schweden geboren, kam 1882 nach den Vereinigten Staaten, brachte vier Jahre darauf die genannte Zeitung durch Kauf an sich und ist seither der Herausgeber und Schriftleiter gewesen. Er gehört der republikanischen Partei an.

Auf die Frage, ob der neu ernannte Kommissär als Coffins Nachfolger auch als Präsident der Behörde in Aussicht genommen worden sei, gab der Bürgermeister eine verneinende Antwort. Er führte aus, daß Herr Johnson anderweitig zu viel zu tun habe, als daß er seine ganze Zeit den Amtspflichten widmen könne, und in der Tat ihm persönlich sowie der tagt ein großes Opfer bringt, indem er den Posten annahm.

Das Präsidentschaftsamt dürfte also dem Kommissär Charles E. Frazer, ebenfalls ein Republikaner, zufallen; das dritte Mitglied, Joseph P. Geary, ist Demokrat.

Die Stadt siegte.

Aus dem Kampfe mit den Illinois Malleable Iron Works und ihrem Präsidenten, W. E. Bullock, ist die Stadt nunmehr schließlich doch als Siegerin hervorgegangen. Es handelte sich dabei bekanntlich um einen 33 Fuß breiten, 600 Fuß langen Streifen der Nelson Str., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. Die Firma hatte schon vor vielen Jahren von ihm Besitz ergriffen und beanspruchte ihn als ihr Eigentum. Sie ließ ihn sogar einzäunen wodurch die Eigentümer der auf der anderen Seite der 66 Fuß breiten Straße gelegenen Grundstücke natürlich schwer geschädigt wurden. Sie wandten sich an die Gerichte und es kam zum Prozesse, der aber mit einer Niederlage der Stadt und der Grundeigentümer endete. Da legte sich Ald. Haderlein ins Mittel. Der Firma war nämlich vor Jahren die Erlaubniß erteilt worden, in der Paulina Str., zwischen Diversey Boulevard und Wellington Str. ein Rangirgeleise zu legen, das auch seither von ihr benützt wird und da es die Verbindung mit der Fabrik und den Bahngeleisen vermittelt, von dem größten Werte für sie ist. Die Erlaubniß zur Benützung eines solchen Rangirgeleises kann aber jederzeit widerrufen werden. Ald. Haderlein setzte es nun durch, daß der Stadtrat in seiner letzten Sitzung vor den Ferien beschloß, diese Erlaubniß in Zukunft nicht mehr zu erteilen, und **dem Oberbaukommissär den Befehl** erteilte, das Geleise aufzureißen.

Heute sollte dieser Befehl ausgeführt werden, in dem kritischen Augenblick erklärte sich Herr Bullock aber bereit, auf den besagten Straßenstreifen Verzicht zu leisten und das Eigentumsrecht auf die Stadt zu übertragen. Es wurden sofort die dazu nötigen Dokumente ausgearbeitet werden.

Rauchinspektor und Oelhändler.

Gegen den städtischen Rauchinspektor Dr. Wm. H. Reid, einen früheren Zahnarzt, ist die Beschuldigung erhoben worden, daß er als Beamter und Aktionär der White Star Oil Co. einen schwunghaften Oelhandel betreibt, trotz der Tatsache, daß sein städtisches Amt ihn mit zahlreichen Firmen, welche Oel als Brennmaterial benützen, in Verbindung bringt und er sich vielleicht dem Verdacht aussetzen könne, gegen Firmen, welche das von ihm feilgebotene Oel kaufen, nicht die nötige Unparteilichkeit zu bewahren. Als der Bürgermeister heute darauf aufmerksam gemacht wurde, erwiderte er, daß er, so lange Dr. Reid vollauf seine Pflicht tue, keinen Anlaß habe, gegen ihn einzuschreiten.

Ein österreichischer Dichter gefallen.

Wie österreichische Blätter berichten, ist einer der jüngsten Dichter Oesterreichs, Rudolf Bernreiter, im Alter von 23 Jahren als Leutnant an der Isonzo-Front gefallen. Sein kurzer Lebensweg war ein Aufstieg aus niederen Verhältnissen. In seiner Vaterstadt Marburg a. d. Drau traf am 21. Mai die Trauerbotschaft von seinem am 18. Mai erfolgten Tode ein. Ein Kamerad schrieb während der Isonzo-Schlacht auf eine vom gleichen Tage datirte Feldpostkarte: „Mein lieber Kamerad Leutnant Rudolf Bernreiter ist heute gefallen. Ein großer Felsblock, der sich durch die Erschütterung eines Minenvolltreffers von der Decke der Kaverne gelöst hatte, begrub ihn beim Fallen unter sich." Früh verwaist kam Bernreiter nach Besuch der Volks- und Bürgerschule als Lehrling in die Druckerei der „Marburger Zeitung", die er kurze Zeit vor Kriegsausbruch als Schriftsetzer verließ. Schon als Lehrling gab er sich dichterischen Versuchen hin. Er wurde trotz seiner Jugend ein Mitglied der deutschen Schutzvereinsbühne und ein von ihm verfaßtes Theaterstück gelangte im Marburger Stadttheater zur Aufführung. Auf Grund dieser Arbeiten erwarb er sich, während er noch als Schriftsetzer in der Druckerei angestellt war, einige Zeit nach dem Kriegsausbruche das Einjährig-Freiwilligenrecht und nach dem Besuche der Offiziersschule ging er auf den russischen Kriegsschauplatz ab. Als Fähnrich kam er später an die italienische Front und als Leutnant stand er nun zuletzt bei der Isonzo-Armee. Im Kriege ward ihm eine Fülle von Poesie; kraftvolle und doch von innigem Empfinden getragene Lieder, zerstreut in vielen Zeitungen und Zeitschriften, legten Zeugniß ab von seiner Begabung. Auch zwei kleine Dramen (darunter eines „Heilige Flammen") hat Bernreiter hinterlassen.

Die Carolina.

Ein drakonisches Strafgesetzbuch aus dem 16. Jahrhundert.

Außerordentliche Härte bezeichnet die deutsche Sprache als drakonisch in Erinnerung an einen griechischen Gesetzgeber des siebenten Jahrhunderts v. Chr., von dessen Satzungen man sagte, sie seien mit Blut geschrieben, weil sie selbst geringfügige Vergehen mit dem Tode bedrohten. Wir brauchen uns aber gar nicht von der Gegenwart zu entfernen, um ein Gegenstück zu Drakon aufzutreiben, dessen Einfluß in einzelnen deutschen Staaten, z. B. im Königreich Hannover, bis ins 19. Jahrhundert gewährt hat. Dieser deutsche Drakon heißt Karl, sein Strafgesetzbuch wird gewöhnlich die „Carolina" genannt. Gemeint ist der fünfte Kaiser des Namens Karl, unter dessen Regierung 1532 auf dem Regensburger Reichstag ein neuer Strafkodex beschlossen wurde. Der offizielle Titel „Hals oder peinliche Gerichtsordnung" ist ungemein charakteristisch; denn Folter und Todesstrafe sind ihr A und O. Die Carolina kennt freilich auch Geld-, Freiheits- und Ehrenstrafen; aber mit Vorliebe straft sie gleich an Leib und Leben. Wenn's das Leben kostet, so kann es nicht etwa bloß an Hals und Kragen gehen, wie man nach dem deutschen Titel des Gesetzes annehmen könnte. Außer Köpfen und Hängen kennt die Carolina vielmehr noch eine Reihe anderer Arten, die Todesstrafe zu vollziehen: Verbrennen, Ertränken, Vierteilen, Rädern, Lebendigbegraben und Pfählen. Ebenso mannigfaltig ist die Carolina in den Leibesstrafen, vom Aushauen mit Ruten bis zum Zwicken mit glühenden Zangen, Ausstechen der Augen, Abhauen der Hand oder etlicher Finger, Abschneiden von Zunge oder Ohren.

Das Kulturbild wird noch schöner, wenn man den Blick darauf wendet, wie sich diese Strafen auf die verschiedenen Verbrechen verteilen. Da steht z. B. schon auf Einbruch der Tod durch den Strang, bei Frauen durch Ertränken; im Fall mildernder Umstände Ausstechen der Augen, Abhauen einer Hand oder eine andere „dergleichen schwere Leibstraff". Desgleichen steht Tod durch den Strang bezw. Ertränken auf einfachem Diebstahl im zweiten Rückfall. Straßenraub wird mit Enthauptung durch das Schwert geahndet, Brandstiftung durch den Tod auf dem Scheiterhaufen. Mord wird mit dem Rade, Totschlag mit dem Schwerte bestraft; zur Verschärfung kann vorher mit glühenden Zangen „gerissen" werden. Ueber Kindesmord heißt es, daß dafür „gewonlich lebendig begraben und gepfelt" werde; mildernd wird bestimmt, daß es beim Ertränken sein Bewenden haben dürfe, wo „die bequemlichkeyt des wassers dazu vorhanden ist". Wenn aber öfters Fälle von Kindesmord vorkommen, so soll doch gepfählt oder vergraben, mindestens aber vor dem Ertränken mit glühenden Zangen gerissen werden: „alles nach radt der rechtverstendigen". Notzucht kostet den Hals, Kuppelei die Ohren, Meineid die Schwurfinger. Münzfälscher werden verbrannt. Verräter gevierteilt. Der § 127 handelt von der „Straff der jhenen, so auffrur des volcks machen". Wer das „gemeyne Volck" wider die Obrigkeit aufrührt, der wird je nach Lage der Sache entweder mit Ruten gestrichen und des Landes verwiesen, oder aber „mit abschlagung seines hauptes gestrafft". So wird man daran erinnert, daß die Carolina einer Zeit entstammt, da die deutschen Bauern eben erst mit schlagenden Gründen zur Kirchhofsruhe gebracht waren, während in den Städten noch einiges politisches Leben pulsierte. Einige andere Paragraphen erinnern daran, daß wir es mit einem christlichen Gemeinwesen zu tun haben. Auf Zauberei steht der Feuertod, desgleichen auf Kirchenraub, und wer Gott oder „sein heylige mutter" lästert, der soll auch am Leben gestraft werden.

„O wackrer Apotheker."

„Die Division," so erzählte der Pariser „Figaro", „war in Ruhestellung gekommen und einer der Verbindungsradfahrer erschien ausgeruht, gereinigt und mit geölter Maschine vor der Offiziersmesse, um sich zu Diensten der Offiziere zu stellen, die aus dem nächsten Ort die neuesten Zeitungen herbeigeschafft wünschten. Er erhält eine von einem Offizier niedergeschriebene Liste der gewünschten Zeitungen und fährt ab. In der Ortschaft angelangt, sucht der Radfahrer die Liste hervor und müht sich vergeblich ab, die unleserliche Schrift des Offiziers zu entziffern. Welche Zeitungen soll er bringen? Da fällt sein Blick auf das Schild einer Apotheke, und sofort kommt ihm eine Idee. Im nächsten Augenblick ist er in der Apotheke, reicht dem Apotheker die Liste und sagt: „Bitte sehr, mein Herr, können Sie das lesen?" Denn ein Apotheker hat doch die berufliche Pflicht, jede Schrift lesen zu können! Ohne Zögern nimmt denn auch der Apotheker das Papier. Er verschwindet in einem Hinterraum, einige Sekunden vergehen, und gleich darauf kehrt er mit einem gefüllten und sorgfältig etikettirten Medizinfläschchen zurück. Er reicht es dem verblüfften Radfahrer und meint freundlich: „Es hat doch nicht so lange gedauert, wie? 1 Frank 20, bitte!"

Momentbilder.

Aus dem Gerichtshof für häusliche Beziehungen.

Das Weihnachtsgeschenk.

Eine vergrämte Frau mit zwei von fünf kleinen Kindern, als Anklägerin. Der Mann, der Typus des Nichtstuers, Trinker. Er hat eine Familie begründet, aber denkt nicht daran, für sie zu sorgen. Im ganzen letzten Jahr hat er sich dazu aufgerafft, den Kindern zu Weihnachten je einen Quarter zu schenken. Nun geht er ein Jahr in die Besserungsanstalt.

Der freche Hut.

Ein unscheinbares Mädchen, ein Kind auf dem Arm. Sie ist die Klägerin. Der angeklagte Mann macht keinen ungünstigen Eindruck. Warum er die Frau verlassen, erklärt ein Blick auf ihren Hut. Der Mann braucht gar nicht erst auf die gewerbsmäßige Untreue zu verweisen. Ueber der ärmlichen Kleidung ein geschminktes Gesicht, darauf ein umgestülpter grauer Topf mit fünf unverhältnißmäßig großen herausfordernden grauen Seidenbandflügeln.

Der Ringelspielmann.

Ein fünfzehnjähriges, hübsches Mädchen. Aber mit diesen unseligen Augen der „Wissenden". Der Angeklagte, Inhaber eines Ringelspiels. Jenes anscheinend harmlosen Vergnügens, das Kinder, aber auch im Geiste kindlich gebliebene, so unbegreiflich gern aufsuchen. Die Fünfzehnjährige ist sein Opfer geworden. Daß er mit seiner Lizens für ein öffentliches Vergnügen auch eine höhere Verantwortung übernommen hat, fällt ihm nicht ein. Er sieht nur die leichtere Gelegenheit. Er, der als ein starker, gesunder Mann ein Geschäft betreibt, das sonst nur Krüppel oder sonst Arbeitsunfähige führen.

Er geht auf drei Monate in die Besserungsanstalt. Wird es helfen? Die Mutter des Mädchens, stumpf und ergeben. „Was hätte sie mit mir tun können?" frägt das junge Mädel ganz keck, als der Richter wissen will, wie ihre Mutter sie bestraft habe für das späte Ausbleiben. Das Mädchen ist nun im Hause zum guten Hirten. Wird es helfen?

Die „Sweet Sixteen".

Wieder zwei von den „Wissenden". Beide sechzehnjährig. Als Zeuginnen gegen einen „guten Samariter". Der Tatbestand anscheinend harmlos. Die Mädel kommen spät vom Riverviewpark, fürchten sich angeblich, gescholten zu werden, wenn sie so spät nach Hause kommen. Also kommen sie lieber gar nicht nach Hause. Ein hübscher Bursche — es stellt sich heraus, daß er Chauffeur ist, also ein Erschwerungsumstand, — besorgt und bezahlt ihnen mitleidig ein Hotelzimmer. Sie können doch nicht auf der Straße übernachten. Am nächsten Morgen holt er sie ab, zahlt ihnen ein Frühstück und sie gehen nach Hause. Energisches Ableugnen jeder Ungebühr. Das Gesetz aber sieht für derartige verdächtige Dinge Bestrafung vor, wenn die Mädchen unter 18 Jahren sind. Der Verteidiger spricht lebhaft für die Unschuld seines Klienten. Der kommt mit $25 Geldstrafe davon. Aber die Zeuginnen der Anklage werden an den Jugendgerichtshof abgegeben. Die Aussagen der Tante der einen und der Mutter der anderen lassen gewichtige Zweifel an der behaupteten Harmlosigkeit der ganzen Sache bestehen.

Blaubart.

Ein Mann mit dem unheimlichen Aussehen und auch dem Benehmen eines Menschen, der sich rettungslos im Sumpfe versinken sieht. Der Mann ist Vaudevilleschauspieler, gibt die Rolle des „Dopefiend", sieht auch so aus. Zwei Frauen vor Gericht, die er im vorigen Jahre geheiratet, jede ein kleines Kind im Arm, eines 8 Monate, eines 5 Wochen alt. Gerichtsbekannt noch mehrere ähnliche Fälle. Der Mann hat sich überdies der Stellung entzogen. Er wäre eine Schande für die Armee, sagt der Richter. Die volle Wucht des Gesetzes trifft den Gewissenlosen. Chicago ist für viele Jahre einen Schädling los.

Ein Lichtblick.

Klägerin ein nett gekleidetes, junges Ding. Der Verhaftete ein Mann von gefälligem Aeußeren und Benehmen. Der typische, häusliche Streit, ohne erschwerende Unterlage des Tatsächlichen. Der Richter vertagt die Verhandlung auf eine halbe Stunde, bevor noch viel gesagt ist und bittet die jungen Leute, diese Zeit in seinem Privatbüro zuzubringen. Strahlend und versöhnt kommen sie wieder heraus. Die Anklage wird zurückgezogen. Der Richter wünscht ihnen Glück. Arm in Arm verlassen sie den Gerichtssaal.

Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag

Toilets In beiden Läden. Pompeian Massage-Cream, 50c Größe, 29c. Williams leichte u. schnelle Rasirseife, 4 für........ 15c. Badebürsten, gute Qualität Borsten, 39c Wert, für........ 19c

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Str. — Zwei Läden — Lincoln — School and Ashland

Drogen In beiden Läden. Fletchers Castoria, 35c-Größe, für 19c. Schoenfeldt Tea, 25c Größe, für........ 15c. Rit Dye Seife—10c Größe, 3 für...... 20c. Beechams Pills, 25c Größe, für...... 15c

Schuhe für den Sommer
In beiden Läden.

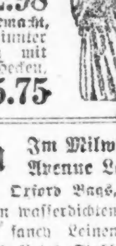
Niedrige Schuhe und Oxfords für Damen, in allen Ledersorten; es sind neue Fassons, hohe und niedrige Absätze, handgedreht und Goodyear welted — das Paar zu 1.98

$5, $4 und $3 Welt Oxfords für Männer, aus Patent Colt, mattem Calf, lohfarbigem Calf und weißem Canvas und weißem New Buck, es sind alle Sommer-Fassons; das Paar zu $1.49, $1.69 und $1.98

Weiße Canvas Ankle Straps und Oxfords für Mädchen, mit Gummisohlen und Ledersohlen u. Absätzen, Größen bis 2, — regul. $1.39 Werte das Paar zu 89c

Weiße Canvas Mary Janes für Mädchen, mit echten Eltflin - Sohlen — sie sind gut gemacht und leicht, gerade passend für heißes Wetter; alle Größen bis 2, 75c Wert, Paar, 45c

Mexikanische Papageien
Im Milwaukee Ave. Laden.



Wir erhielten unsere erste Sendung von doppelten gelb- und rotköpfigen mexikanischen Papageien, sämmtlich bei der Hand aufgezogen und mit fein gefiedertem gelbem Kopf, $5.95; roter Kopf.................... 2.98

Käfige für Papageien, rund gemacht, von extra schwerem Stahl, verzinnter Draht, Zinkunterlage, vollständig mit verzinnten Saamenbehältern und Hecken, Nr. 1, $3.75; Nr. 2, $4.50 — Nr. 3 zu $5.75

Oxford - Taschen
Im Milwaukee Avenue Laden.

18zöll. Oxford Bags, von schwarzem wasserdichtem Gummituch, fancy Leinenfutter, schwarz lackirtes Stahlgestell, Messing Schloß und Catches —schwerer Ringgriff, so lange sie vorhalten, 1.75 Wert, für......... 1.19

Trachten für die Damen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
In beiden Läden.

Suits, Werte bis zu $40, zu.................... 8.98
Seidene Suits, Werte bis zu $35.00, zu....... 10.98
Reinseidene und Khaki Kool Suits unter Kostenpreis.
Mäntel in allen Gewichten und Stoffen, zu...... 5.00
Seidene Kleider, Werte bis zu 35.00, zu nur.. 10.00

Von 9 bis 11 Vorm. Waschkleider — eine große Partie Waschkleider für Damen, aus Poplin oder Gingham gemacht — Ihre Auswahl Donnerstag Vormittag zu...... 79c

Von 2 bis 5 Nachm. Hochfeine Waschröcke für Damen — aus Gabardines und Bedford Cords gemacht — Werte bis zu 3.98; Ihre Auswahl zu nur......... 1.79

Unterzeug
In beiden Läden.

Gerippte und Nainsook Union Suits für Männer, 79c Wert, speziell zu........... 48c

Gerippte und Nainsook Union Suits für Männer — Werte bis 1.50 — zum Verkauf zu...... 69c
Gerippte Männer-Unterhemden, ohne Aermel — Wert 25c — zu...... 10c
Ausgeschnittene ärmellose Damen-Leibchen — fen Note, alle Gr. 12½c
Ausgeschnittene geformte Damen-Leibchen, Wing oder ärmellos, 39c Wert, verkauft zu 25c
Ausgeschnittene Union Damensuits, Knie oder Spitzenknie, mittl. u. Extra-Größen — zu....... 50c
Gerippte Knaben-Union-Suits zu 27c

Knaben Trachten
In beiden Läden

Rah-rah Hüte für die Knaben, 100 Dutzend, das ganze Floor Lager eines Fabrikanten von Palm Beach und Nevelta Hüten, 50c Qualität, zum Verkauf zu 29c
Middy Wasch - Suits für Knaben — Tommy Tucker und Russian Styles, große Auswahl von Farben Styles — Größen 2 bis zu 7 Jahren, 75c Werte, zum Verkauf zu 39c
Kinder Rompers, ein großes Sortiment, Aermel Style, hübsche Farben, 2—8 J. Gr., 50c bis $1.00 Wert, verkauft zu 39c

Strümpfe
In beiden Läden.

Seidenliste nahtlose Damenstrümpfe, hochgespleißt, doppelte Sohle, Ferse und Zehe, — in schwarz, weiß und farbig, „Run of the Mill", das Paar zu.................... 19c
Feine baumwollene Liste Finish nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Sohlen, Ferse und Zehe — in schwarz, weiß, grau und lohfarbig, das Paar zu.................... 19c

Feine gerippte Cotton Liste nahtlose Kinderstrümpfe — in schwarz und weiß — Größen 6 bis 9½ — das Paar zu 19c
Schwarze u. farbige 2 Clasp kurze Liste Damen - Handschuhe, Fabrikanten Odds u. Ends, reg. 50c u. 35c Werte, das Paar zu 25c

Waschstoffe, Bettzeug u.s.w.
In beiden Läden.

3000 Yards von 36 Zoll breitem Seed Voile, feine Sheer Appretur, volle Stücke, ein 29c-Wert, — Yard.................... 19c

Echter Red Seal Kleider-Gingham, einfache u. karrirte Muster, Fabrik Längen; Yard.................. 12½c

40zölliger farb. Chiffon Voile und Organdy, — breiter taped Border — Fabrik - Längen, — 19c Wert, die Yard......... 12½c
36zöll. englisches Longcloth, feine weiche Appretur, 20c Sorte, volle Bolts, 10 Yards für............ 1.49
Fancy türkische Badehandtücher, von schwerem doppelt gedrehtem Garn gemacht, das Stück für........ 39c

Gebleichter Cambric, 36 Zoll breit, feine weiche Appretur, 15c Sorte, Yard.. 12½c
Mercerizet Tafel Damast, feine Satin Appretur, Fabrik - Längen, — große Auswahl von geblümten Mustern, die Yard für...... 39c
Baumwoll. Blankets — kommen in grau, lohfarbig und weiß, in voller Größe, fancy Border, — speziell, zu........... 1.98

36 Zoll breiter seidener Poplin, in einer vollen Auswahl von Farben, die Yard 75c
36 Zoll breiter Kleider-Atlas, nur in schwarz — regulärer 1.39 Wert, — die Yard für............ 1.00
2000 Yards von Crepe de Chine oder Georgette Crepe, regulärer 1.50-Wert, Eure Auswahl, — Donnerstag, die Yard für........ 88c

Halstrachten etc.
In beiden Läden.

Boudoir Kappen — Crepe de Chine, besetzt mit Spitzen — bei diesem Verkauf zu 19c
Crepe Georgette Kragen, gesäumt und mit Spitzen besetzt — das Stück zu 50c

Weiße Taschentücher für Männer, regulärer 7c Wert — verkauft zu .. 5c
Patent - Leder Top Strap Börsen für Damen, große sowie kleine, ein regulärer 1.25 Wert — zu nur 98c

RUGS
Im Milwaukee Ave. Laden
Willow Gras Porch Rugs, assortirte Farben — mit Borte ganz herum und eingefaßt, 6 bei 9 Größe $6.00 Wert zu 3.95
Zusammengesetzte u. nahtl. Velvet Rugs, Gr. 9x11 und 9x12, passend für irgend ein Zimmer, Auswahl von Farben und Muster — zu nur............ 17.95

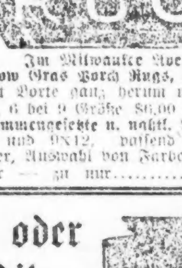
Spitzengardinen
In beiden Läden

Assortirte Partie von weißen Nottingham Spitzengardinen, 2½ u. 3 Yard lang, Auswahl von einfachen und geblümten Centers, Paar 85c
36 Zoll breite fancy beränderte gestreifte Pergolia Gardinen Scrim, weiß und rahmfarbig, Floral Muster, farbige Borte, 12½c Wert, die Yard zu 9½c

Rohr-Kinderwagen
Im Milwaukee Ave. Laden

7.50 **Sturgis** Lunular Frame Sulkie — zu..................... 4.98
$2 **zusammenlegbare Gocarts**, Rubber tired Räder zu 1.19
$13 **zusammenlegb. Go-Carts**, mit Auto Tops u. Windschild.... 8.95
$15 **zusammenlegb. Gocarts** mit Auto Top u. Windschild.. 11.95
$19 **Reed Baby Carriages**, mit voller runder Reed Rolle 14.95
$25.00 **Reed Baby Carriages, wie die** Abbildung — für Donnerstag, Freitag und Samstag.. 17.95

Für Baar oder auf Kredit
Im Milwaukee Ave. Laden

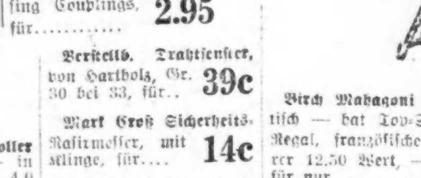


Weiß emaillirte gefütterte Polar Sorte Eisschränke, gem. von Hartholz, Golden Finish, sanitäre Speisekammer — bei diesem Verkauf zu...... 9.85
2 Brenner Stahl Gas-Platte — Tisch Oak Finish, Base u. Shelf, mit extra schwerem galvanisirtem Top, nur.... 1.29

$26.50

Detroit Jewel Cabinet Gas-Herd mit 5 Brennern an Top, hat großen Boiler u. Backofen, weiß emaillirte Drip und Broiler und Drop Türen, Backofen zur linken oder zur rechten Seite — ein $35.00 Wert zu 26.50
Seiten und Rücken Splashers, emaillirt extra. 2.95

Schöne Möbel für das Heim und für den Garten
Im Milwaukee Ave. Laden.



Stahl Gestell Roller Fenster Awnings, — in Größen 2.6—3.0 und 4.0 — blau und weiß gestreiftes Tickings, fertig zum Anbringen — so lange die Partie reicht, zum Preise von nur............ 49c

3 Ply Gartenschlauch, 50 Fuß Länge, mit Messing Couplings, für............ 2.95
Verstellb. Drahtfenster, von Hartholz, Gr. 30 bei 33, für.. 39c
Mark Croß Sicherheits-Rasirmesser, mit Klinge, für.... 14c
3 Stück Garten Suite Gartenstuhl, Lehnstuhl u. Settee, von Hartholz gemacht, grün angestrichen, reg. 10.50 Wert, für nur...... 6.95

Birch Mahagoni polirter Bibliothek-tisch — hat Top-Schublade, Bottom-Regal, französische Beine — regulärer 12.50 Wert, — für nur...................... 6.35
Boston Leder gepolsterte Couches — massives Eichengestell, einfach oder tufted, schwarzes oder braunes spanisches Leder — regulärer 15.00 Wert, zu......... 10.50

4 Passagiere 8 Fuß hohe Lawn-Schaukel, —Hartholz - Gestell, rot angestrichen, verstellbarer Sitz, verbolzte Konstruktion, — speziell, zu nur........................ 4.95
Diese Drop Head Case Progreß Näh-maschine, von massivem Eichen, massive Gold Finish, vollständiges Set von vernickeltem Zubehör, 10jähr. Garantie, für................ 12.95

Prima Nahrungsmittel
Post- und Telephon-Bestellungen werden in beiden Läden angenommen. — Im Milwaukee Avenue Laden.

Red Croß Macaroni oder Spaghetti, 3 Packete für.... 25c
Weißer destillirter Essig — die Gallone.... 18c
Reine Pickling-Gewürze, Pfd. 23c
Rumfords Backpulver, (2 Büchsen an einen Kunden) — per Büchse.... 21c
Ceresota oder Wieboldts Best Family Mehl, ¼ Bbl. zu $3.73
Wieboldts ColdSpring Butterine, rein und schmackhaft, — 2 Pfund an einen Kunden), Pfd..... 29c

Johnsons Borazated Waschpulver, 2 Packete für.... 25c
Swifts Wool Seife Chips, das große Packet 25c
Feinster granulirter Zucker, mit 1.00 Grocery Bestellung, 10 Pfd. für.. 79c
Feinste Elgin Creamery Butter, von reinem frischem Rahm gemacht, Pfd..... 43c
F'cy hiesiger Schweizerkäse — das Pfund 35c
Peets Crystal White Waschseife, — 10 Stück für.. 48c

Frisches loses Leaf Lard — das Pfund 22¾c
Zartes Schulter Steak von prima Beef, Pfund 18c
Frisch. Lamm Stew, Pfd..... 16½c
Feiner Nr. 1 Sugar cured Picnic Schinken, 1 an 1 Kund., Pfd. zu...... 18¾c
Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee, Pfd... 19c
Feinster Gunpowder Tee, — per Pfund........ 43c
Wieboldts Breakfast Kakao — per Pfund.... 18c

Frische Gingersnaps oder Soda Crackers, Pfd... 10c
Windmill od. Cocoanut Bars, das Pfund 18c
Home made Brot, — Roggen- oder Weißbrot — 2 Laibe zu.... 11c
Unome Wachsbohnen oder grüne Schnittbohnen — die Büchse 15c
„Unome" reife Tomaten, Nr. 3 Büchse — die Büchse 18c; 3 Büchsen für.. 50c
Feinste Sardinen in reinem Olivenöl, 2 Büchsen für.... 25c

Frische Fische zu niedrigsten Marktpreisen.
Kartoffeln — feinste Kocher — Peck zu 65c
Zitronen — die besten, aus den besten Gärten Californias, Dtzd..... 33c
Datteln, f'cy persische Frucht, kleine Steine und fleischig, per Pfd......... 23c
Trockene Zwiebeln, — fancy home grown — gelbe Globes, — fünf Pfund 17c; ein Pfund 3½c

(Für die „Abendpost".)

Aus Milwaukee.

Hundstage und Hundetage. — Die Launen des Aeolus. — Kunstphilosophische Unmaßgeblichkeiten. — Unzeitgemäße Darbietungen. — Unnötige Aufregung. — Arthur Schnitzler und Frank Wedekind.

Milwaukee, 7. Aug.

Ihr Korrespondent teilt keineswegs die Ansicht jenes Meisters einer ländlichen Schule, nach welchem das Jahr aus 337 Hundetagen und 28 Hundstagen besteht. Er ist weniger Pessimist, manchmal sogar geneigt, zu den Optimisten überzugehen. Diese bedenkliche Neigung verspürt er namentlich in den Hundstagen, die ihm mit ihrer für ihn besonders zuträglichen Temperatur die schönste oder angenehmste Zeit des Jahres sind, wenigstens hier in Milwaukee. Denn hier haben wir nur vier Monate einigermaßen erträgliches oder warmes und acht Monate lang kühles oder kaltes Wetter.

Es ist das namentlich den über unseren gemeinsamen See streifenden Winden zuzuschreiben. Diese machen sich infolge der Launen des Aeolus uns weit unangenehmer fühlbar als Ihnen, den glücklichen Einwohnern der nur 85 Meilen südlicher gelegenen Metropole des Westens, die man zwar die „windige Stadt" zu nennen beliebt oder beliebte. Aber Milwaukee hat weit berechtigtere Ansprüche auf diese Bezeichnung. Das gesetzte, biedere Wesen seiner Bürger, seiner ganzen Bevölkerung schließt übrigens in dieser Beziehung jedes Mißverständniß aus. Gleiche Gründe lassen es, wenigstens Ihrem Korrespondenten, nur um so unverständlicher und unbegreiflicher erscheinen, weshalb man Ihr hochverehrliches städtisches Riesengemeinwesen „die windige Stadt" zu nennen pflegt oder pflegte. Mir hat dort niemals jemand Wind vorgemacht, ebenso wenig wie hier in Milwaukee, der von dem Wind- oder Sturmgott unter allen Göttern ganz besonders bevorzugten Stadt.

In dieser für mich so schönen, „sturmfreien" Zeit der Hundstage lamentiren die hiesigen Eingeborenen über die Unerträglichkeit der in den letzten Tagen freilich reduzirten hohen Temperatur. Zugleich aber geben sie sich — als ob es noch nicht warm oder heiß genug für sie wäre—durchaus unnötiger Aufregung hin, einer Aufregung künstlerischer Art. Vor solcher ist nämlich in den vor kurzem von unserem Herrn Gesundheitskommissär Dr. George C. Ruhland dem Herkommen gemäß veröffentlichten „Verhaltungsmaßregeln bei heißem Wetter" nicht gewarnt worden.

Und doch enthalten diese offiziellen „Monita" allerlei unter den gegebenen Verhältnissen Selbstverständliches und daher Ueberflüssiges, z. B.: „Eßt nicht zu viel!" — was auch keinem einfällt, wenigstens nicht in meinem sehr exklusiven Bekanntenkreise. „Raucht höchstens zwei Zigarren pro Tag!" Gar mancher würde dem Geber aller guten und aller vollkommenen Gaben schon für einen entsprechenden Glimmstengel pro Tag dankbar und dem Gesundheitskommissär, der ein sehr gemeinsinniger Herr sein soll, um so dankbarer sein, würde dieser einen Fonds kreiren, aus dem jeder Nikotinbedürftige tagtäglich mit einem derGesundheit nicht allzu nachteiligen Stengel besagter Art versehen werden könnte. — „Vergeßt nicht, daß alle alkoholischen Getränke die Bluthitze erhöhen!" — Herr Dr. Ruhland meint es mit seiner Erinnerung daran offenbar sehr gut.

Uebrigens hätte er daran gleichfalls erinnern können, daß es auch andere Genüsse gibt, durch welche die Bluthitze manchmal in nicht minder bedenklicher Weise erhöht wird, z. B. durch sogenannte Kunstgenüsse. Diese sollen sogar ganz besonders gefährlich sein, zumal bei heißem Wetter, wenn die Darbieter nicht für rechtzeitige Abkühlung oder Wiederherstellung des seelischen Gleichgewichts Sorge getragen haben. Unter Kunstgenüssen sind hier theatralische Aufführungen zu verstehen und unter den Darbietern nicht sowohl die Bühnengesellschaften, als vielmehr die Dichter der bezüglichen Stücke.

Die hier speziell in Frage kommende Künstlergesellschaft sind die „Modern Players", die seit einigen Wochen von dem Heim unserer deutschen Bühne, dem Pabst-Theater, Besitz ergriffen haben. Es kommt mir nicht im Allerentferntesten in den Sinn, ihre künstlerischen Bestrebungen als „moderne" Menschendarsteller in Zweifel zu ziehen oder ihre künstlerischen Leistungen verkleinern zu wollen. Aber nach meiner Ansicht bieten sie uns in dieser Zeit doch höchst Unzeitgemäßes, manches, wodurch die schon infolge der Ereignisse in der wirklichen Welt übermäßig erhöhte Bluthitze bei manchem Zuschauer und Zuhörer der verfänglichen Dialoge nur noch gesteigert wird.

Sie versetzen uns mit der Aufführung im Allgemeinen hinlänglich bekannter Bühnendichtungen Arthur Schnitzlers, Frank Wedekinds und Anderer in solche Gesellschaftskreise, wie sie sich in der langen Friedenszeit vor diesem Weltkriege überall breit machten wie wucherndes, übel duftendes Unkraut. Sie versetzen uns in eine Welt, für deren gesellschaftliche Atmosphäre alleGutgesinnten eine gründliche Reinigung durch das Kriegsunwetter erhoffen, soweit eine solche Läuterung oder „Katharsis"— um diesen altgriechischen, ursprünglich auf die in der Seele des Zuschauers in Theatern stattfindenden Vorgänge bezüglichen Ausdruck hier beizubehalten — noch nicht stattgefunden hat.

Wie ich meine, darf man sich der Hoffnung hingeben, daß in Europa, namentlich in Deutschland und Oesterreich, in den beiden Kaiserstädten an der Spree und an der Donau eine solche Reinigung bereits kräftigst eingesetzt hat und fortgesetzt werden wird oder sich fortsetzen wird. Denn eine solche Bewegung muß spontan sein, wenn sie Erfolg haben soll. Kommandiren und Dekretiren läßt sich solcher nicht.

Da, abgesehen von dem nachgerade ermüdenden, mit dem Kriege in Verbindung stehenden Angelegenheiten, augenblicklich keine lokalen Fragen von allgemeinem Interesse in den Vordergrund treten, gestatten Sie IhremKorrespondenten vielleicht, auf Stimmen hinzuweisen, wie sie schon vor dem Kriege bezüglich der beiden genannten Bühnendichter deutscher Zunge laut geworden sind.

So wies z. B. im Jahre des Kriegsausbruchs, als in Deutschland eine Bewegung im Gange war zur Aufbringung einer Ehrengabe für Frank Wedekind zu seinem fünfzigsten Geburtstag, der rühmlichst bekannte E. A. Greiner in der Zeitschrift „Bühne und Leben" darauf hin, daß jener einer solchen Auszeichnung unwürdig sei. Er sagte u. A.: „Wir haben doch nur nach den Ergebnissen seines Schaffens zu fragen. Und da kommt uns Wedekind in sechs Bänden in einem Bilde: „Den Unrat und die Pfützen des Lebens dichterisch zu verwerten." — „Wo liegt denn in einem seiner Werke ein wirklich ethisch anklingender Ton wahrer Menschentragik?" u. s. w.

Man sollte Frank Wedekind freilich nicht in einem Atemzuge mit Arthur Schnitzler nennen. Dieser steht weit über jenem, ist nicht nur vielseitiger und umfassender, sondern befolgt auch eine höhere Ethik und Aesthetik. Aber mit der Liebe, um die sich die von ihm auf die Bretter gestellten Menschentypen als ihr großes, bewegendes und erregendes Lebenszentrum in wirren Kreisen drehen, ist der Menschheit auch nicht gedient, so geistreich diese Bühnenfiguren auch darüber zu sprechen wissen in der schönen Sprache ihres Schöpfers oder Dichters.

So ist es denn sehr erklärlich, daß ein Kritiker der Schnitzler'schen Dramen zum Schluß bemerkt, man empfinde manchmal Lust, diesen Bühnenfiguren zuzurufen: „Aber, meine Herrschaften, hat keiner von Ihnen zufällig ein Herz bei sich?"—

Man soll von seinem Mitmenschen immer das Beste denken. Ich will daher von unseren geehrten, überall wo sie aufgetreten sind, verdientermaßen gewürdigten Kunstgästen, den „Modern Players", annehmen, daß sie mit der von mir als unzeitgemäß bezeichneten Aufführung Schnitzlerscher und Wedekindscher Dichtungen doch zeitgemäße Zwecke verfolgen. Daß sie uns zeigen wollen, wie überspannt, verdreht, pervers und verrottet die europäische Gesellschaft zu einem nicht geringen Teile vor dem Kriege war, und wie dringend notwendig sie einer gründlichen Reinigung durch das Kriegsunwetter bedurfte.

Da die amerikanische Gesellschaft in ihren hier in Frage kommenden Teilen im günstigsten Fall nicht besser ist, wäre ihr zwar eine gleiche Läuterung zu gönnen. Es würde jedoch als gar zu unpatriotisch angesehen werden, wollte man ihr eine gleiche Radikalkur wünschen, wie sich ihr die hier in Betracht kommenden Europäer und auch manche Europäerinnen haben unterziehen müssen.

W. Feistkorn.

Auf der Eisenbahn in die Sahara.

Eine Fahrt auf der ersten bisher vollendeten Strecke der in Aussicht genommenen Eisenbahn durch die Sahara, die ursprünglich nach Timbuktu führen sollte, nun aber früher oder später westlich nach Marokko hinein geleitet werden soll, schildert der bekannte englische Reisende Harry de Windt in einem Londoner Blatte. Seine Fahrt ging von Oran nach Colomb-Bechar, dem südlichsten Punkt, der bisher von dem Schienenweg in Nordafrika erreicht ist. Die Bahnstrecke führt entlang an der am weitesten vorgeschobenen Kette der französischen Militärposten, die von Oran aus in einer Linie mit der algerischen Grenze fast bis zum äußersten Südosten von Marokko ausgedehnt sind.

„Ich verließ Oran bei Sonnenuntergang und wachte am nächsten Morgen früh in jenem Gebiet voll öder Flächen, zerklüfteter Felsen und hoher Sanddünen auf, das das zivilisirte Algier von der großen Wüste der Sahara trennt. Während der Nacht war unser Zug 3000 Fuß in die Höhe gekommen, und Schnee lag hier und da, aber er taute bald fort unter dem immer stärker wirkenden Sonnenschein, der von einem hellen Himmel strahlte. Wir hatten einige Orte passirt, die auf der Karte als Städte verzeichnet sind, in Wirklichkeit aber nur kleine Garnisonen aufweisen mit ganz wenigen Zivilisten als Bewohnern, so Le-Kreider, wo die Pariser „Apachen" des gefürchteten Bataillons d'Afrique stationirt sind, Mecheria und Ain-Sefra. Andere Stationen waren einfache Hütten, ohne sichtbaren Grund in dieser Wildniß aufgerichtet. Einige dieser „Bahnhöfe" wurden mit Steinmauern umgeben, um sie gegen einfallende marokkanische Trupps zu schützen, die gelegentlich über die Grenze herüberbraußten und die „Stationen" niederrissen. Zu stehlen ist in dieser öden Wüste wenig, denn die Eisenbahn ist eine rein strategische Linie, und die gelegentlichen Handelswaaren, die hier transportirt werden, getrocknete Datteln und zur Papierbereitung dienendes wildes Alfagras sind nicht der Rede wert. Die Linie hat übrigens der französischen Regierung bereits über 25 Millionen Francs gekostet.

Ein kleiner Unfall auf der Strecke hielt mich zwei Tage lang, nur 40 englische Meilen von meinem Bestimmungsort entfernt, in Beni-Unif fest, einem wichtigen Posten, da der Ort Zenaga benachbart ist, der Hauptstadt der großen marokkanischen Oase Figig. Beni-Unif ist eine schattenlose, kleine Garnison mit großen, neuen Baracken, um die rund herum niedrige Häuser mit flachen Dächern liegen. Eine von den vielen Durchfahrten des Ortes, die mit einer doppelten Reihe von Stöcken geschmückt ist, wird Boulevard genannt, und wenn es die Namen allein wären, so könnte man sich in diesem öden afrikanischen Nest direkt nach Paris versetzt fühlen, denn jede Straße hat einen hochtönenden Namen, der auf einem blauen Emailleschild zu lesen ist, zwei schmutzige Läden heißen „Au Louvre" und „Printemps", und fast jedes Haus ist ein teures Restaurant, in dem freilich nichts als die Bezeichnung an französische Eckkultur gemahnen. In dem Hotel des Ortes lungern die Offiziere den langen lieben Tag herum, fluchen ihrer Tätigkeit, spielen Karten und Domino und schlürfen „Tomates", eine schlimme Mischung aus Absynth und Kirschensyrup, die ein ganz besonderes Produkt von Beni-Unif ist. Die Garnison besteht aus etwa tausend Chasseurs d'Afrique", Spahis und Fremdenlegionären; auch schwarze Truppen vom Senegal sind hier zu einem Experiment, ob sie das Klima aushalten? Sie befinden sich wegen der Kälte, unter der sie leiden, in einem beständigen Zustande der Meuterei.

In einer Entfernung von vier Meilen jenseits der Grenze liegt das blühende Zenaga, eingebettet in eine Oase von solcher Ausdehnung und Fruchtbarkeit, daß ihr Ruhm sogar bis in die Bazare des fernen Fez dringt. Zenaga ist viele Jahrhunderte alt und noch heute von einem farbigen Glanz und einem märchenhaften Zauber umflossen, der an die Schilderungen von Tausend und eineNacht denken läßt. Vor zehn Jahren noch hätte kein Europäer gewagt, diesen Ort zu betreten, und als im Jahre 1903 der Gouverneur von Algier unter militärischer Begleitung einen friedlichen Besuch wagte, wurde er mit einem plötzlichen Hagel von Flintenkugeln empfangen, der mehrere Leute seiner Umgebung tötete und verwundete. Die Eisenbahn war damals noch 20 Meilen entfernt, aber innerhalb einer Woche nach diesem Vorgang war eine starke Macht von der Küste angelangt, und französische Granaten versetzten die Bewohner von Zenaga in einen solchen Schrecken, daß ihre demütige Unterwerfung ein Werk von Minuten war. Die Eisenbahn ward dann rasch bis Colomb-Bechar weitergeführt, wobei Beni-Unif als ein Wachtposten für dieses schöne, aber gefährliche „Hornissennest" angelegt wurde. In einer ungeheuren, üppig blühenden Ebene hineingelagert, erhebt sich die Stadt mit ihren einsamen Minarets; Fruchtgärten voll roter und weißer Blüten schmiegen sich um die Mauern und ranken sich an ihnen empor, während dahinter ein wundervoller Wald von Dattelbäumen auftaucht, den die Bewohner von Zenaga das Palmenmeer nennen. Ein Dorado voll Lieblichkeit und Reichtum, das wie eine Fata Morgana auftaucht zwischen diesen öden, dumpfen Wüstenplätzen.

Colomb-Bechar ist nur eine Wiederholung von Beni-Unif, mit dem einzigen Unterschied, daß hier noch eine Batterie Artillerie liegt. Vierzig Meilen nordwestlich davon liegt Bu-Denib, das von den Franzosen erst nach großen Verlusten vor Kurzem besetzt wurde, aber jetzt stark befestigt und mit Colomb-Bechar telegraphisch verbunden ist. Ob die Bahnlinie der Richtung dieser Telegraphendrähte folgen wird, ist die Frage, denn eine Fortführung der Linie nach Agadir an der Westküste würde das reiche und fruchtbare Tafilelt-Tal durchschneiden, doch ist dieses von kriegerischen Stämmen bevölkert, die dem Sultan noch niemals Tribut gezahlt haben und sich gegen europäische Eindringlinge zur Wehr setzen würden. Vorläufig sind jedoch alle Pläne einer Linie in das südliche Marokko hinein aufgegeben; es wird vielmehr eine nördliche Eisenbahn von 180 Meilen Länge errichtet, die von der gegenwärtigen Endstation Lalla-Marnia, 50 Meilen südwestlich von Oran, nach Fez führen wird, über Taurit, wo schon eine französische Garnison ist, und Taza, der alten Karawanenstraße von Fez nach Algier folgend. Die Genehmigung zum Bau dieser Linie ist bereits von der französischen Regierung erteilt."

— Manche können nicht nebeneinander existieren, ohne hintereinander zu geraten.

Elastische Strümpfe und Bandagen.
Bruchbänder
Apparate f. Mißgestaltungen
Künstliche Arme und Beine
Damen zum Maßnehmen für Frauen.
Ganzer 6. Floor — Nehmt Fahrstuhl.
HOLLINGER
801 805 Milwaukee, Ecke Chicago Ave.
Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.
Wir fabriziren unsere eigenen Waaren und verkaufen zu Fabrikpreisen. Etablirt 37 Jahre.

Kranke Männer
junge, mittel-jährige und alte

Habt Ihr jemals erfolglos versucht, gesund zu werden? Es mag sein, daß Ihr so oftmals ärztlich behandelt wurdet, daß Ihr alle Hoffnung verloret, je zu genesen. Die Arbeit meines ganzen Lebens hat mich für die erfolgreiche Behandlung aller chronischen Krankheiten, für die ich Spezialist bin, vorbereitet. Ich kenne nicht blos die Symptome der Krankheiten, sondern ich kenne auch ihre Ursachen, u. die fortgeschrittensten Autoritäten stimmen mit mir überein, daß der Arzt, um eine Krankheit zu heilen, im Stande sein muß, den genauen Sitz der Krankheit und die Ursache des Leidens festzustellen. Er muß wissen, wie die Ursache zu beseitigen ist, und dann wird es keine Krankheit geben. Einige Doktoren versuchen die Symptome zu behandeln, ich behandle die Krankheit selbst und aus diesem Grunde habe ich dort Erfolg, wo Andere versagen.

Männer mit höchster ärztlicher Geschicklichkeit, nach allermodernsten Methoden behandelt. Meine Spezialität sind alle chronischen und nervösen Krankheiten, wie: **Krampfadern, Hämorrhoiden, Wasserbruch, Neurasthenie, Blutvergiftung, Nierenleiden und Katarrh.**

Ich gebrauche das echte importirte Prof. Ehrlich's
606-914
Beste Behandlung zugesichert. Spart Geld.

Es gibt sehr viele kranke Leute, welche die Dienste eines Spezialisten nötig haben, die aber nicht im Stande sind, hohe Gebühren für Konsultation zu bezahlen. Zum Besten solcher Personen gebe ich

Konsultation und Untersuchung vollständig frei

für nur drei Wochen. Es wird allen Denen sehr zugute kommen, die die Dienste eines sachverständigen Spezialisten nötig haben, wenn sie dieses liberale Anerbieten annehmen.

Wasserman Blutuntersuchung, vollständige Harn-Analyse, Mikroskopische Untersuchung oder Anwendung von Impfstoffen, Serums oder Bacterins werden zum Selbstkostenpreis gemacht werden, wo immer es nötig ist.

Dr. H. S. WHITNEY
505 Süd State Str., Ecke Congress Str. CHICAGO, ILL.
Office-Stunden: 9 Morg. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 2 Nachm.
jl28samomi*

Feldhospitäler.

Wie sie in den Befreiungskriegen in Bayern bestanden.

Im Jahre 1878 wurden in Bayern sämtliche Feldspitalsakten von 1805 bis 1866 eingestampft. Nur ein Faszikel entging der Vernichtung und fand im Kriegsarchiv eine Zuflucht. Aus diesen in die Zeit der Befreiungskriege fallenden Akten berichtet das „Archiv für Geschichte der Medizin" verschiedene interessante Einzelheiten.

Eine in der bayerischen Armee stark grassierende Krankheit war damals der Typhus. Man erkannte seine Eigenschaft als ansteckende Krankheit und machte die französischen Kriegsgefangenen für seine Einschleppung verantwortlich. Obwohl diese ihr eigenes Lazarett hatten, verbreitete sich die Krankheit doch von dort weiter, weil die für die Gefangenen angestellten Zivilkrankenwärter sich die Kleider der Gestorbenen aneigneten und nach Hause schickten. Die Sterblichkeit war aber trotz der damals und noch dazu im Felde sicherlich nicht übermäßig exakt durchgeführten hygienischen Maßnahmen eine den Umständen nach sehr niedrige. Häufig waren auch Lungenentzündungen, die man auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse zurückführte. Man behandelte sie mit Aderlässen. Und wie! Ein Mann bekam „außer viel Blutegeln" zehn Aderlässe in fünf Tagen; bei keinem dieser Aderlässe wurden weniger als neun Unzen Blut abgezapft, jedesmal also über ¼ Liter.

Die fürchterlichste Plage des Feldheeres war die Krätze. Die Krätzemilben als Ursache dieser Krankheit waren erst kürzlich entdeckt worden, doch stieß diese Entdeckung überall auf Unglauben, während die lächerlichsten Angaben über das Leiden willig akzeptiert wurden. Bei einer Sektion, bei der sich der Darm des Verstorbenen von kleinen, weißen Knötchen übersät zeigte — der ganze Befund läßt einzig und allein eine Darmtuberkulose zu —, erklärte ein Feldmedikus ernsthaft, daß hier die Krätze „nach innen verschlagen" wäre! Ein anderer behandelte mit der Begründung, daß der Darm die Fortsetzung der Haut sei, die Krätze mit — Abführmitteln.

Ueberhaupt scheint sehr eigenmächtig herumgedoktert worden zu sein. Der nachmals berühmte Münchener Universitätsprofessor v. Ringseis, der den Feldzug als „freiwilliger Feldspitalsarzt auf Kriegsdauer" mitmachte, wunderte sich einmal, daß die von ihm verschriebenen Medikamente völlig wirkungslos blieben. Es stellte sich schließlich heraus, daß der Feldapotheker sich die Sache leicht gemacht und aus Bequemlichkeit verschiedene Bestandteile der Medizin einfach weggelassen hatte. Auf gleicher Stufe stand ein Feldmedikus, der nur Schwerkranke und Leichtkranke unterschied. Die einen stellte er rechts, die andern links auf. Die Behandlung war dann ebenso summarisch wie die Einteilung der Kranken: die Abteilung rechts bekam Baldrianaufguß mit Aether, die links dasselbe ohne Aether. Es scheint demnach der Aufenthalt in der Feldschlacht schier weniger gefährlich gewesen zu sein als der im Lazarett.

— Einheirat. — „Der Geschäftsführer Pitzel soll ja auf Freiersfüßen gehen?" — „Allerdings, er sucht eine heiratsfähige Firma."

— Widerspruch. — „Woran ist das Unternehmen eigentlich zugrunde gegangen?" — „Es ist zu Tode saniert worden."

GERMAN BANK OF CHICAGO
Unter Staats- und Clearinghouse-Aufsicht
Schützen Sie Ihre Ersparnisse, indem Sie dieselben in dieser sicheren und konservativen Staatsbank deponiren.
Bankstunden: 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Samstag, 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und 6 Uhr Abends bis 9 Uhr Abends.
DIRECTORS:
RUDOLPH S. BLOME, FRED KLEIN, HENRY C. DRUMMEL, EDWARD LEVY, GUSTAVE F. FISCHER, ALBERT F. MADLENER, JOHN GEO. GRAUE, LOUIS MOHR, WILLIAM F. JUERGENS, WILLIAM H. REHM, RICHARD E. SCHMIDT
OFFICERS:
GUSTAVE F. FISCHER, President
WILLIAM H. REHM, Vice-President
JACOB R. DARMSTADT, Cashier
CLARK and DIVISION STREETS
jl18mi*

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000
tanl4frsonmi*

Geld zu verleihen auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1191. ok5mifason*

Heilung-Suchende
von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Nieren, Blasen, Leberleiden, Lähmungen, Katarrh, Lungenleiden, Schwächen aller Art fanden im Institute of Regeneration, 1161 N. Clark Str. u. Division Str., German Bank Bldg., volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift.
Es besitzt die einzig bestehende Heilmethode zur wirklichen Heilung der Krebsleiden, Tumore, Geschwülste etc., Gewächse usw.
Kein Kranker, wenn das Leiden auch jahrelang bestand und manchesmal für unheilbar erklärt wurde, unterlasse es, die Auskunft einzuholen. Es ist ein sonst hierzulande nicht vorhandenes Heilverfahren, mit den höchsten Ehrungen in Europa preisgekrönt. 13jn*2
Anzeige.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulore Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimenKrankheiten und Urinleiden, wie Katarrh Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche.— Doktor Tuckers Blut-Spezific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. —Prof. Dr. Bois Stärkungs-Pastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendesEheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.
Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
sp1sonmi*

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.
DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9—2.
1n3*2